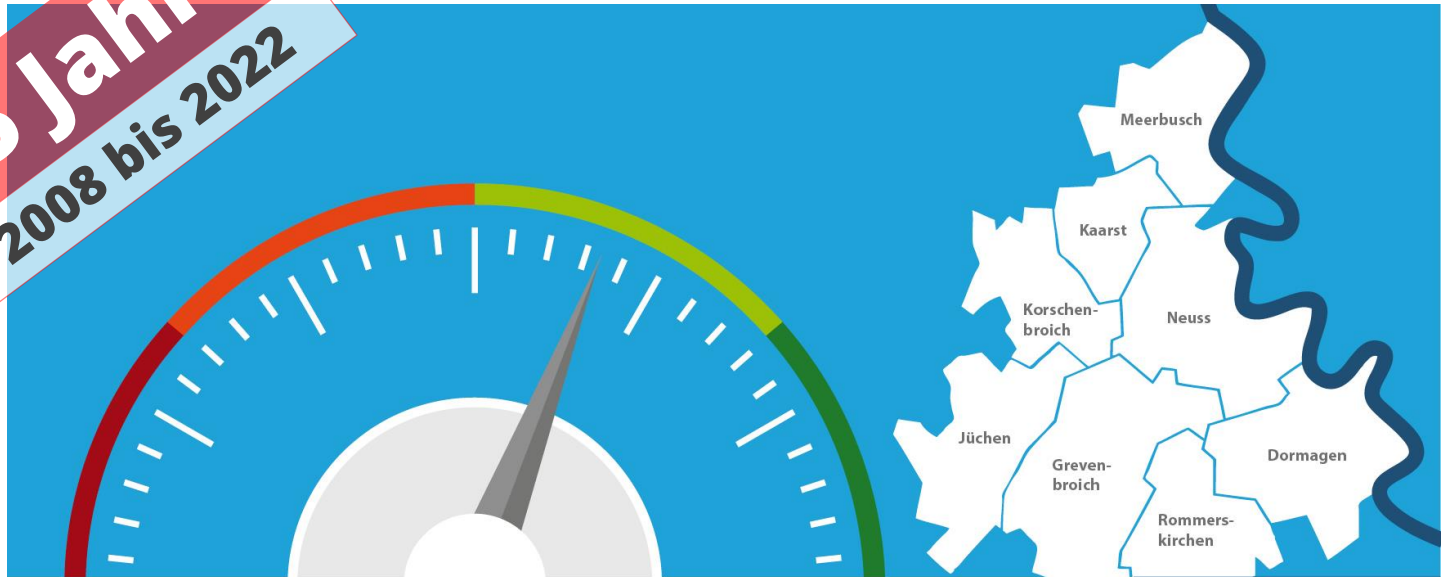


15 Jahre
2008 bis 2022



Mittelstandsbarometer

2022

Rhein-Kreis Neuss

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand
des Rhein-Kreis Neuss

Eine Initiative von

**rhein
kreis
neuss**

 **Sparkasse
Neuss**

 **IHK**

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Creditreform 
DÜSSELDORF/ NEUSS

Studiendesign

Basisdaten: Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- **Strukturdaten:** Standortprofil, Branchengruppen, Unternehmensbestand, Unternehmensinsolvenzen, Zahlungsverhalten, Arbeitslosigkeit

Die Umfrage: Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss

- **Detailanalysen:** Kommunen, Teilräume, Branchen-, Umsatz- und Mitarbeiter-Gruppen (Basis: Auftrags-, Umsatz-, Ertragslage und Personalbestand / -erwartungen) – Investitionsabsichten
- **Fachkräftemangel:** Fortschreibung für die Jahre 2008 bis 2012 sowie 2014 bis 2022
- **Rohstoff- und Energiepreise:** Betroffenheit (2008 – 2011 bis 2013 – 2021 bis 2022)
- **Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss:** Weiterempfehlung | Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss: Kenntnis und Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen

- **Folgen der Corona-Pandemie:** Betroffenheit durch die Corona-Krise | Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen in Folge der Corona-Pandemie
- **Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss:** Wahrnehmung und Betroffenheit durch den Strukturwandel | Positive und negative Auswirkungen | Strukturwandel: eher Chance oder eher Risiko?

Sonderthema: Globale Beziehungen im Rhein-Kreis Neuss

- Einfluss des russischen Angriffskrieges auf das eigene Unternehmen | Auswirkungen in den nächsten 12 Monaten | Veränderungen für Absatzmärkte und Lieferbeziehungen

Fazit

Kontinuierliche Markt- und Meinungsforschung zur Förderung der mittelständischen Wirtschaft:

- Situation und Bedürfnisse des Mittelstands **auf Ebene der acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss** erforschen
- Wachstumsfaktoren in der hiesigen Wirtschaft identifizieren
- Informationen bereitstellen - konjunkturell positive Effekte bewirken
- Starke und kompetente Partner kooperieren
- Ziel: repräsentative Meinungsbilder zur Situation des regionalen Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss
- Basis: Fortführung im 15. Jahr (Laufzeit: 2008 bis 2022)
- Gründungspartner: Creditreform Düsseldorf / Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss
- Partner seit 2021: Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Creditreform Düsseldorf / Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein analysieren das Konjunktur- und Wirtschaftsklima im regionalen Mittelstand

Die regionale Wirtschaft überwindet „Corona-Lähmung“ – Geschäftsklima erneut im Boom

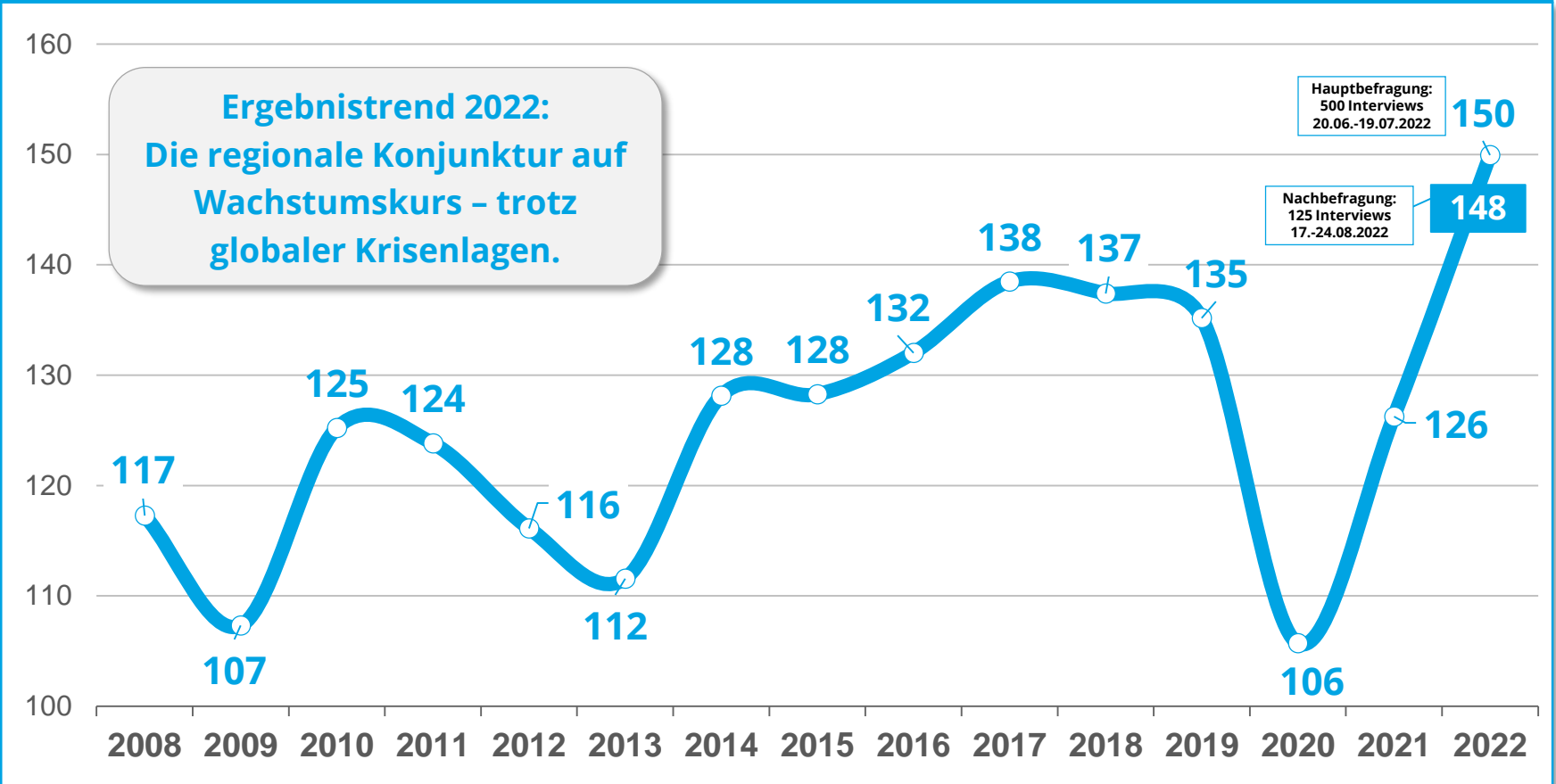
- 1.** **Basis:** Creditreform Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein legen den 15. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor | Geschäftsklima erneut im „Boom“ (150 Punkte; +24 Punkte)
- 2.** **Regionales Geschäftsklima:** Konjunkturklima im unerwarteten „Post-Corona-Boom“ | Lage- und Erwartungsurteile auf neuen Höchstständen | Auftrags-, Ertrags- und Umsatzklima auf Rekord-Niveau | Investitionsbereitschaft rückläufig, aber optimistische Investitionspräferenzen | weiterhin hohe Wertschätzung des Unternehmensstandorts
- 3.** **Rahmenbedingungen:** „Corona-Lähmung“ der regionalen Wirtschaft überwunden | Fachkräftemangel wieder ansteigend | Betroffenheit durch steigende Energie- und Rohstoffpreise nimmt drastisch zu | Strukturwandel betrifft weiterhin nur jedes fünfte Unternehmen, Wahrnehmung nimmt zu | Krieg gegen die Ukraine wirft seine Schatten aber, noch nicht auf das regionale Geschäftsklima | eher eine „gefühlte Bedrohung“
- 4.** **Einordnung:** „Post-Corona-Konjunkturboom“ in dieser Höhe unerwartet | Corona-bedingte Nachholeffekte überzeichnen Lage- und Erwartungsurteile | deutliche Anzeichen für konjunkturellen Pessimismus
- 5.** **Perspektiven:** Überraschendes Ergebnis angesichts meist negativer Konjunkturnachrichten | Lage ist besser als Erwartungen | eine „Extraportion Wachstum“ ist 2022 / 2023 nahezu ausgeschlossen | angesichts der „globalen Stressfaktoren“ und einer erneuten „Corona-Welle“ im Herbst ist dringend vor Euphorie zu warnen

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss: 15 Jahre

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Wandel der Zeit



Der Konjunkturklima-Indikator: Mikroökonomischer Seismograph und Indikator



Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss

Basisdaten kompakt 2013 bis 2022



● = positive Entwicklung ● = negative Entwicklung ● = ohne Änderung

Die Basis-Parameter	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Geschäftsklima-Index	112	128	128	132	138	137	135	106	126	150	↑
Aktuelle Auftragslage (Note)	2,84	2,47	2,53	2,53	2,35	2,15	2,21	2,78	2,32	1,92	↗
Auftragserwartungen (Note)	2,85	2,51	2,50	2,41	2,31	2,17	2,25	2,73	2,19	1,95	↗
Aktuelle Umsatzlage	30%	40%	41%	42%	45%	46%	44%	22%	29%	67%	↑
Umsatzerwartungen	30%	40%	44%	47%	45%	44%	38%	31%	50%	58%	↗
Aktuelle Ertragslage	23%	33%	32%	36%	41%	36%	36%	19%	26%	64%	↑
Ertragserwartungen	25%	36%	37%	41%	39%	39%	33%	31%	46%	54%	↗
Aktuelle Personallage	15%	20%	24%	26%	27%	23%	20%	12%	12%	13%	↗
Personalerwartungen	14%	15%	17%	18%	21%	20%	21%	16%	24%	11%	↘
Fachkräftemangel	-*	40%	42%	49%	51%	61%	57%	49%	40%	50%	↗
Weiterempfehlungsquote: Rhein-Kreis Neuss	92%	91%	91%	90%	95%	87%	91%	94%	90%	96%	↗
Kenntnisquote: Dienstleistungsangebot der WiFö im RKN	51%	48%	51%	42%	44%	52%	56%	57%	50%	36%	↘
Bewertung: Dienstleistungsangebot der WiFö im RKN	2,33	2,46	2,52	2,53	2,62	2,45	2,52	2,57	2,49	2,52	↘

Anmerkung: Die Trend-Einordnung ist jeweils vor dem Hintergrund der Werteausrichtung der Fragestellung zu verstehen. So geht beispielsweise eine Verbesserung der Auftragslage mit einer Werteverringering der Note einher, bei einer Verbesserung des Geschäftsklima-Index steigt hingegen auch der berechnete Wert.

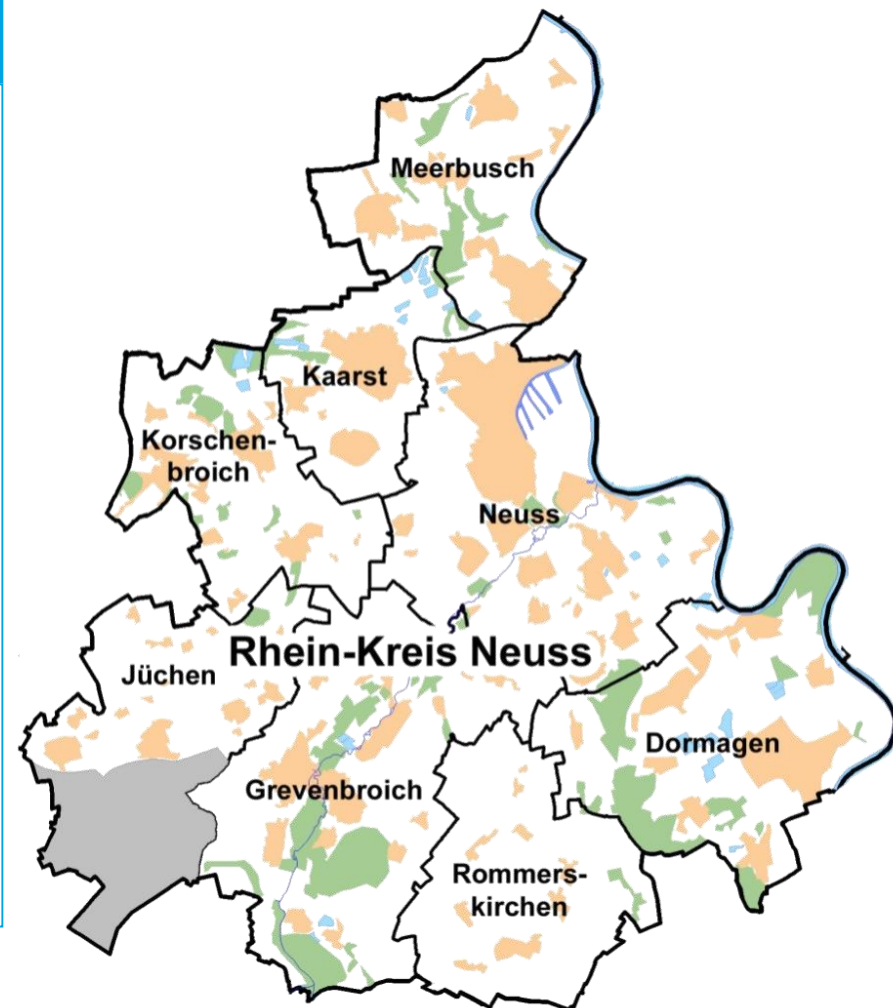
Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ⚡ oder ♁ | mehr als ± 15 Punkte = ↑ oder ↓.

1

Struktur- und Basisdaten 2022

Rhein-Kreis Neuss: Standortprofil 2022

- **8 Kommunen**
Dormagen – Grevenbroich – Jüchen – Kaarst –
Korschenbroich – Meerbusch – Neuss – Rommerskirchen
- **109 Stadt- und Ortsteile**
- **453.000 Einwohner*** (31.12.2022 | +500)
- **373.300 Personen über 18 Jahre**** (01.10.2021 | +100)
- **3 definierte Teilräume / Anteile an wirtschaftsaktiven Unternehmen***** (31.12.2021)
 - **Rhein-Kreis Neuss Ost:**
Dormagen + Neuss: 9.128 (46,9%)
 - **Rhein-Kreis Neuss Süd-West:**
Jüchen, Grevenbroich + Rommerskirchen: 3.763 (19,4%)
 - **Rhein-Kreis Neuss Nord-West:**
Korschenbroich, Kaarst + Meerbusch: 6.563 (33,7%)
- **Gesamtbestand: 19.454 wirtschaftsaktive Unternehmen***** (31.12.2021 | -692)



Quellen

*Einwohner: IT.NRW (Hochrechnung für 2022, Abweichungswert zum 31.12.2021, Werte ab 2013 nach Zensus 2011)

**Personen über 18 Jahre: Boniversum GmbH / microm GmbH (Abweichungswert zum 01.10.2020)

***Wirtschaftsaktive Unternehmen: Creditreform Rating AG, Hochrechnung (Abweichungswert zum 31.12.2020)

IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 252/2022, 20.06.2022: NRW-Einwohnerzahl Ende 2021 nahezu auf Vorjahresniveau, Köln bleibt mit 1.073.096 Einwohnern auch 2021 die größte Stadt in NRW (NRW: 17.924.591 Personen; -979 Personen)

Studiendesign

Untersuchte Branchengruppen und Anteile 2021

nach wirtschaftsaktiven Unternehmen* - Gesamt: 19.454 Unternehmen (31.12.2021)



Verarbeit. Gewerbe

Anzahl: 1.186 (-68)
Anteil: 6,1% (-0,1)

- Ernährungsgewerbe / Textilgewerbe
- Bekleidungs- und Lederwaren
- Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) / Papiergewerbe
- Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- & Datenträgern
- Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung & Verarbeitung von Spalt- & Brutstoffen
- Chemische Industrie
- Herstellung von Gummi- & Kunststoffwaren
- Glasgewerbe, Keramik, Steinen & Erden
- Metallherstellung & -bearbeitung
- Herstellung von Metallzeugnissen
- Maschinenbau / Herstellung von Büro- & Datenverarbeitungsgeräten & -einrichtungen
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung / Rundfunk-, Fernseh- & Nachrichtentechnik
- Medizin-, Mess-, Steuer- & Regelungstechnik, Optik
- Herstellung von Kraftwagen & Kraftwagenteilen
- Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u.a.
- Energie- und Wasserversorgung / Abwasserentsorgung / Recycling

Handel

Anzahl: 4.612 (-175)
Anteil: 23,7% (-0,1)

- Kraftfahrzeughandel
- Instandhaltung & Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Tankstellen Handelsvermittlung & Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen & ohne Tankstellen)
- Reparatur von Gebrauchsgütern

Baugewerbe

Anzahl: 1.835 (-87)
Anteil: 9,4% (-0,1)

- Hochbau
- Tiefbau
- Vorbereitende Baustellenarbeiten,
- Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Dienstleistung

Anzahl: 9.846 (-349)
Anteil: 50,6% (±0,0)

- Gastgewerbe
- Landverkehr
- Transport in Rohrfernleitungen
- Schifffahrt
- Luftfahrt
- Hilfs- & Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung
- Nachrichtenübermittlung
- Kreditgewerbe
- Versicherungsgewerbe
- Mit dem Kredit- & Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten
- Grundstücks- & Wohnungswesen
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
- Datenverarbeitung & Datenbanken
- Forschung & Entwicklung
- Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
- Kultur, Sport & Unterhaltung
- Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten & Gebrauchsgütern
- Interessenvertretungen sowie kirchliche & sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen & Sport)
- Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Sonstige Branchen

Anzahl: 1.975 (-13)
Anteil: 10,2% (+0,3)

- Landwirtschaft, Gewerbliche Jagd
- Forstwirtschaft
- Fischerei & Fischzucht
- Kohlenbergbau, Torfgewinnung
- Gewinnung von Erdöl & Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
- Bergbau auf Uran- & Thoriumerze
- Erzbergbau
- Gewinnung von Steinen & Erden, sonstiger Bergbau
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
- Erziehung & Unterricht
- Gesundheits-, Veterinär- & Sozialwesen
- Private Haushalte
- Extraterritoriale Organisationen & Körperschaften

Rhein-Kreis Neuss – Allgemeine Strukturaussagen

- **Unternehmensbestand** 2005 / 2021: -4.809 Unternehmen = -19,8%
- **Trend 2020/21** = Rückgang in allen Branchen (auch durch „stille Heimgänger“)
- **2021/22**: „Risiko in der Region hat sich verringert, Prognose für 2022 weniger optimistisch“, vgl. Risikobarometer Mittlerer Niederrhein, Dezember 2021, IHK Mittlerer Niederrhein & Creditreform Düsseldorf / Neuss

*Die Angaben zum Unternehmensbestand beziehen sich auf so genannte wirtschaftsaktive Unternehmen (ohne Nebenerwerbsgründungen, Kleinstgründungen und solche mit nachweislich geringer Wirtschaftsaktivität; 2021 = Hochrechnung).

Zum Vergleich: Gemeldete Insolvenzverfahren

Rhein-Kreis Neuss – Gesamtjahr 2021: 167 | +9,9 Prozent (2020: 152) | **1. Hj. 2022: -4,9%**
Bund – Gesamtjahr 2021: 14.130 | -11,9 Prozent (2020: 16.040) | **1. Hj. 2022: -2,8%**
(Quellen: Creditreform Wirtschaftsforschung / Konjunkturforschung Regional)

Anmerkung zur der Ergebnisqualität der Umfrage

Die Kernergebnisse der vorliegenden Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 39 Unternehmen.

Die Datenbasis Wirtschaftsstruktur und Bestandsentwicklung 2016 / Ende 2021

Der Unternehmensbestand* in den 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss



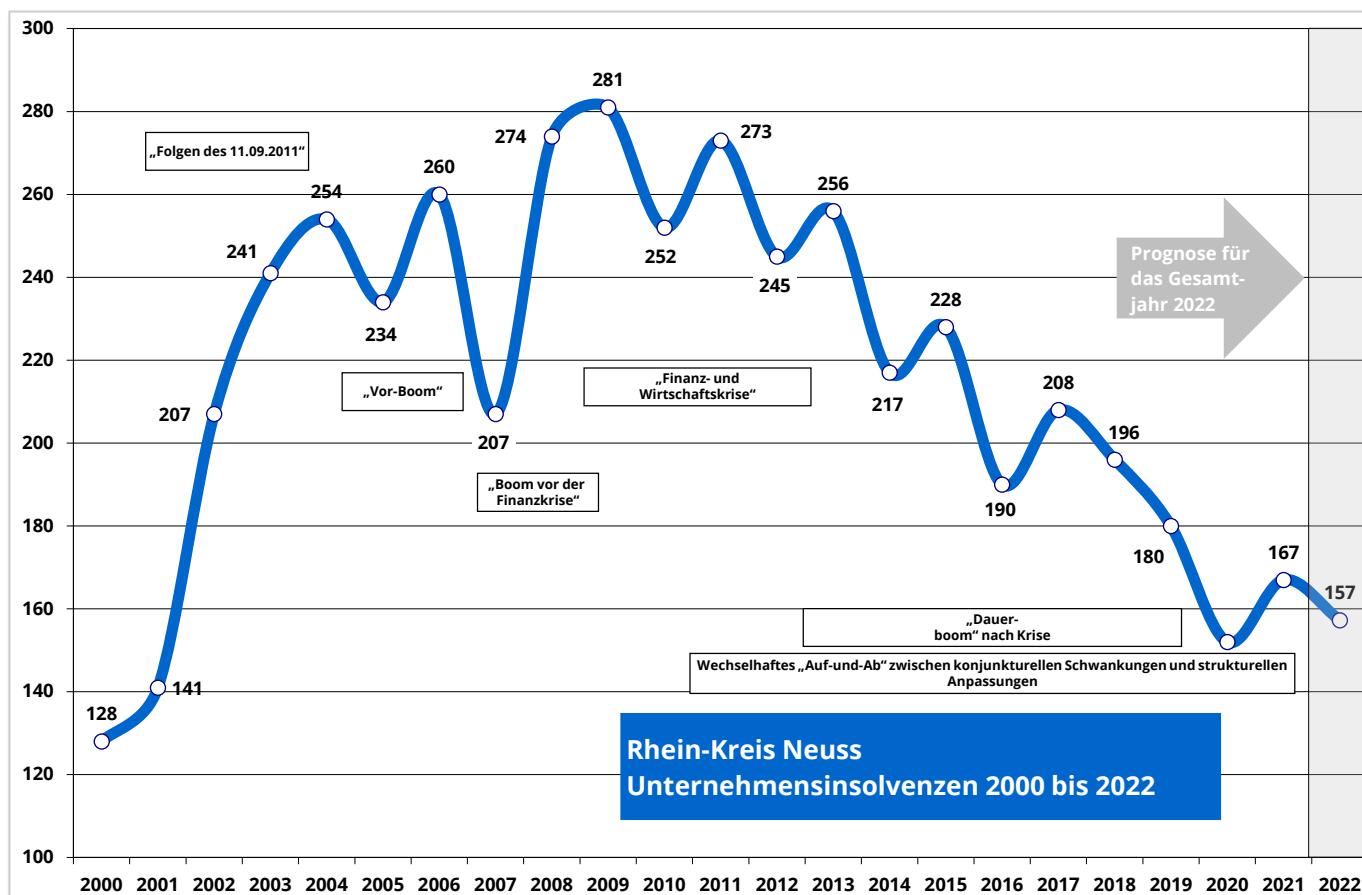
Die Kommunen	2016		2017		2018		2019		2020		2021		Abw. 31.12.2005 / 2021	
	30.06.2016		30.06.2017		31.12.2018		31.12.2019		31.12.2020		31.12.2021		abs.	in %
Dormagen	2.047	-21	2.042	-5	2.012	-24	2.071	+59	2.053	-18	1.966	-87	-565	-22,3%
Grevenbroich	2.526	-17	2.533	+7	2.561	-15	2.619	+58	2.577	-42	2.455	-121	-654	-21,0%
Jüchen	804	-16	830	+26	828	-4	849	+21	833	-16	790	-43	-381	-32,5%
Kaarst	2.177	-16	2.110	-67	2.104	+2	2.156	+52	2.141	-15	2.061	-80	-716	-25,8%
Korschenbroich	1.585	-30	1.641	+56	1.626	-27	1.629	+3	1.636	+7	1.548	-88	+137	+9,7%
Meerbusch	3.009	-115	2.822	-187	2.951	+36	2.998	+44	2.955	-43	2.954	-1	-409	-12,2%
Neuss	7.538	-181	7.308	-230	7.302	+11	7.382	+80	7.404	+22	7.162	-242	-2.199	-23,5%
Rommerskirchen	533	-1	520	-13	556	+13	570	+14	547	-23	518	-29	-22	-4,1%
RK Neuss	20.219	-397	19.806	-413	19.943	-5	20.274	+331	20.146	-128	19.454	-692	-4.809	-19,8%

*Die Angaben zum Unternehmensbestand beziehen sich auf so genannte wirtschaftsaktive Unternehmen (ohne Nebenerwerbsgründungen, Kleinstgründungen und solche mit nachweislich geringer Wirtschaftsaktivität). Auswertung gemäß WZ-Code-2008. Hinweis: Die Daten zu den Unternehmen werden ab 2019 nur noch zum Stichtag 31. Dezember ausgewiesen.

Der Unternehmensbestand im Rhein-Kreis Neuss nahm 2021 wie bereits im Vorjahr, auch corona-bedingt, nach einem merklichen Anstieg 2019 wieder ab (19.454 Unternehmen; -692). 2005 wurden noch 24.263 Unternehmen in den Datenbanken der Creditreform Rating AG gezählt. Viele Unternehmen waren nicht mehr wirtschaftsaktiv oder haben mit anderen Firmen fusioniert. Andere sind in die Insolvenz gegangen oder haben ihre Aktivität als „stille Heimgänger“ eingestellt. Im Langzeitvergleich 2005 / 2021 verzeichnete nur die eher kleine Kommune Korschenbroich eine Zunahme des Unternehmensbestandes.

Die Datenbasis Unternehmensinsolvenzen im Rhein-Kreis Neuss 2000 bis 2022

Eine Creditreform-Trendauswertung



Vorläufige Creditreform-Trendauswertung für das 1. Halbjahr 2022 | Hochrechnung für 2. Halbjahr 2022 / Gesamtjahr 2022.

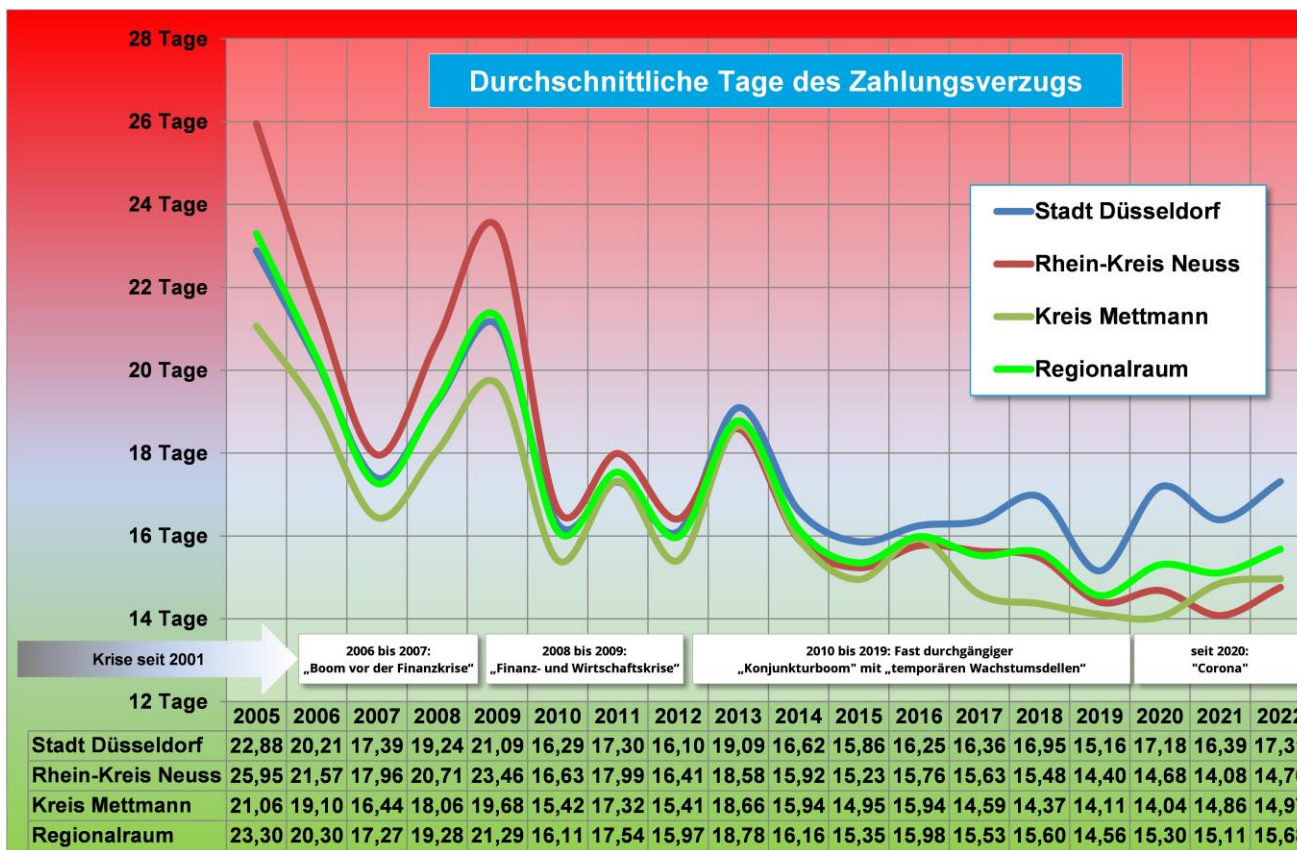
**Rhein-Kreis Neuss
Unternehmensinsolvenzen 2000 bis 2022**

Die Entwicklung der „Firmenpleiten“ im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich auch im 1. Halbjahr 2022 positiv. Die Anzahl der „Firmenpleiten“ ist im Rhein-Kreis Neuss in den ersten sechs Monaten um vier auf 78 Unternehmensinsolvenzen gesunken (-5 Prozent). Die Creditreform-Insolvenzanalysen gehen aber insbesondere wegen des russischen Krieges in der Ukraine und der „Energiekrise“ in den nächsten Monaten („multiple Krisendimension“) von einer Häufung der Unternehmensabmeldungen und Insolvenzen aus.

Liquiditäts- und Finanzsituation

Das regionale Zahlungsverhalten im Zeitvergleich 2005 bis Mitte 2022

Die Entwicklung der Zahlungserfüllung der Unternehmen in den drei Teilräumen*



Anmerkung zum Bundestrend
„Der Zahlungsverzug im B2B-Geschäft hat in den zurückliegenden Monaten spürbar zugenommen. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2022 wurde eine durchschnittliche Verzugsdauer von 10,51 Tagen ermittelt. Das ist ein höherer Wert als im 2. Halbjahr 2021 (9,97 Tage). Mit zunehmenden Zahlungsverzögerungen steigt bei Kreditgebern und Gläubigern die Gefahr von Forderungsausfällen.“ Vgl. Creditreform Zahlungsindikator, Deutschland Sommer 2022, Konjunkturpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten, August 2022. Allerdings liegt der aktuelle Wert weiterhin merklich unter den Werten vom 2. Halbjahr 2017 bis 1. Halbjahr 2020.

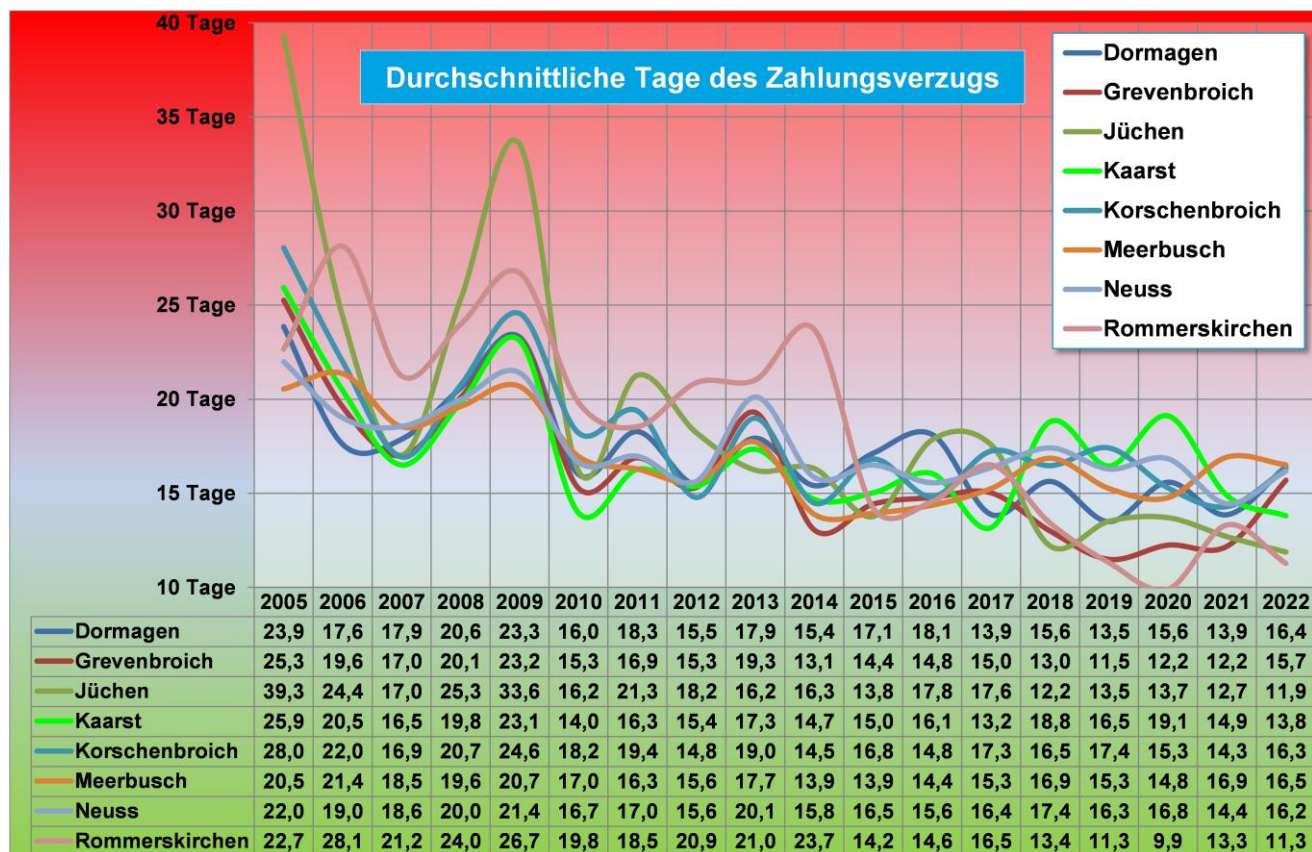
Basisswerte
jeweils 31. Dezember eines Jahres
2021 / 2022 = 30. Juni

Das Zahlungsverhalten der regionalen Unternehmen hat sich bis Ende Juni 2022 laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) wieder verschlechtert (Überfälligkeitsstage: +0,5 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss lag der Anstieg mit 0,7 Tagen (von 14,1 auf 14,8 Tage) unter dem von Düsseldorf (+0,9 Tage). Der Wert liegt allerdings bereits seit 2019 und trotz Corona unter der 15-Tage-Marke. In Düsseldorf wird der höchste Wert seit 2013 erreicht. Zum Vergleich: 2005 betrug der Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss noch knapp 26 Tage.

Liquiditäts- und Finanzsituation

Das Zahlungsverhalten im Zeitvergleich 2005 bis Mitte 2022

Die Entwicklung der Zahlungserfüllung der Unternehmen in den acht Kommunen



Definition
Ein Zahlungsverzug tritt ein, sobald das zwischen Kreditör (Lieferant) und Debitör (Kunde) vereinbarte Zahlungsziel nicht eingehalten und überschritten wird. Die Verzugsdauer wird definiert als diejenige Dauer, die über das zwischen Lieferant und Kunde vereinbarte Zahlungsziel hinausgeht.

Anmerkung zum Bundestrend
„Der Zahlungsverzug im B2B-Geschäft hat in den zurückliegenden Monaten spürbar zugenommen. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2022 wurde eine durchschnittliche Verzugsdauer von 10,51 Tagen ermittelt. Das ist ein höherer Wert als im 2. Halbjahr 2021 (9,97 Tage). Mit zunehmenden Zahlungsverzögerungen steigt bei Kreditgebern und Gläubigern die Gefahr von Forderungsausfällen.“ Vgl. Creditreform Zahlungsindikator, Deutschland Sommer 2022, Konjunkturpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten, August 2022. Allerdings liegt der aktuelle Wert weiterhin merklich unter den Werten vom 2. Halbjahr 2017 bis 1. Halbjahr 2020.

Basiswerte
jeweils 31. Dezember eines Jahres
2021 / 2022 = 30. Juni

Das Zahlungsverhalten hat sich laut Creditreform Debitorenregister (DRD) von Mitte 2021 bis Mitte 2022 in vier der acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss verschlechtert – in Grevenbroich (15,7 Tage; +3,5 Tage) und in Dormagen (16,4 Tage; +2,6 Tage) am stärksten. Hingegen verbessern sich die Unternehmen in Rommerskirchen (11,3 Tage; -2,0 Tage) und in Kaarst (13,8 Tage; -1,1 Tage) am stärksten. Vorne im Positivranking liegen Unternehmen aus Rommerskirchen, am Schluss verbleiben die Unternehmen aus Meerbusch (16,5 Tag; -0,4 Tage).

Hintergrund | Historie

Arbeitslosigkeit im Regionalraum Düsseldorf 2014 bis 2022

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den drei Teilräumen der Metropolregion Düsseldorf und im Bund (jeweils Juli-Werte)



Die Teilräume	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Langfristige Abweichungen 2005 / 2022	Mittelfristige Abweichungen 2019 / 2022
Rhein-Kreis Neuss	6,3% 14.700	5,7% 13.400	5,8% 13.890	5,4% 12.930	5,1% 12.420	6,4% 15.750	6,0% 14.650	5,5% 13.450	-3,6 Punkte -6.920	+0,4 Punkte +1.030
Stadt Düsseldorf	8,8% 28.210	7,9% 25.790	7,4% 24.500	6,7% 22.640	6,8% 23.020	8,4% 28.970	8,0% 27.580	6,90% 24.000	-5,3 Punkte -12.860	+0,1 Punkte +980
Kreis Mettmann	6,8% 17.520	6,7% 17.170	6,3% 16.110	5,7% 14.830	5,7% 14.920	7,3% 19.180	6,7% 17.520	6,5% 16.890	-2,7 Punkte -6.080	+0,8 Punkte +1.970

Deutschland	6,3% 2,77 Mio.	6,0% 2,66 Mio.	5,6% 2,52 Mio.	5,1% 2,32 Mio.	5,0% 2,28 Mio.	6,3% 2,91 Mio.	5,6% 2,59 Mio.	5,4% 2,47 Mio.	-6,3 Punkte -2,37 Mio.	+0,4 Punkte +0,19 Mio.
--------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	---------------------------	---------------------------

„Der russische Angriffskrieg in der Ukraine, Lieferengpässe und Preiserhöhungen belasten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. In diesem Zusammenhang bestehen Risiken aufgrund der reduzierten und unsicheren Gaslieferungen aus Russland. Die Erwartungen der Unternehmen haben sich im Juli deutlich eingetrübt. Die konjunkturelle Entwicklung der nächsten Monate bleibt mit hohen Unsicherheiten verbunden. Aufgrund der Erfassung ukrainischer Geflüchteter kam es im Juli wie im Vormonat zu deutlichen saisonbereinigten Anstiegen von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Von diesen Einflüssen bereinigt blieb die Entwicklung aber stabil. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf anhaltend hohem Niveau, ging aber zuletzt etwas zurück. Die sozial-versicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis zum Mai vorliegen, ist saisonbereinigt weiter gestiegen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit hat im Mai nach vorläufigen Angaben erneut deutlich abgenommen. Die Zahl der Personen, für die Kurzarbeit neu oder erneut angezeigt wurde, bleibt niedrig.“ Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2022, Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit wegen der Erfassung ukrainischer Geflüchteter (29.07.2022).

Der Arbeitsmarkt hat sich im Rhein-Kreis Neuss in den letzten zwölf Monaten wieder entspannt. Im Juli 2022 waren 13.450 Personen arbeitslos gemeldet. Der Wert liegt wieder damit deutlich unter dem Niveau der Corona-Pandemie, aber immer noch rund 1.000 Arbeitslose über dem letzten Vorkrisenjahr 2019 (+8 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss sinkt wieder auf 5,5 Prozent (Juli 2021: 6,0 Prozent). Die Entwicklung bleibt „aber stabil“, wenn die Effekte kriegsbedingter ukrainischer Zuwanderung berücksichtigt werden.*

Hintergrund | Historie

Arbeitslosigkeit im Regionalraum Düsseldorf 2019 / 2022

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den drei Teilräumen der Metropolregion Düsseldorf und im Bund



Zwischenstandsanalyse: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2019 / 2021 (Jahresdurchschnitte) bis Ende Juli 2022 (Mittelwert) nach ausgewählten Kriterien

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2019 (Jahreswert) bis Ende Juli 2022 (Mittelwert)	Deutschland					Stadt Düsseldorf					Rhein-Kreis Neuss					Kreis Mettmann				
	2019	2020	2021	2022	19/22	2019	2020	2021	2022	19/22	2019	2020	2021	2022	19/22	2019	2020	2021	2022	19/22
	Jahresdurchschnitt			Ø Januar bis Juli 2022	Abw.	Jahresdurchschnitt			Ø Januar bis Juli 2022	Abw.	Jahresdurchschnitt			Ø Januar bis Juli 2022	Abw.	Jahresdurchschnitt			Ø Januar bis Juli 2022	Abw.
Gesamt	2.266.720	2.695.444	2.613.489	2.379.181	5,0%	22.478	26.686	27.158	23.628	5,1%	12.104	14.341	14.197	12.683	4,8%	14.694	17.504	17.483	16.063	9,3%
SGB III	826.959	1.136.762	998.640	822.157	-0,6%	7.438	9.985	9.044	7.106	-4,5%	4.653	5.941	5.371	4.579	-1,6%	5.071	6.922	6.463	5.249	3,5%
SGB II	1.439.761	1.558.682	1.614.849	1.557.024	8,1%	15.040	16.701	18.114	16.522	9,8%	7.451	8.400	8.826	8.104	8,8%	9.623	10.583	11.020	10.814	12,4%
Männer	1.262.887	1.520.596	1.454.544	1.313.771	4,0%	12.425	14.808	14.849	12.791	2,9%	6.583	7.873	7.711	6.945	5,5%	8.104	9.819	9.668	8.811	8,7%
Frauen	1.003.830	1.174.838	1.158.934	1.065.402	6,1%	10.053	11.877	12.309	10.837	7,8%	5.521	6.468	6.486	5.738	3,9%	6.589	7.685	7.816	7.252	10,1%
Deutsche	1.623.654	1.890.814	1.821.883	1.624.815	0,1%	13.417	15.565	15.639	13.646	1,7%	8.397	9.630	9.461	8.395	0,0%	10.103	11.715	11.478	10.224	1,2%
Ausländer	636.014	795.692	791.591	754.356	18,6%	9.015	11.049	11.519	9.982	10,7%	3.686	4.684	4.736	4.288	16,3%	4.573	5.767	6.005	5.840	27,7%
15 bis 25 Jahre	205.384	257.361	226.596	192.993	-6,0%	1.439	1.826	1.775	1.392	-3,3%	827	1.049	938	785	-5,0%	1.010	1.247	1.206	1.098	8,7%
55 plus	499.450	579.121	611.340	587.705	17,7%	4.510	5.236	5.654	5.357	18,8%	2.615	2.939	3.211	3.130	19,7%	3.798	4.399	4.631	4.427	16,5%
55 bis 65 Jahre	487.157	562.573	590.884	564.988	16,0%	4.396	5.089	5.474	5.155	17,3%	2.557	2.865	3.122	3.025	18,3%	3.685	4.247	4.448	4.244	15,2%
Langzeitarbeitslose	727.451	816.749	1.027.109	939.471	29,1%	7.383	8.715	11.382	10.323	39,8%	4.335	4.814	5.975	5.381	24,1%	5.814	6.188	7.476	6.968	19,9%
schwerbehindert	154.696	169.691	172.484	165.170	6,8%	1.699	1.781	1.674	1.604	-5,6%	971	1.033	1.102	1.069	10,1%	991	1.115	1.124	1.139	14,9%

Anmerkungen: Das SGB II regelt die Leistungsansprüche von erwerbsfähigen Personen ab 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze sowie ihrer im Haushalt lebenden Eltern, unverheirateten Kinder und Partner, soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können (§ 7 SGB II). Die Grundsicherung für Arbeitsuchende umfasst Leistungen zur Beratung, zur Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit insbesondere durch Eingliederung in Ausbildung oder Arbeit und zur Sicherung des Lebensunterhalts (§ 1 Abs. 3 SGB II).

Das SGB III umfasst Leistungen und Maßnahmen zur Arbeitsförderung. Es ist damit die Grundlage für die Arbeit der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsagenturen. Das Sozialgesetzbuch III enthält zudem Regelungen zur Arbeitslosenversicherung. Die Leistungen werden dabei in die drei großen Bereiche Leistungen an Arbeitnehmer, Leistungen an Arbeitgeber sowie Leistungen an Träger unterteilt.

Die Folgewirkungen der Corona-Pandemie und die zu ihrer Begrenzung angesetzten Lockdowns auf den regionalen Arbeitsmarkt sind zurückgegangen. Die aktuelle Zahl der Arbeitslosen im Rhein-Kreis Neuss liegt nur noch um knapp fünf Prozent (+600 Personen) über dem Wert von 2019. Der immer noch höhere Wert resultiert überwiegend aus der „Erfassung ukrainischer Geflüchteter“. Überdurchschnittlich betroffen laut Bundesagentur für Arbeit sind weiterhin Männer, ausländische Mitbürger, ältere Altersgruppen sowie insbesondere Langzeitarbeitslose, deren Zahl in den Jahren vor Corona deutlich zurückgegangen war. Gleichzeitig ist die Zahl jüngerer Arbeitsloser derzeit wieder zurückgegangen.

2

Die Umfrage 2022

Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 39 Unternehmen.

Befragungszeitraum: 20.06. bis 19.07.2022 | Grundgesamtheit: ~19.454 Unternehmen | Stichprobengröße: 500 Interviews

Geschäfts- und Konjunkturklima

Der Konjunkturklima-Indikator

Vergleich: Deutscher Mittelstand* – Rhein-Kreis Neuss 2005 bis 2022

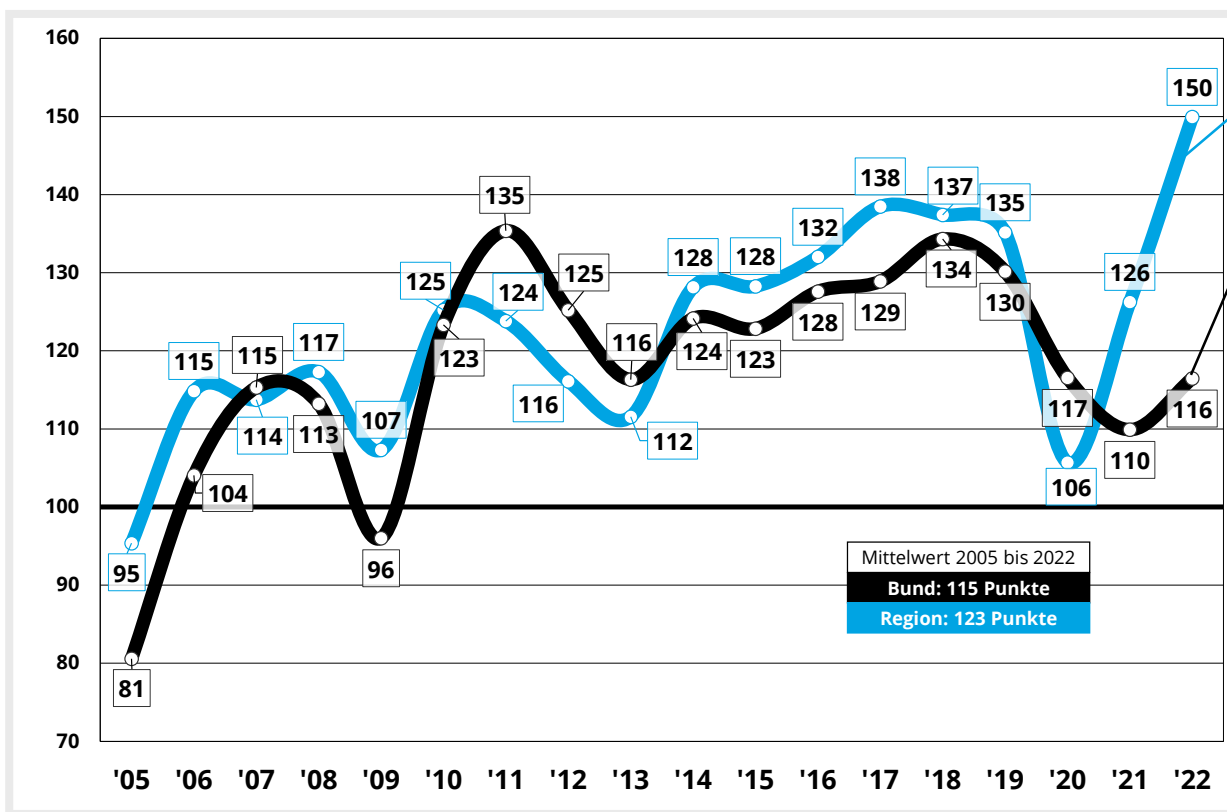


Creditreform-Konjunkturklima-Indikator:

gewichteter Mittelwert zur Lage- und Erwartungsbewertung: Auftragsituation, Umsatz, Gewinn und Personalbestand – Skala: 0 bis 200

Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima

Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima



Umfrage: 20.06. bis 19.07.2022

Umfrage: März 2022

Veränderungen zum Vorjahr



Anmerkung Juli 2022

„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich deutlich abgekühlt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 88,6 Punkte gefallen, nach 92,2 Punkten im Juni. Das ist der niedrigste Wert seit Juni 2020. Die Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten erheblich schlechtere Geschäfte. Zudem waren sie weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Hohe Energiepreise und drohende Gasknappheit belasten die Konjunktur. Deutschland steht an der Schwelle zur Rezession.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2022: ifo Geschäftsklimaindex deutlich gefallen (25.07.2022).

Basiswerte: Rhein-Kreis Neuss
2005 bis ab 2007: Jahreswerte
ab 2008 = Juli-Werte

Basiswerte für Bund
2005 bis 2008: 1. Quartal
2009 bis 2012: 2. Quartal
ab 2013: 1. Quartal

Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2022 nochmals um 24 auf 150 Punkte und erreicht ein neues Rekordhoch – trotz globaler Krisenlagen. Das Ende der Corona-Restriktionen befeuert Auftrags- und Umsatzentwicklung. Nachholeffekte überzeichnen Lage- und Erwartungsurteile. Auch die deutsche Wirtschaft bleibt im konjunkturellen Aufschwung – noch. Dabei korrespondieren die Ergebnisse mit den Prognosen zur Entwicklung des „BIP“, die im (optimistischen) Mittel bei 2,0 Prozent für 2022 und 2,7 Prozent für 2023 liegen.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500). *Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung 2005 bis 2022.

Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 357, 25.08.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2022; Wirtschaftsleistung erreicht Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019

Geschäfts- und Konjunkturklima

Der Konjunkturklima-Indikator

Analyse: Bruttoinlandsprodukt und Konjunkturklima im deutschen Mittelstand und im Rhein-Kreis Neuss 2005 bis 2022

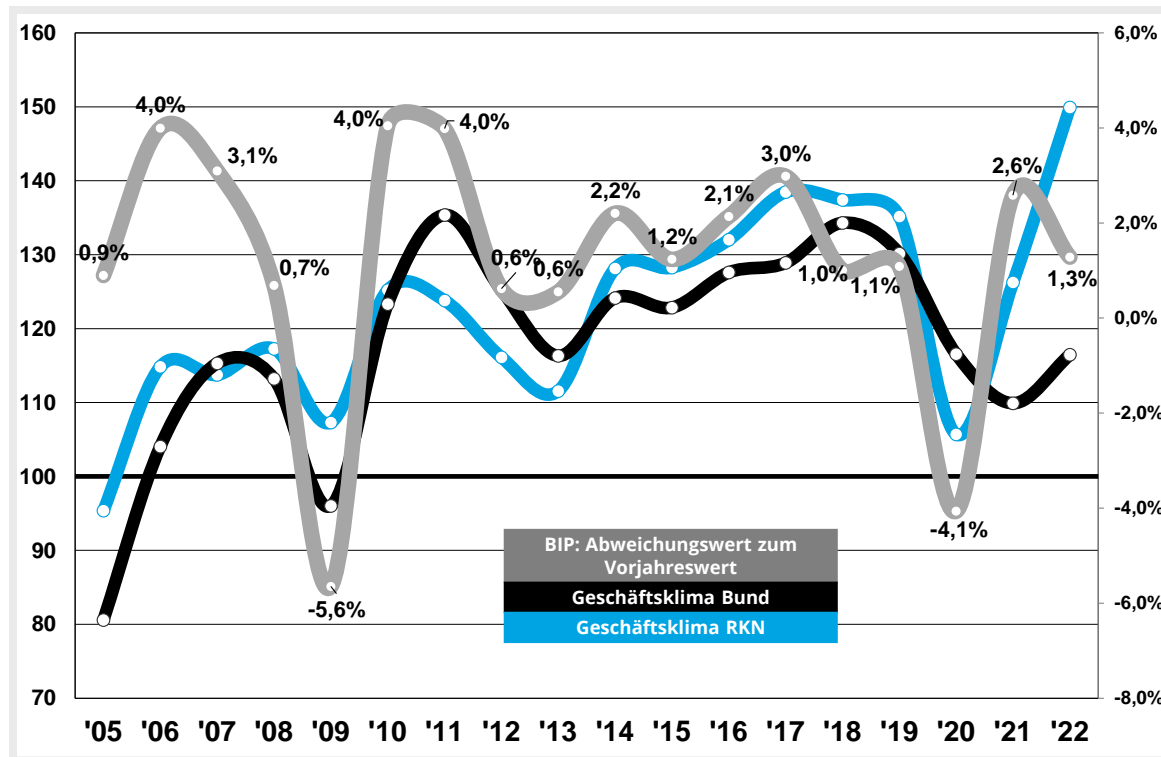


Anmerkungen

Die drei Kurvenverläufe zeigen die Entwicklung des bundesweiten und regionalen Geschäftsklimas sowie die Abweichungswerte des Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr. Letztere sind jeweils erst am Beginn des nächsten Jahres verfügbar und bilden die ökonomische Entwicklung retrospektiv ab. Die Werte des regionalen Geschäftsklimas werden jeweils im Frühsommer eines Jahres erhoben.

Der hier für 2022 ausgewiesene BIP-Abweichungswert basiert auf einer internen Prognose (+1,3 Prozent), die allerdings unterhalb der bis Mitte Juli vorliegenden Prognosen relevanter Wirtschaftsinstitute liegt. Diese liegen im Mittel bei 2,0 Prozent für 2022 und 2,7 Prozent für 2023 liegen. Die letzte Prognose der EU-Kommission vom Juli 2022 geht immerhin noch von 1,4 Prozent Wachstum für die deutsche Wirtschaft aus. Vgl. auch Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 322, 29.07.2022: Bruttoinlandsprodukt stagniert im 2. Quartal 2022; Revision der Ergebnisse ab 2018, insbesondere für die Jahre 2020 und 2021.

Und: „Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2022 behauptet.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 357, 25.08.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2022; Wirtschaftsleistung erreicht Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019.



Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie des regionalen und bundesweiten Geschäftsklimas zeigen seit 2005 erwartungsmäßig ähnliche Bewegungsmuster. Die Parallelität der Entwicklungsrichtung belegt auch die Aussagekraft des umfragebasierten Geschäftsklimas. Dies gilt besonders dann, wenn die Werte mit den Abweichungswerten des BIP zum Vorjahr verglichen werden. Das regionale Geschäftsklima, das bereits zur Jahresmitte gemessen wird, bildet somit offensichtlich korrekt den Entwicklungspfad der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Angesichts der globalen Risikolage muss für diese Umfrage derzeit allerdings von einer Überzeichnung ausgegangen werden, die sich mit Nachholeffekten aus der Corona-Krise begründen lassen.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Der Konjunkturklima-Indikator

Analyse und Hintergrund: Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukt – Prognosen



Prognosen zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts Insitut / Organisation	Zeitfenster	Prognose für	
		2022	2023
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW	Februar 2022	3,0%	2,9%
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	März 2022	1,8%	3,6%
Bundesregierung	April 2022	2,2%	2,5%
Internationaler Währungsfonds	April 2022	2,1%	2,7%
Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute	April 2022	2,7%	3,1%
Institut der deutschen Wirtschaft Köln	Mai 2022	1,8%	2,8%
OECD	Juni 2022	1,9%	1,7%
Bundesbank	Juni 2022	1,9%	2,4%
ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München	Juni 2022	2,5%	3,7%
Institut für Weltwirtschaft IfW Kiel	Juni 2022	2,1%	3,3%
Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut	Juni 2022	1,7%	2,5%
Institut für Wirtschaftsforschung Halle IWH	Juni 2022	1,5%	2,0%
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung IMK	Juni 2022	1,9%	2,6%
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung RWI	Juni 2022	1,9%	2,7%
EU-Kommission	Juli 2022	1,4%	1,3%
	Mittelwert	2,0%	2,7%
	Median	1,9%	2,7%
	MAX	3,0%	3,7%
	MIN	1,4%	1,3%

Quelle: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/konjunkturprognose114.html>

Anmerkungen

„Das deutsche Bruttoinlandsprodukt nahm im 1. Quartal 2022 um 0,8 Prozent zu. Zunächst war nur ein Zuwachs von 0,2 Prozent gemeldet worden. Im 2. Quartal stagnierte das BIP. Im Gesamtjahr 2021 lag das BIP-Wachstum bei 2,6 Prozent, nach -4,1 Prozent im ersten Corona-Jahr 2020. Bei den regelmäßig zum 2. Quartal durchgeführten Revisionsberechnungen „ergaben sich für das preisbereinigte BIP Änderungen der bisherigen Ergebnisse von -1,0 bis +1,2 Prozentpunkten. Die verhältnismäßig hohen Revisionen ab dem Jahr 2020 resultieren aus der erhöhten Unsicherheit bei der Berechnung in den von der Corona-Pandemie betroffenen Jahren.“ Vgl. auch Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 322, 29.07.2022: Bruttoinlandsprodukt stagniert im 2. Quartal 2022; Revision der Ergebnisse ab 2018, insbesondere für die Jahre 2020 und 2021.

Und: „Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2022 behauptet.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 357, 25.08.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2.Quartal 2022; Wirtschaftsleistung erreicht Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019.

Die Prognosen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zeigen, dass das Wirtschaftswachstum für die deutsche Wirtschaft immer noch positiv ist, allerdings auch zunehmend pessimistischer beurteilt wird. Zu Beginn des Jahres 2022 lagen die Prognosewerte noch bei bis zu drei Prozent (DIW Berlin, Februar 2022).

Angesichts des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine (24. Februar 2022) und der damit einhergehenden „Energiepreisexplosion“ und einer weiteren drastischen Verteuerung der Lebenshaltungskosten wurden die Prognosen gesenkt. Eine (technische) Rezession wird erwartet, ist aber noch nicht eingetreten.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima-Analyseportfolio

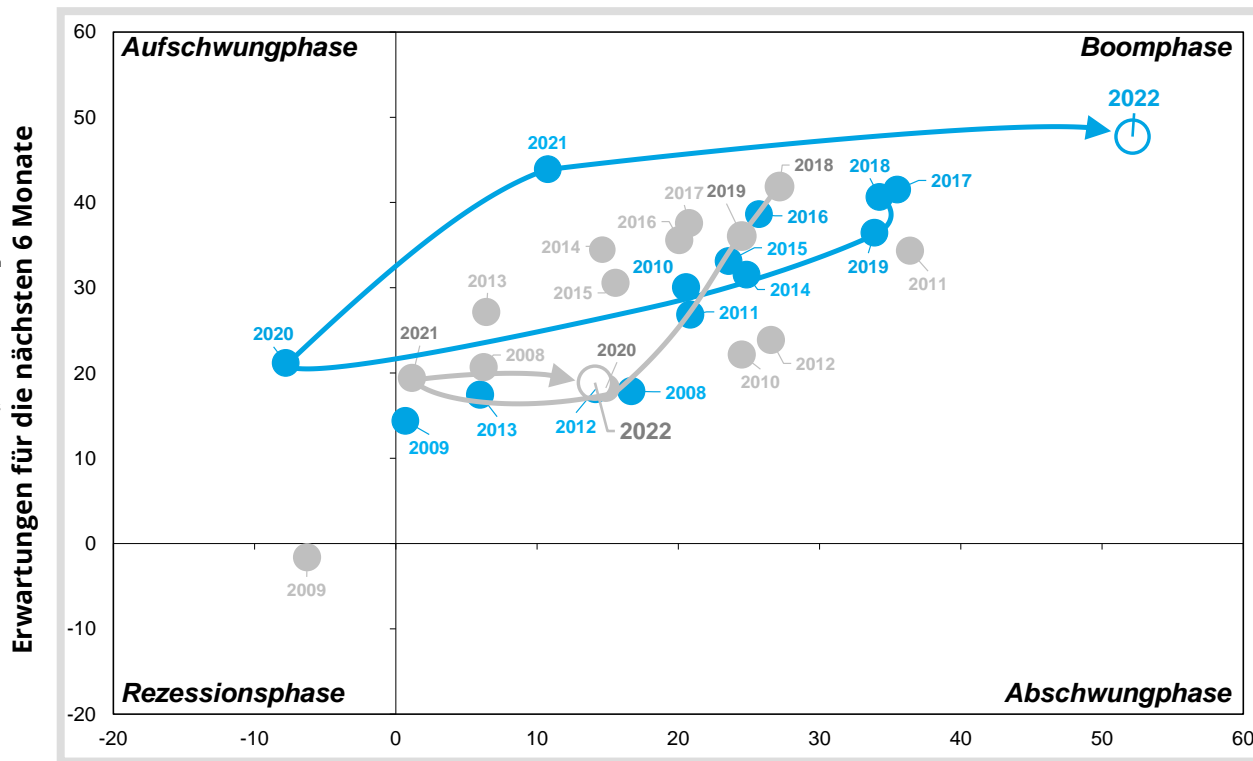
Vergleich: Deutscher Mittelstand* – Rhein-Kreis Neuss 2005 bis 2022



Legende

- Regionale Wirtschaft
- Deutsche Wirtschaft

Anmerkung – BIP: „Fast alle Wirtschaftsbereiche legen im Vorjahresvergleich zu: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung verzeichnete im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2021 insgesamt einen deutlichen Zuwachs von 3,6 Prozent. Ausgehend von einem schwachen Vorjahresquartal, in dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Wirtschaft noch deutlicher zu spüren waren, nahm die Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn 2022 in allen Dienstleistungsbereichen zu. Besonders stark stieg die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+8,7 Prozent), was vor allem auf den Basiseffekt durch die deutlich schärferen Corona-Schutzmaßnahmen im 1. Quartal 2021 zurückzuführen ist. Positiv wirkten sich die Lockerungen auch auf die Unternehmensdienstleister (+7,6 Prozent) und die Sonstigen Dienstleister (8,5 Prozent) aus. Das Baugewerbe wuchs trotz besonders starker Preissteigerungen im Vorjahresvergleich um 2,2 Prozent. Dämpfend wirkte hingegen ein leichter Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe von 0,3 Prozent.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 215, 25.05.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2022, Deutsche Wirtschaft startet trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit leichtem Wachstum ins Jahr 2022.



Beurteilung des aktuellen Geschäftsklimas

Umfragezeit
Deutsche Wirtschaft:
März 2022

Umfragezeit
Regionale Wirtschaft:
20.06.-19.07.2022

Anmerkung Juli 2022
„Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich deutlich abgekühlt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 88,6 Punkte gefallen, nach 92,2 Punkten im Juni. Das ist der niedrigste Wert seit Juni 2020. Die Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten erheblich schlechtere Geschäfte. Zudem waren sie weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Hohe Energiepreise und drohende Gasknappheit belasten die Konjunktur. Deutschland steht an der Schwelle zur Rezession.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2022: ifo Geschäftsklimaindex deutlich gefallen (25.07.2022).

Basiswerte: Rhein-Kreis Neuss
2005 bis ab 2007: Jahreswerte
ab 2008 = Juli-Werte

Basiswerte für Bund
2005 bis 2008: 1. Quartal
2009 bis 2012: 2. Quartal
ab 2013: 1. Quartal

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss hat offensichtlich die Folgewirkungen der Corona-Pandemie („Corona-Lähmung“, SZ) „im Schnelldurchgang“ überwunden. Sie befindet sich zur Jahresmitte wieder in einer Boomphase. Der aktuelle Konjunkturklima-Index wird derzeit von sehr positiven Lagebeurteilungen und immer noch hohen Zukunftserwartungen getragen. Die positiven Lageurteile speisen sich aus Nachholeffekten der beiden Corona-Jahre. Bemerkenswert: Die Lageurteile sind erstmals seit 2005 positiver als die Erwartungen.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 497) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 467) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 475) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 482) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 474) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 499) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 500).

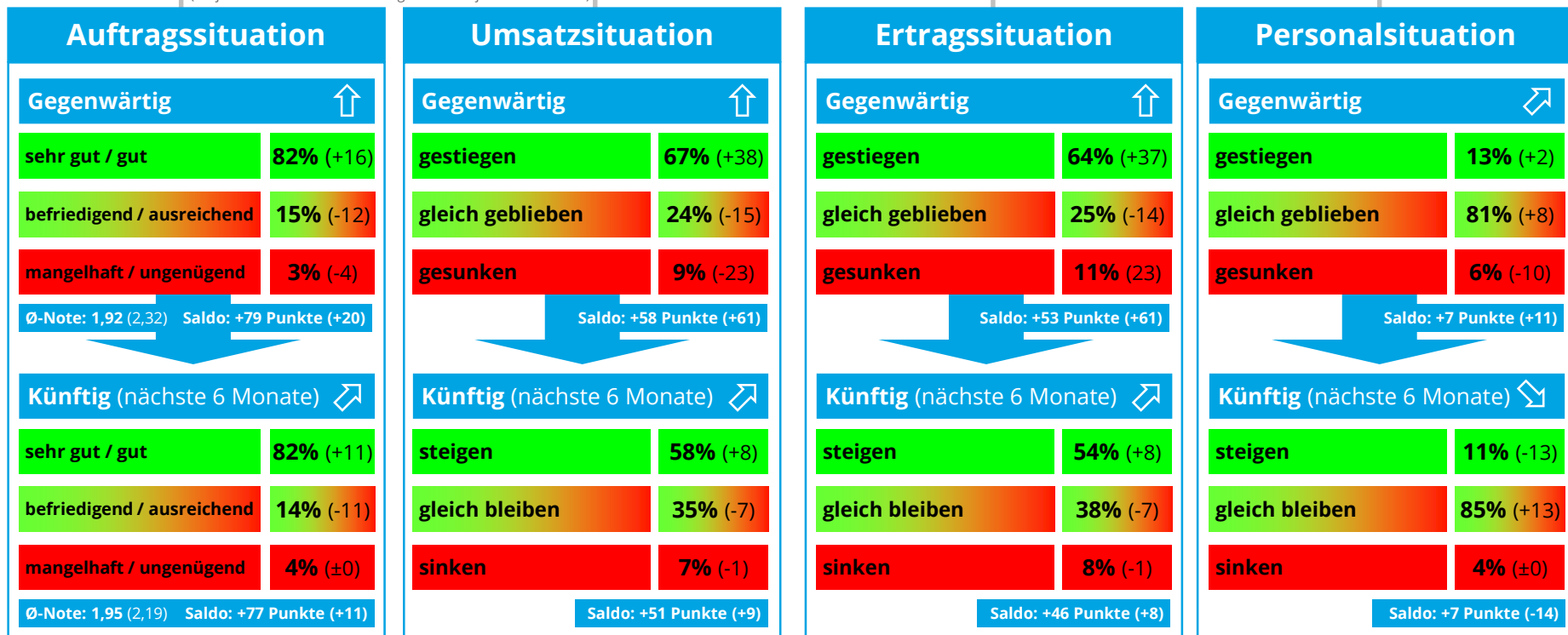
Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Basisfragen / Basiswerte 2022 (2021)

Die Ergebnisse im Überblick



(Vorjahreswerte bzw. Abweichungen zum Vorjahr in Klammern) **Basiswerte des Geschäftsklima-Index**



Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswertes: 0 bis ±15 Punkte = ↗ oder ↘ | mehr als ± 15 Punkte = ↑ oder ↓. Bezug hier: Abweichung der Saldenwerte.

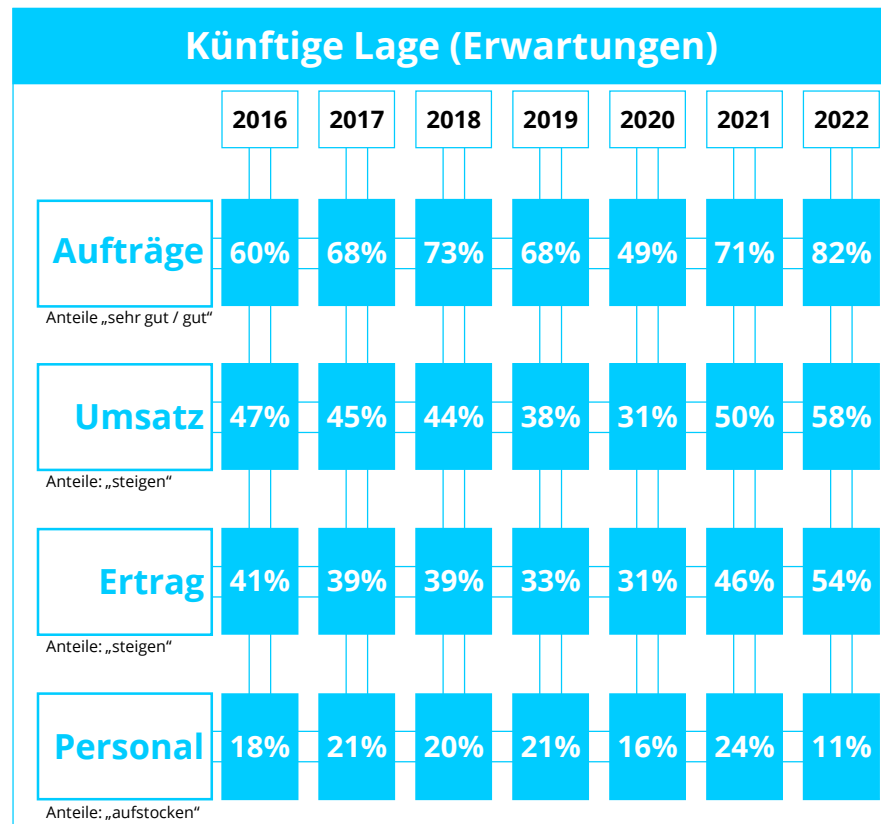
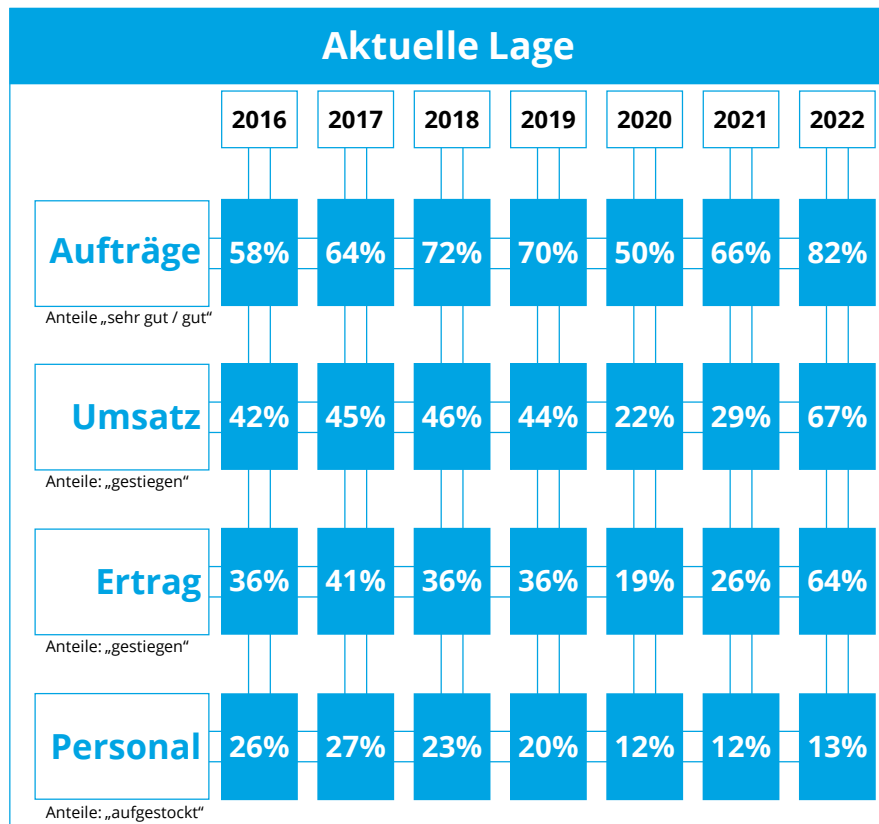
Fast alle Teilbewertungen des Geschäfts- und Konjunkturklimas im Rhein-Kreis Neuss verbessern sich, zum Teil drastisch. Nur der Saldenwert künftige Personalsituation verschlechtert sich. Die aktuellen Lageurteile fallen durchgehend deutlich positiver aus als die Erwartungen für die mittlere Zukunft. Die verbesserten Lageurteile zeigen, dass die „Corona-Lähmung“ überwunden wurde. Die Erwartungen liegen erstmals unter dem Niveau der Lageurteile und sind als Ausdruck von konjunkturellem Pessimismus zu interpretieren.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Ausgewählte Basiswerte im Überblick

Aktuelle Lage versus Erwartungen (2016 bis 2022)



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

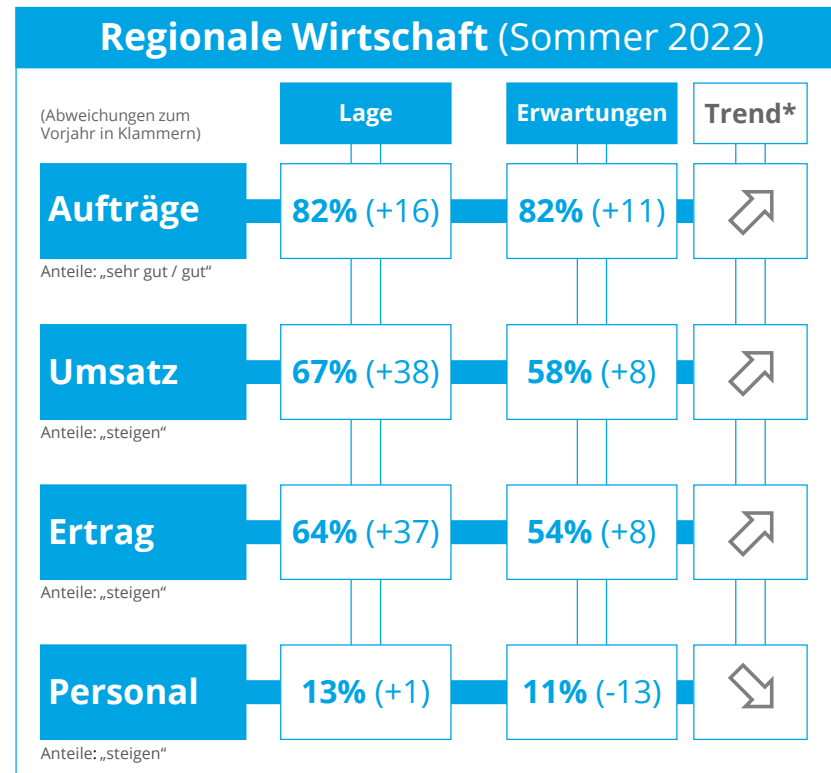
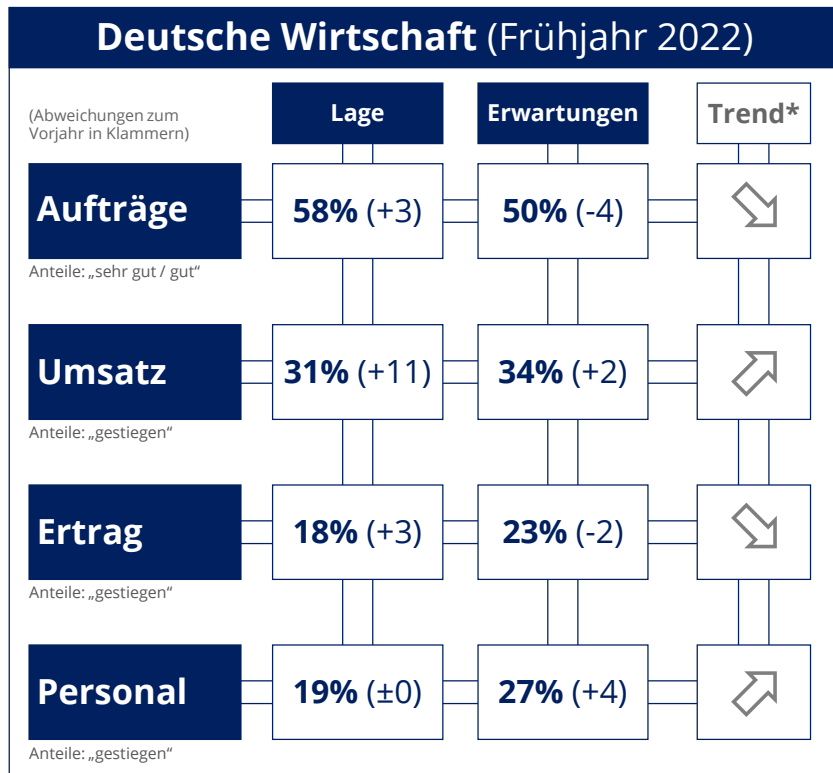
Das aktuelle Konjunkturklima erreicht einen neuen Rekordwert. Offensichtlich befeuert das Ende der Corona-Restriktionen die Auftrags-, Umsatz- und Ertragsentwicklung. Dabei überzeichnen die Nachholeffekte Lage- und Erwartungsurteile. Der Positivtrend ist zudem stärker lagebasiert. Die Erwartungen werden zwar nochmals positiver als im Vorjahr, aber weniger positiv als die aktuelle Lage beurteilt. Pessimistisch stimmen die Personalerwartungen mit einem sehr deutlichen Rückgang.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Regionale Wirtschaft – Deutsche Wirtschaft

Ausgewählte Basiswerte im Vergleich 2022 (2021)

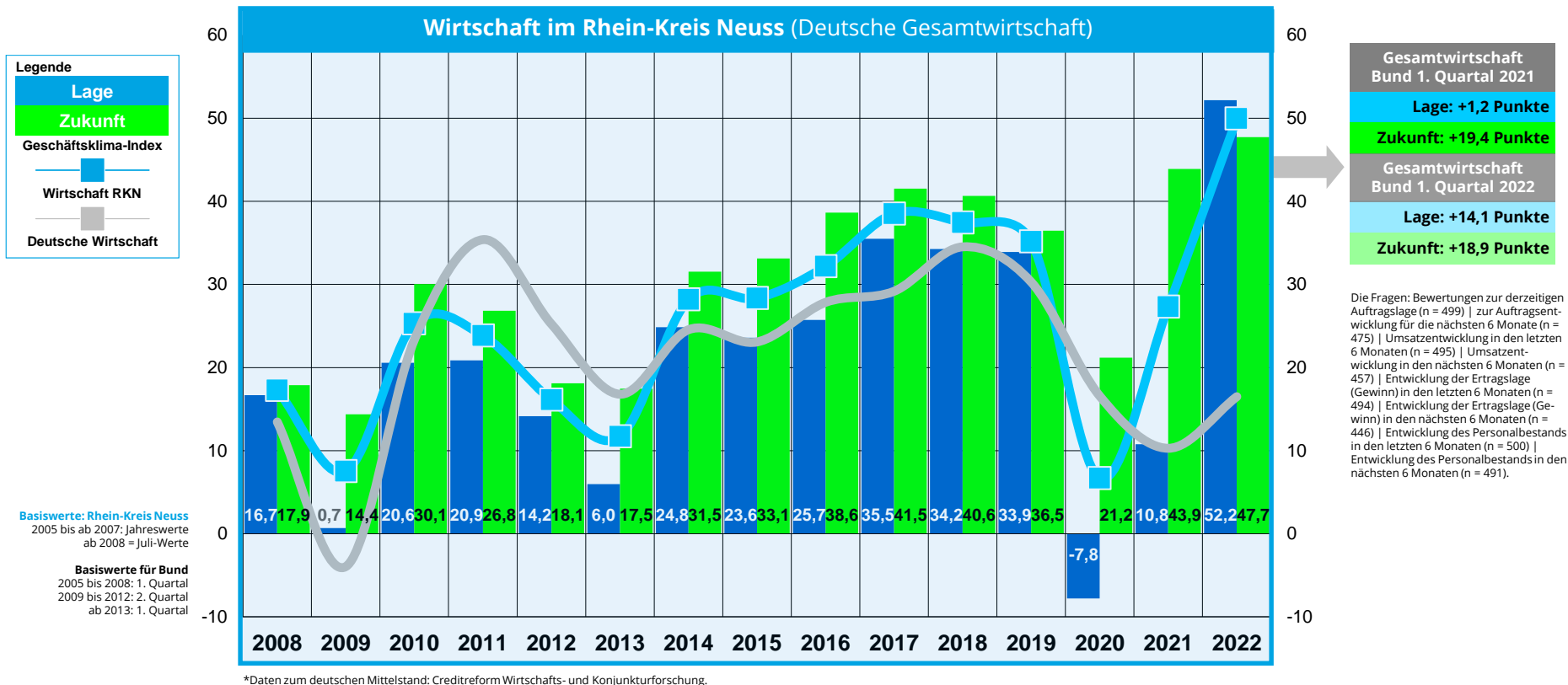


Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Konjunkturstimmung war in der deutschen Wirtschaft im Frühling 2022 trotz russischem Angriffskrieg gegen die Ukraine, Energiekrise und Inflation deutlich positiv, allerdings wie im Vorjahr negativer als in der regionalen Wirtschaft im Juli. Der Bundeswert vom April 2022 (116 Punkte) spiegelt den wirtschaftlichen Stillstand im 4. Quartal 2021 (±0,0 Prozent). Der regionale Index (150 Punkte) überzeichnet das Ende der „Corona-Lähmung“ und korrespondiert mit dem Zwischenhoch des BIP im 1. Quartal (+0,8 Prozent) und 2. Quartal 2022 (+0,1 Prozent). Die deutlich stärkeren Anstiege der regionalen Lageurteile werden durch Nachholeffekte befeuert.

Geschäfts- und Konjunkturklima: Rhein-Kreis Neuss Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die regionale Wirtschaft 2008 bis 2022

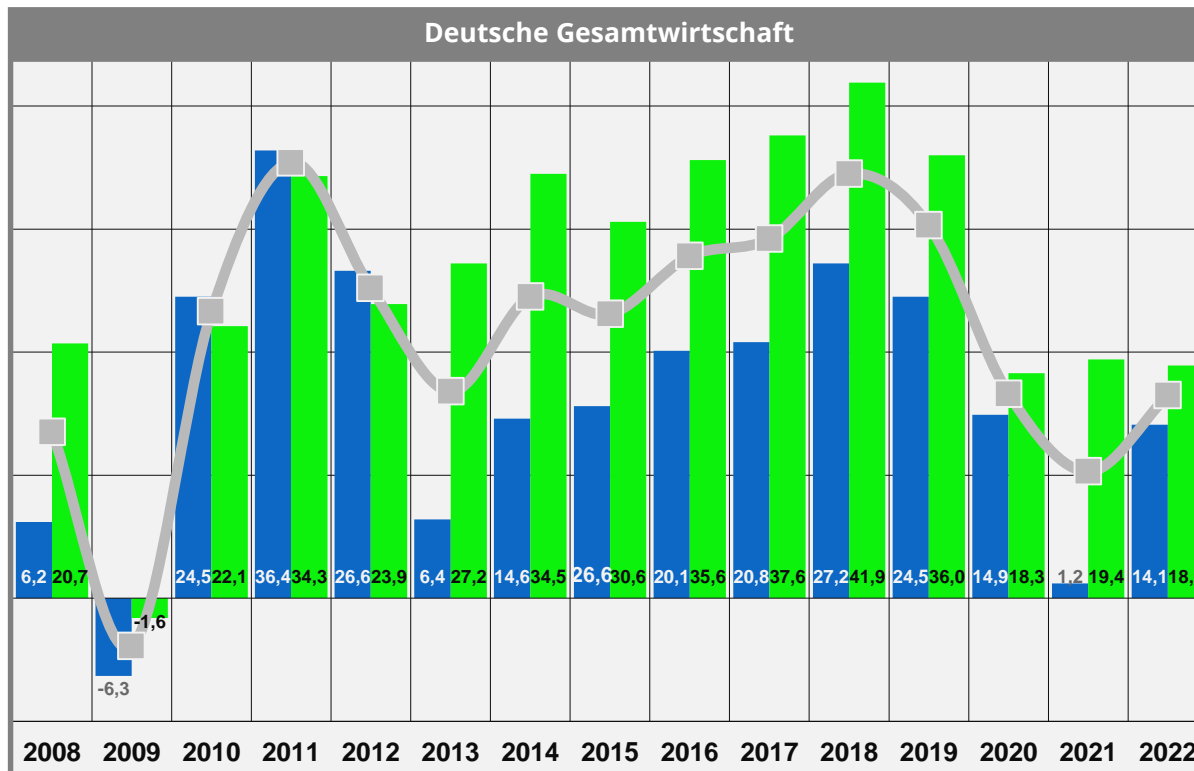
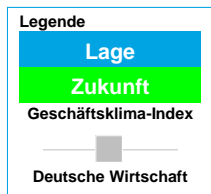


Die Lage- und Erwartungsurteile des Geschäfts- und Konjunkturklimas der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss haben sich – teils drastisch – verbessert. Die Erwartungsurteile liegen jedoch erstmals unterhalb der Lageurteile. Diese erreichen den höchsten Wert seit 2008, speisen sich aber aus Nachholeffekten der beiden Corona-Jahre. Man kann von einer Überzeichnung ausgehen. Das regionale Geschäftsklima ist stärker Lage- als erwartungsgetrieben. Die Auftragsbücher sind voll, die Nachfrage ist stark – ein Ende in Sicht?

Geschäfts- und Konjunkturklima: Deutschland

Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die bundesdeutsche Wirtschaft 2008 bis 2022*



Regionale Wirtschaft Juni / Juli 2022:
Lage: +52,2 Punkte
Zukunft: +47,7 Punkte

Anmerkung - BIP: „Fast alle Wirtschaftsbereiche legen im Vorjahresvergleich zu: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung verzeichnete im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2021 insgesamt einen deutlichen Zuwachs von 3,6 Prozent. Ausgehend von einem schwachen Vorjahresquartal, in dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Wirtschaft noch deutlicher zu spüren waren, nahm die Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn 2022 in allen Dienstleistungsbereichen zu. Besonders stark stieg die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+8,7 Prozent), was vor allem auf den Basiseffekt durch die deutlich schärferen Corona-Schutzmaßnahmen im 1. Quartal 2021 zurückzuführen ist. Positiv wirkten sich die Lockerungen auch auf die Unternehmensdienstleister (+7,6 Prozent) und die Sonstigen Dienstleister (8,5 Prozent) aus. Das Baugewerbe wuchs trotz besonders starker Preissteigerungen im Vorjahresvergleich um 2,2 Prozent. Dämpfend wirkte hingegen ein leichter Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe von 0,3 Prozent.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 215, 25.05.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2022, Deutsche Wirtschaft startet trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit leichtem Wachstum ins Jahr 2022.

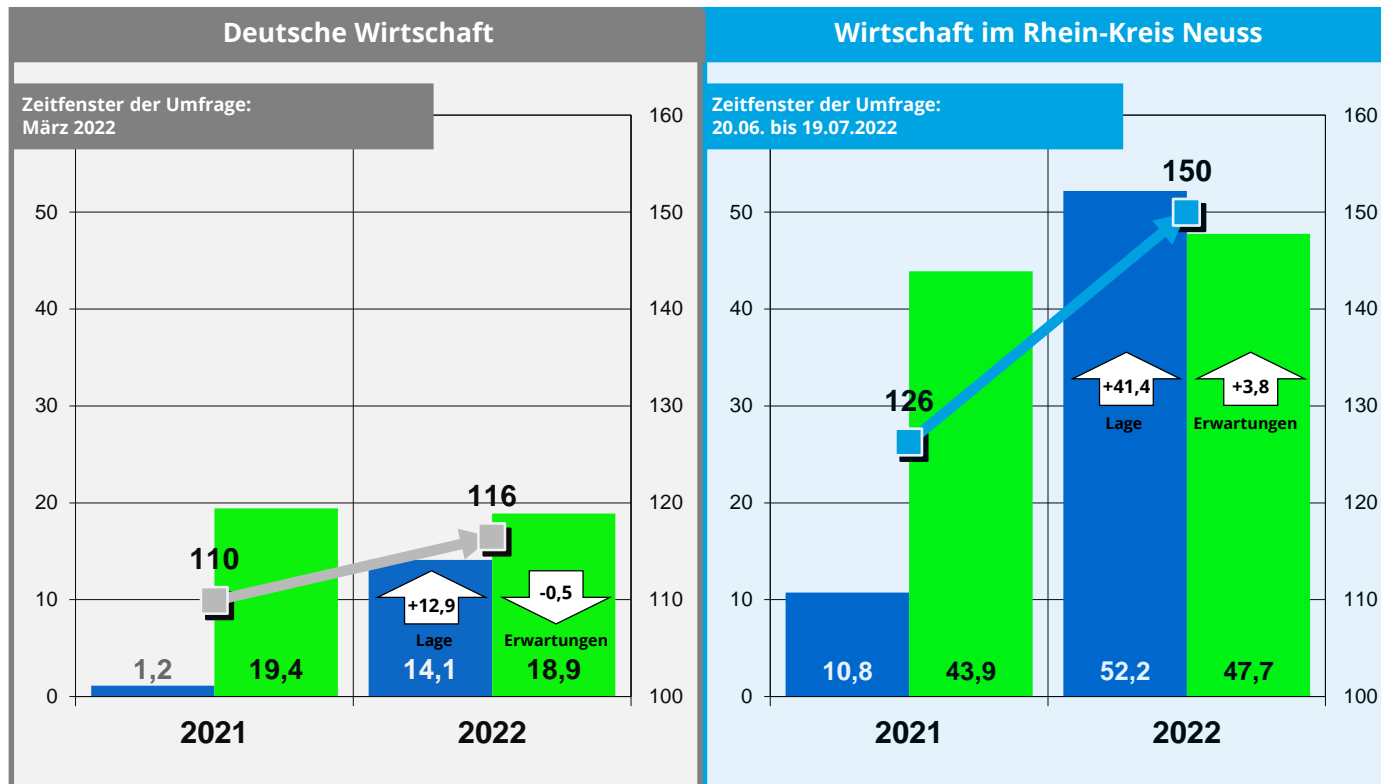
Basiswerte für Bund
 2005 bis 2008: 1. Quartal
 2009 bis 2012: 2. Quartal
 ab 2013: 1. Quartal

*Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung.

Die konjunkturelle Lage der bundesdeutschen Wirtschaft hat sich 2021 / 2022 merklich verbessert – im Vergleich zur Region werden tatsächliche und künftige Geschäftslage im Bund im Frühjahr zurückhaltender bewertet. Die bundesdeutsche Wirtschaft steht im März 2022 nach dem Ende der Corona-Krise unter dem Eindruck des Kriegs gegen die Ukraine, Energiepreisexplosion und Inflationsgefahren. Lage- und Erwartungsurteile sind derzeit in der Region deutlich positiver – möglicherweise auch, da sich das ökonomische Bedrohungspotenzial noch nicht entfaltet hat. Nachholeffekte überzeichnen das Konjunkturklima in der Region.

Geschäfts- und Konjunkturklima: Deutschland / Rhein-Kreis Neuss Detailanalyse von Lage / Erwartungen (Zukunft)

Vergleich: Die Wirtschaft im Rhein-Kreis und im Bund* 2021 / 2022



*Daten zum deutschen Mittelstand: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung.

Anmerkung – BIP: „Fast alle Wirtschaftsbereiche legen im Vorjahresvergleich zu: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung verzeichnete im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2021 insgesamt einen deutlichen Zuwachs von 3,6 Prozent. Ausgehend von einem schwachen Vorjahresquartal, in dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Wirtschaft noch deutlicher zu spüren waren, nahm die Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn 2022 in allen Dienstleistungsbereichen zu. Besonders stark stieg die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+8,7 Prozent), was vor allem auf den Basiseffekt durch die deutlich schärferen Corona-Schutzmaßnahmen im 1. Quartal 2021 zurückzuführen ist. Positiv wirkten sich die Lockerungen auch auf die Unternehmensdienstleister (+7,6 Prozent) und die Sonstigen Dienstleister (8,5 Prozent) aus. Das Baugewerbe wuchs trotz besonders starker Preissteigerungen im Vorjahresvergleich um 2,2 Prozent. Dämpfend wirkte hingegen ein leichter Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe von 0,3 Prozent.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 215, 25.05.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2022, Deutsche Wirtschaft startet trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit leichtem Wachstum ins Jahr 2022.

Das Niveau der Basistrends ist 2022 in Bund und Region deutlich unterschiedlich. Im Rhein-Kreis Neuss (150 Punkte; +24 Punkte) verbessert sich das Geschäftsklima nochmals deutlich, im Bund spiegeln zunächst sich die Negativeindrücke des russischen Angriffskrieges (116 Punkte; +6). Im Frhsommer wird die konjunkturelle Lage in der Region (+41) deutlich positiver eingeschätzt als im Bund drei Monate zuvor (+13). Zudem liegen die Erwartungen in der Region weiterhin deutlich höher als im Bund, der Anstieg ist allerdings verhalten (+4).

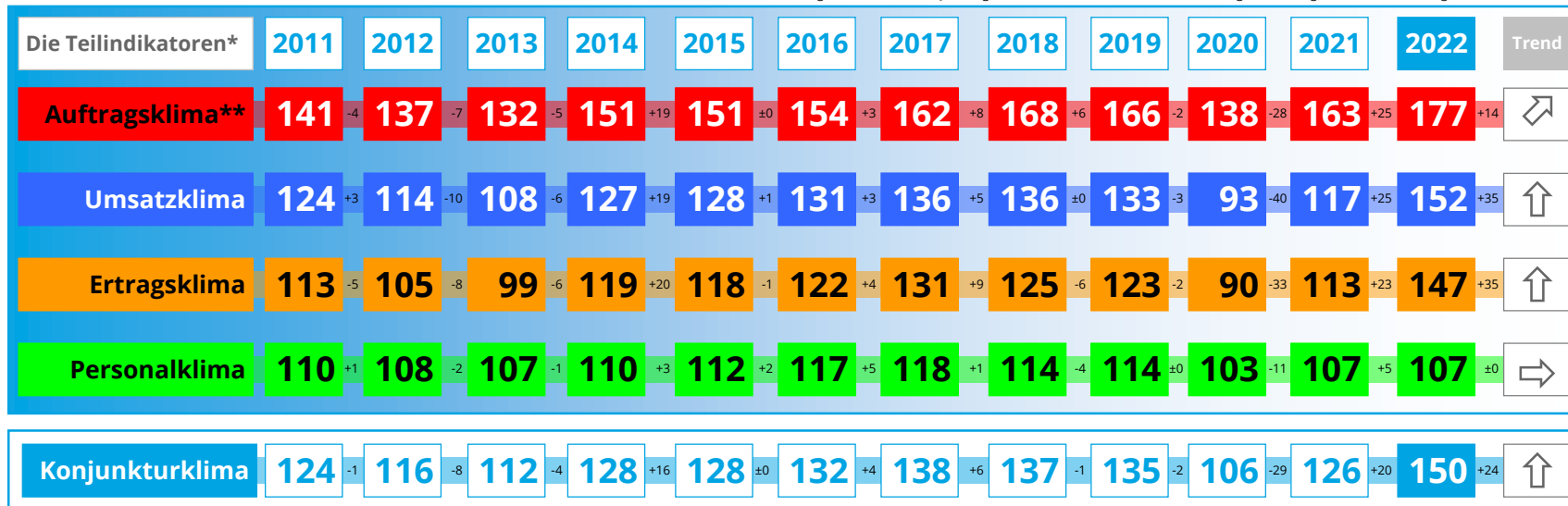
Geschäfts- und Konjunkturklima

Detailanalysen: Die Teilindikatoren

Rhein-Kreis Neuss 2011 bis 2022



*Berechnung der Teilindikatoren: Jeweils geometrisches Mittel der Saldenwerte zur Lagebeurteilung und zu den Erwartungen der Unternehmen.



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

**Vergleichswerte zu Teilindikator „Auftragsklima“ (= Bewertung „Auftragslage / Auftragsersparungen“)

Geschäftsklima-Index „Rhein-Kreis Neuss“ (jeweils Juli / August)
 2008: 144 Punkte | 2009: 133 Punkte | 2010: 148 Punkte | 2011: 141 Punkte | 2012: 137 Punkte | 2013: 132 Punkte | 2014: 151 Punkte | 2015: 151 Punkte | 2016: 154 Punkte | 2017: 162 Punkte | 2018: 168 Punkte | 2019: 166 Punkte | 2020: 138 Punkte | 2021: 163 Punkte | 2022: 177 Punkte

ifo-Geschäftsklima-Index (jeweils Juli eines Jahres; Bund, revidierte Werte, Basisjahr 2015, NRW-Werte: umgerechnet)
 Bund: 2005: 91 Punkte | 2006: 98 | 2007: 100 | 2008: 92 | 2009: 85 | 2010: 98 | 2011: 102 | 2012: 95 | 2013: 98 | 2014: 99 | 2015: 100 | 2016: 100 | 2017: 104 | 2018: 102 | 2019: 95 | 2020: 90 | 2021: 101 | 2022: 89

NRW: 2005: 86 Punkte | 2006: 113 | 2007: 115 | 2008: 95 | 2009: 71 | 2010: 113 Punkte | 2011: 119 | 2012: 99 | 2013: 101 | 2014: 105 | 2015: 107 | 2016: 108 | 2017: 123 | 2018: 115 | 2019: 98 | 2020: 93 | 2021: 122 | 2022: 86

IHK-Analyse „Die Wirtschaft in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein“ (2010 bis 2022, Punkte)

Spätsommer 2011: 123 | Jahresbeginn 2012: 120
 Spätsommer 2012: 113 | Jahresbeginn 2013: 111
 Spätsommer 2013: 119 | Jahresbeginn 2014: 130
 Spätsommer 2014: 121 | Jahresbeginn 2015: 119
 Spätsommer 2015: 124 | Jahresbeginn 2016: 123
 Spätsommer 2016: 122 | Jahresbeginn 2017: 122
 Spätsommer 2017: 124 | Jahresbeginn 2018: 132
 Spätsommer 2018: 126 | Jahresbeginn 2019: 122
 Spätsommer 2019: 111 | Jahresbeginn 2020: 110
 Spätsommer 2020: 101 | Jahresbeginn 2021: 95
 Spätsommer 2021: 124 | Jahresbeginn 2022: 116
 Frühjahr 2022: 96

Entwicklung der Arbeitslosigkeit (jeweils Juli-Daten)

Rhein-Kreis Neuss – 2008: 14.800 (6,64%) | | 2009: 16.110 (7,18%) | | 2010: 15.060 (6,70%) | | 2011: 14.470 (6,33%) | | 2012: 13.820 (6,1%) | | 2013: 14.770 (6,4%) | | 2014: 15.320 (6,6%) | | 2015: 14.700 (6,3%) | | 2016: 13.400 (5,7%) | | 2017: 13.900 (5,8%) | | 2018: 12.900 (5,4%) | | 2019: 12.400 (5,1%) | | 2020: 15.800 (6,4%) | | 2021: 14.700 (5,6%) | | 2022: 13.500 (5,5%).
Deutschland – 2008: 3,21 Mio. (7,67%) | | 2009: 3,46 Mio. (8,23%) | | 2010: 3,19 Mio. (7,58%) | | 2011: 2,94 Mio. (6,96%) | | 2012: 2,88 Mio. (6,75%) | | 2013: 2,91 Mio. (6,8%) | | 2014: 2,87 Mio. (6,6%) | | 2015: 2,77 Mio. (6,3%) | | 2016: 2,66 Mio. (6,0%) | | 2017: 2,52 Mio. (5,6%) | | 2018: 2,32 Mio. (5,1%) | | 2019: 2,28 Mio. (5,0%) | | 2020: 2,91 Mio. (6,3%) | | 2021: 2,59 Mio. (6,0%) | | 2022: 2,47 Mio. (5,4%).
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die aktuell sehr positive Konjunkturlage im Rhein-Kreis Neuss basiert im Sommer 2022 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren. Bis auf das Personalklima erreichen sämtliche Teilindikatoren Höchstwerte. Das Auftragsklima „brummt“ durch Corona-Nachholeffekte, die dem Umsatz- und Ertragsklima ebenfalls Allzeit-Peaks bescheren. Das regionale Personalklima bleibt zwar „im grünen Bereich“, der stagnative Trend ist aber auch Ausdruck konjunktureller Skepsis.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↔ | mehr als ±15 Punkte = ↕ oder ⇅.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima in den Kommunen und Teilräumen

Rhein-Kreis Neuss 2016 bis 2022



Das Konjunkturklima in den 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Dormagen	131	141	145	137	108	122	159	+36 ↑
Grevenbroich	126	141	136	134	109	129	152	+24 ↑
Jüchen	129	139	132	142	96	136	149	+13 ↗
Kaarst	136	131	138	135	110	132	147	+15 ↑
Korschenbroich	135	144	142	131	101	129	151	+22 ↑
Meerbusch	138	140	139	138	113	126	138	+12 ↗
Neuss	132	138	134	134	101	123	153	+30 ↑
Rommerskirchen	114	123	142	132	101	123	144	+21 ↑
Rhein-Kreis Neuss	132	138	137	135	106	126	150	+24 ↑

Das Konjunkturklima in den 3 Teilräumen des Rhein-Kreis Neuss (gruppiert)*

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	131	139	137	135	103	123	154	+31 ↑
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	125	139	136	135	105	129	151	+22 ↑
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	137	138	139	135	110	129	144	+15 ↑

- *Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2021 (in Klammern: 31.12.2020)
- Rhein-Kreis Neuss Ost: 9.128 Unternehmen = 46,9% (9.457 | 46,9%)
 - Rhein-Kreis Neuss Süd-West: 3.763 Unternehmen = 19,3% (3.957 | 19,6%)
 - Rhein-Kreis Neuss Nord-West: 6.563 Unternehmen = 33,7% (6.732 | 33,4%)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentechnisch möglich.

Der „Post-Corona-Konjunkturboom“ zeigt sich im Frühsommer 2022 in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Sämtliche Kommunen weisen wie im Vorjahr – zum Teil drastische – Anstiege des Geschäftsklimas auf. Bis auf Meerbusch weisen alle Kommunen neue Bestwerte auf. Das Konjunkturklima ist in diesem Jahr in Dormagen, Neuss, Grevenbroich und Korschenbroich überdurchschnittlich. Die Unternehmen in Dormagen und Neuss gewinnen am stärksten – bei allen anderen Kommunen beträgt der Anstieg 12 Punkte und mehr.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

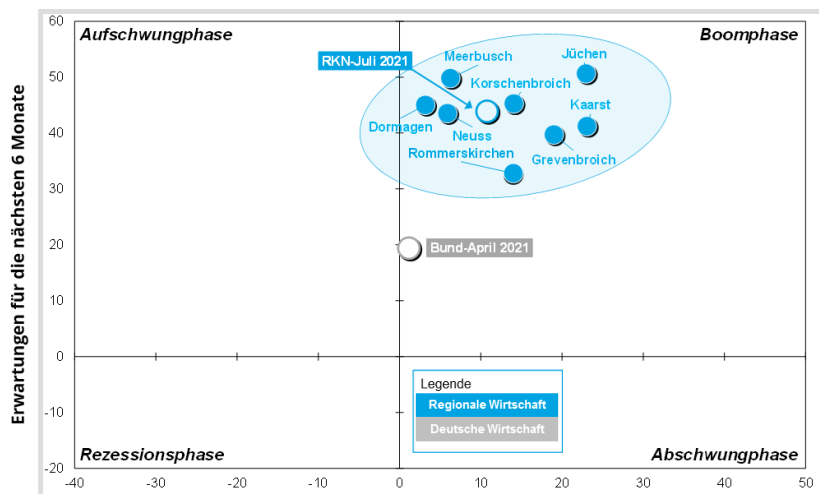
Geschäfts- und Konjunkturklima

Das Konjunkturklima-Analyseportfolio 2021 / 2022

Die 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss im Vergleich



2021

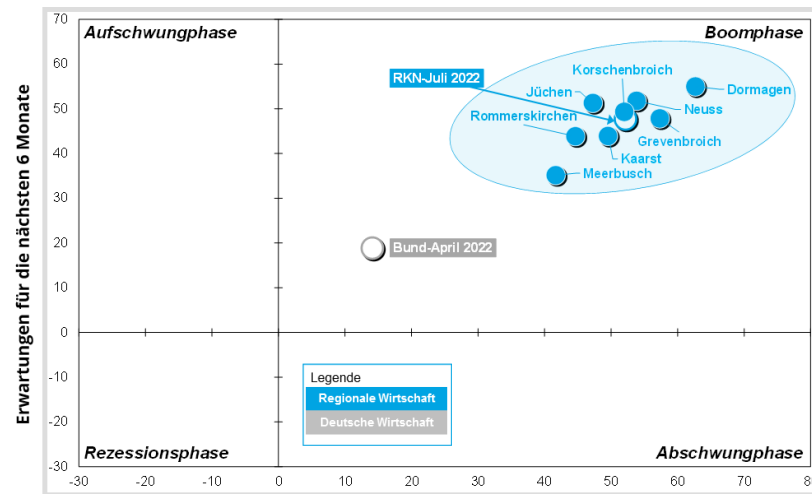


Beurteilung des aktuellen Geschäftsklimas

Umfragezeit Deutsche Wirtschaft:
März 2021

Umfragezeit Regionale Wirtschaft:
21.06.-16.07.2021

2022



Beurteilung des aktuellen Geschäftsklimas

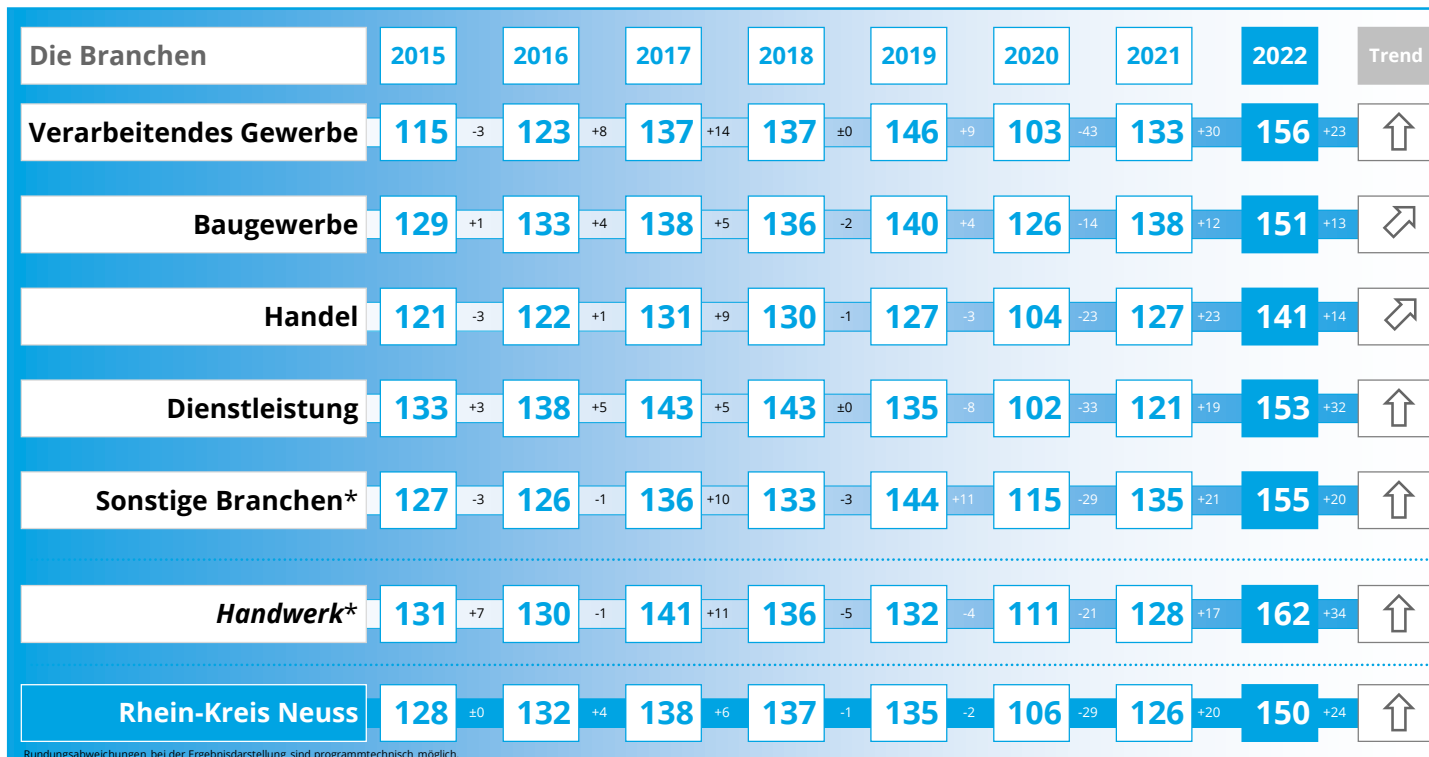
Umfragezeit Deutsche Wirtschaft:
März 2021

Umfragezeit Regionale Wirtschaft:
20.06.-19.07.2022

Der „Post-Corona-Konjunkturboom“ zeigt sich im Frühsommer 2022 in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Sämtliche Kommunen weisen wie im Vorjahr – zum Teil drastische – Anstiege des Geschäftsklimas auf. Bis auf Meerbusch weisen alle Kommunen neue Bestwerte auf. Ob der Boom von Dauer sein wird, werden die nächsten Monate zeigen. Dann laufen die Corona-Nachholeffekte aus und Unternehmen und Verbraucher werden zunehmend die finanziellen Belastungen durch drastisch steigende Energiekosten spüren. Überdurchschnittliche positive Lagebeurteilungen zeigen Unternehmen aus Dormagen, Grevenbroich, Neuss und Korschenbroich.

Geschäfts- und Konjunkturklima Konjunkturklima nach Branchen-Gruppen

Rhein-Kreis Neuss 2015 bis 2022



*Perspektiven 2022 bis 2024

Die Deutsche Bundesbank ordnet im Monatsbericht Juni 2022 die „Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024“ ein: „Die deutsche Wirtschaft trotz dem Gegenwind von Ukrainekrieg, hoher Teuerung und Lieferengpässen. Die Erholung verläuft wegen dieser Faktoren gleichwohl deutlich gedämpfter als in der Dezember-Projektion angenommen. In dem Basisszenario der Projektion wird unterstellt, dass sich der Konflikt mit Russland nicht weiter verschärft. In einem adversen Risikoszenario, welches einen Abbruch russischer Energielieferungen enthält, käme es hingegen zu einem markanten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität. Auf die deutsche Wirtschaft wirken gegensätzliche Kräfte. Da die Pandemie-Schutzvorkehrungen weitgehend entfallen sind, erhalten die Dienstleister und der private Konsum einen kräftigen Schub. Dagegen befeuern die im Gefolge des Ukrainekriegs stark gestiegenen Energiepreise die ohnehin hohe Teuerung. Diese schmälert die Kaufkraft der privaten Haushalte. Verstärkte Lieferengpässe bremsen die Produktion, und die Exporte leiden zudem unter einer schwächeren Nachfrage. Die Aufwärtskräfte gewinnen ab der zweiten Jahreshälfte 2022 stärker die Oberhand. Die Energierohstoffpreise sinken etwas, die Lieferengpässe lassen graduell nach, die Auslandsnachfrage legt wieder zu, und der private Konsum wird durch einen teilweisen Abbau der während der Coronavirus-Pandemie aufgelaufenen Ersparnisse gestützt. Zusätzliche staatliche Verteidigungsausgaben sorgen durchgängig für Impulse. Unter diesen Bedingungen wächst die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 um etwa 2 Prozent, im Jahr 2023 um rund 2½ Prozent und im Jahr 2024 um knapp 2 Prozent. Damit erreicht sie 2024 ihr Produktionspotenzial. Der Arbeitsmarkt bleibt aufwärtsgerichtet. Die Löhne legen kräftig zu, die hohe Teuerung wird zunächst aber nur teilweise ausgeglichen.“ (S. 15)

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Veredelung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung. **Die Werte für Handwerksunternehmen werden erst ab 2008 separat ausgewiesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Das regionale Konjunkturklima erreicht durch Post-Corona-Nachholeffekte im Frühsommer 2022 einen neuen Bestwert, auch wenn das Niveau als überzeichnet eingestuft werden kann. Besonders Handwerk (162 Punkte; +34 Punkte), Dienstleister (153; +32) und Verarbeitendes Gewerbe (156; +23) gewinnen drastisch. Baugewerbe (151; +13) und Handel (141; +14) legen unterdurchschnittlich zu. Fazit in Analogie zur Deutschen Bundesbank: Die regionale Wirtschaft „trotzt dem Gegenwind von Ukrainekrieg, hoher Teuerung und Lieferengpässen“.*

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Branchen-Gruppen in den drei Teilräumen

Rhein-Kreis Neuss 2018 bis 2022



3 Teilräume** / Branchen	RKN Neuss Ost: Dormagen + Neuss						RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen						RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch						Rhein-Kreis Neuss Gesamt					
	2018	2019	2020	2021	2022	Trend	2018	2019	2020	2021	2022	Trend	2018	2019	2020	2021	2022	Trend	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Verarbeit. Gewerbe	136	147	93	131	153 ⁺²¹	↑	125	149	106	132	150 ⁺¹⁸	↑	140	143	117	134	158 ⁺²⁴	↑	137	146	103	133	156 ⁺²³	↑
Baugewerbe	132	146	125	132	150 ⁺¹⁸	↑	133	136	140	144	142 ⁻²	↔	141	132	119	138	153 ⁺¹⁵	↑	136	140	126	138	151 ⁺¹³	↔
Handel	125	120	105	115	151 ⁺³⁶	↑	140	132	101	133	144 ⁺¹¹	↔	135	136	103	132	131 ⁻¹	↔	130	127	104	127	141 ⁺¹⁵	↑
Dienstleistung	145	136	101	120	155 ⁺³⁵	↑	138	133	98	122	155 ⁺³³	↑	142	135	105	123	148 ⁺²⁵	↑	143	135	102	121	153 ⁺³²	↑
Sonstige Branchen*	136	149	95	141	160 ⁺¹⁹	↑	131	143	126	127	150 ⁺²³	↑	130	139	133	127	148 ⁺²¹	↑	133	144	115	135	155 ⁺²⁰	↑
Teilraum / Gesamt	137	135	103	123	154 ⁺²⁹	↑	136	135	105	129	151 ⁺²²	↑	139	135	110	129	144 ⁺¹⁵	↑	137	135	106	126	150 ⁺²⁴	↑

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

*Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2021 (in Klammern: 31.12.2020)
 • Rhein-Kreis Neuss Ost: 9.128 Unternehmen = 46,9% (9.457 | 46,9%)
 • Rhein-Kreis Neuss Süd-West: 3.763 Unternehmen = 19,3% (3.957 | 19,6%)
 • Rhein-Kreis Neuss Nord-West: 6.563 Unternehmen = 33,7% (6.732 | 33,4%)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der markante Konjunkturaufschwung zeigt sich auch 2022 in fast allen Branchen der drei Teilräume. Die Dienstleister gewinnen in Summe teilraumübergreifend am stärksten – gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe, das von hohem Niveau aus zulegt. Die stärksten Gewinne verzeichnen im östlichen Rhein-Kreis Handel und Dienstleister. Das Baugewerbe verliert leicht im südwestlichen, der Handel im nordwestlichen Rhein-Kreis.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Umsatz und Mitarbeitern

Rhein-Kreis Neuss 2016 bis 2022



Das Konjunkturklima nach Umsatz-Gruppen



Nachrichtlich:



Das Konjunkturklima nach Anzahl der Mitarbeiter



Anteile am Unternehmensbestand 31.12.2021 (Anteil an Umfrage): Der Umsatz beträgt...

- weniger als 500.000 €: 85,9% (64,7%)
- 500.000 € bis 1 Mio. €: 5,6% (12,0%)
- 1 Mio. € bis 5 Mio. €: 5,9% (17,0%)
- mehr als 5 Mio. €: 2,6% (6,4%)

*Optimistische **Projektion** der Deutschen Bundesbank: „Ab der zweiten Jahreshälfte dürften die Aufwärtskräfte [...] wieder stärker die Oberhand gewinnen. Die Wirtschaft sollte daher [...] kräftiger expandieren. So gehen die Energierohstoffpreise [...] etwas zurück, und die hohe Teuerung nimmt nach und nach ab. Auch die Belastungen durch Lieferengpässe lassen graduell nach. Dies verleiht den Exporten Auftrieb, zumal die Auslandsnachfrage wieder auf Expansionskurs geht. [...] **Gleichzeitig dürften die privaten Haushalte zumindest einen Teil der während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse für zusätzliche Konsumzwecke ausgeben.** Zusätzliche Verteidigungsausgaben sorgen über den gesamten Projektionszeitraum für Impulse.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2022, 74. Jahrgang, Nr. 6, S. 17.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Den aktuelle Aufwärtstrend belegen auch die Geschäftsklimawerte nach Umsatz und Beschäftigtenzahl. Alle Unternehmensgruppen zeigen auch 2022 deutliche Zugewinne. Das Geschäftsklima von mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen ist positiver. Meist verfügen diese über größere finanzielle Reserven und einen größeren Auftragsbestand. Nach Projektionen der Deutschen Bundesbank (Juni 2022) sinken in der 2. Jahreshälfte Energierohstoffpreise, Lieferengpässe lassen nach und verleihen dem Export Auftrieb.*

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↔ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

Tendenzaussagen für Unternehmen mit Umsatz > 25 Mio. € (Erfassungsumstellung ab 2010).

Geschäfts- und Konjunkturklima Teilbewertungen nach Branchen-Gruppen

Rhein-Kreis Neuss 2012 bis 2022



Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss													
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Abw.	Trend
	Verarb. Gewerbe												
Auftragsklima	135	126	134	134	139	162	168	169	129	166	179	14	↗
Umsatzklima	113	88	119	114	120	134	129	149	92	132	159	28	↗
Gew innklima	99	82	107	108	118	131	132	136	89	120	154	35	↗
Personalklima	112	100	110	100	111	118	113	123	107	106	113	8	↗
Geschäftsklima	114	98	118	115	123	137	137	146	103	133	156	23	↗
Baugewerbe													
Auftragsklima	143	148	161	154	167	175	177	178	173	186	185	-1	↘
Umsatzklima	112	106	124	124	132	125	131	135	109	128	150	22	↗
Gew innklima	105	101	116	121	114	131	121	125	107	121	149	29	↗
Personalklima	103	108	106	111	118	115	104	117	115	111	100	-12	↘
Geschäftsklima	116	115	128	129	133	138	136	140	126	138	151	13	↗
Handel													
Auftragsklima	124	122	144	137	136	144	147	155	133	160	168	9	↗
Umsatzklima	106	101	123	125	122	131	130	126	93	117	143	26	↗
Gew innklima	97	87	116	110	118	128	125	113	88	117	136	19	↗
Personalklima	105	103	109	111	109	113	110	104	109	106		-4	↘
Geschäftsklima	108	103	124	121	122	131	130	127	104	127	141	15	↗

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss													
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Abw.	Trend
	Dienstleistung												
Auftragsklima	141	133	153	158	162	169	176	166	134	156	177	22	↗
Umsatzklima	119	111	130	132	137	141	141	132	88	113	156	44	↗
Gew innklima	113	104	121	124	128	134	128	122	88	107	152	46	↗
Personalklima	109	105	110	114	120	120	117	113	97	104	106	3	↗
Geschäftsklima	121	114	130	133	138	143	142	135	102	121	153	32	↗
Sonstige Branchen													
Auftragsklima	149	140	158	159	149	155	178	178	154	179	191	12	↗
Umsatzklima	100	117	126	126	122	138	130	141	102	123	150	27	↗
Gew innklima	80	108	118	108	113	123	111	132	92	118	150	32	↗
Personalklima	126	125	118	114	120	124	108	117	120	120	115	-5	↘
Geschäftsklima	111	121	130	127	126	136	133	144	115	135	155	20	↗
Gesamt													
Auftragsklima	137	132	151	151	154	162	169	166	138	163	177	15	↗
Umsatzklima	114	108	127	128	131	136	136	133	93	117	152	35	↗
Gew innklima	105	99	119	118	122	131	125	122	90	113	147	35	↗
Personalklima	108	107	110	112	117	118	114	114	103	107	107	-1	↘
Geschäftsklima	116	112	128	128	132	139	138	135	106	126	150	24	↗

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Verarbeitendes Gewerbe, sonstige Branchen und Dienstleister führen 2022 das Branchen-Ranking an. Das Auftragsklima ist in den sonstigen Branchen und im Baugewerbe am besten. Umsatz- und Ertragsklima verbessern sich bei den Dienstleistern und im Verarbeitenden Gewerbe am stärksten. Das Personalklima gewinnt im Verarbeitenden Gewerbe und bei den Dienstleister leicht. Baugewerbe, sonstige Branchen und Handel verzeichnen hier Rückgänge.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491).

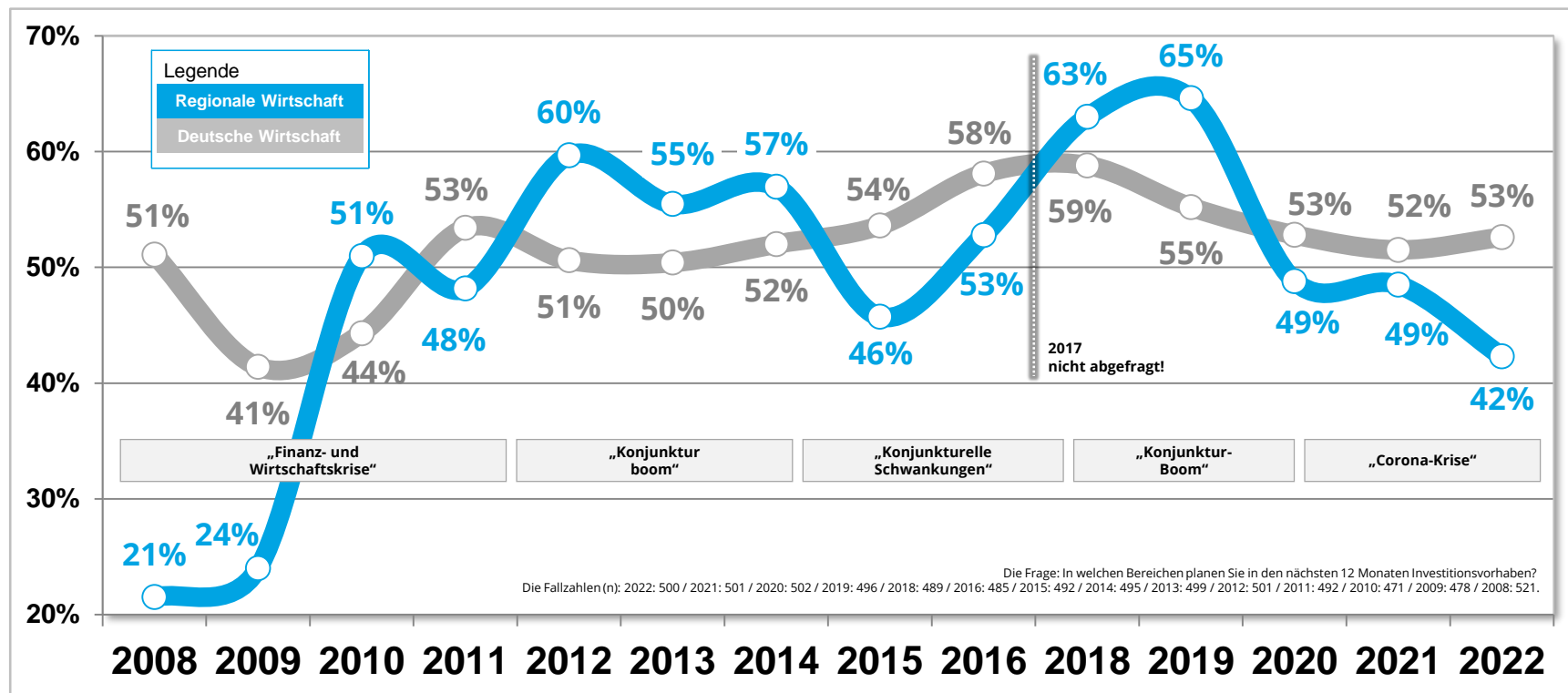
Investitionsplanung

Investitionsabsicht der regionalen Wirtschaft

Vergleich: Regionale Wirtschaft / Gesamtwirtschaft 2008 bis 2016 – 2018 bis 2022



Die Investitionsneigung im Zeitverlauf



Auffällig: Die Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen sinkt 2022 um sieben Punkte auf 42 Prozent, nachdem sie zwei Jahre auf bereits gesunkenen Niveau stabil geblieben war. Bei den Unternehmen im Bund zeigte sie sich im Frühjahr 2022 nahezu unverändert (53 Prozent; +1 Punkte). Die Investitionspräferenzen zeigen trotz Rückgang der Investitionsbereitschaft den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft. So setzen die regionalen Unternehmen nochmals stärker als im Vorjahr auf Erweiterungs- und Innovationsinvestitionen.

Investitionsplanung

Investitionsarten im Vergleich

Aktuell – nach geplanten Investitionsarten im Zeitvergleich / Vergleichsdaten



Investitionsneigung in den nächsten 12 Monaten

Investitionsabsicht **42%**

*im Vergleich zum Wert aus 2021: 49%

42%

-7 Punkte



Keine Investitionsabsicht **58%**

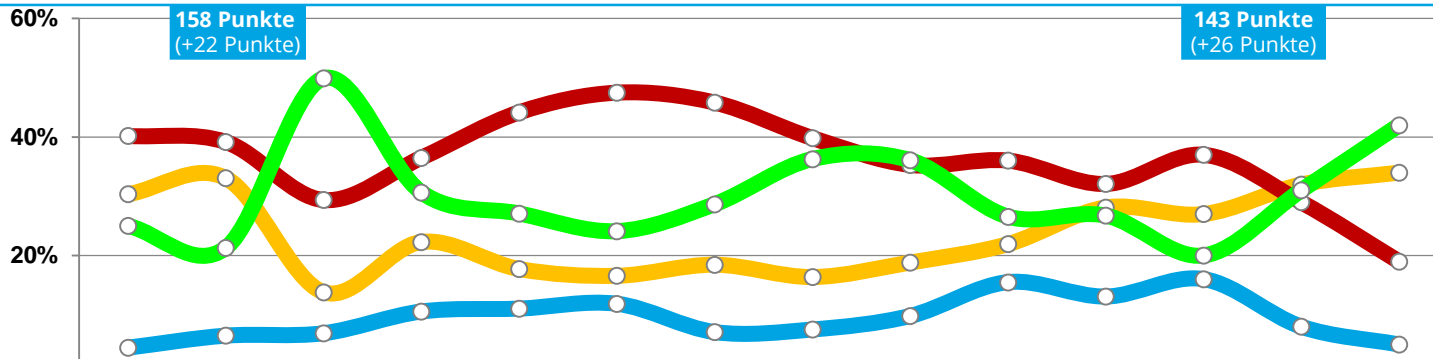
*im Vergleich zum Wert aus 2021: 51%

58%

+7 Punkte



Geschäftsklima



	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	2019	2020	2021	2022
Innovationen	30%	33%	14%	22%	18%	17%	18%	16%	19%	22%	28%	27%	32%	34%
Ersatz	40%	39%	29%	36%	44%	47%	46%	40%	35%	36%	32%	37%	29%	19%
Erweiterung	25%	21%	50%	31%	27%	24%	29%	36%	36%	27%	27%	20%	31%	42%
Rationalisierung	4%	6%	7%	11%	11%	12%	7%	8%	10%	15%	13%	16%	8%	5%

Geplante Investitionsarten

Investitionen zur **Ersatzbeschaffung** gelten als Ausdruck für **konjunkturellen Pessimismus** – Investitionen zur **Kapazitätserweiterung** gelten als Ausdruck für **konjunkturellen Optimismus** (und als Frühindikator für einen Aufschwung).

Die Investitionspräferenzen belegen trotz Rückgang der Investitionsbereitschaft den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft. So setzen die regionalen Unternehmen wieder deutlich stärker als im Vorjahr auf Erweiterungsinvestitionen (+12 Punkte) und auf Investitionen in Innovationen (+2 Punkte). Ersatz- (-10 Punkte) und Rationalisierungsinvestitionen (-3 Punkte), die als Zeichen von Verunsicherung und konjunkturellem Pessimismus interpretiert werden können, verlieren wie bereits im Vorjahr an Bedeutung.

Investitionsplanung

Investitionsabsicht der regionalen Wirtschaft

Aktuell – nach Branchen / Zeit - Bundesvergleich



Investitionsneigung in den nächsten 12 Monaten

Investitionsabsicht

42%

*im Vergleich zum Wert aus 2021: 49%

-7 Punkte



Keine Investitionsabsicht

58%

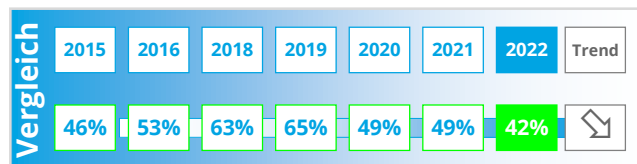
*im Vergleich zum Wert aus 2021: 51%

±7 Punkte



nach Branche	2018	2019	2020	2021	2022	Trend	
Verarb. Gewerbe	59%	72%	61%	60%	60%	↔	+0
Baugewerbe	70%	69%	55%	52%	38%	↘	-14
Handel	53%	59%	42%	46%	38%	↘	-8
Dienstleistung	64%	67%	47%	46%	44%	↘	-2
Sonst. Branchen**	80%	60%	56%	58%	33%	↘	-15
Handwerk	64%	59%	52%	51%	48%	↗	+3
Kein Handwerk	62%	68%	47%	48%	40%	↘	-8

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.



nach Teilraum	2018	2019	2020	2021	2022	Trend	
RKN Ost: Dormagen + Neuss	64%	63%	52%	47%	46%	↘	-1
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	60%	67%	43%	53%	37%	↘	-16
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	63%	66%	47%	49%	40%	↘	-9

Anmerkung: Die **Investitionsneigung** ist ein wichtiger **Zukunftsindikator** und **Gradmesser** für **konjunkturellen Optimismus** oder **Pessimismus**.

Investitionsabsicht im Bund nach Zeitfenster

	Frühjahr	Herbst
2009	41%	41%
2010	44%	47%
2011	53%	49%
2012	51%	47%
2013	50%	47%
2014	52%	50%
2015	54%	51%
2016	58%	51%
2017	56%	53%
2018	59%	53%
2019	55%	51%
2020	53%	46%
2021	52%	52%
2022	53%	-

Quelle: Creditreform Wirtschaftsforschung

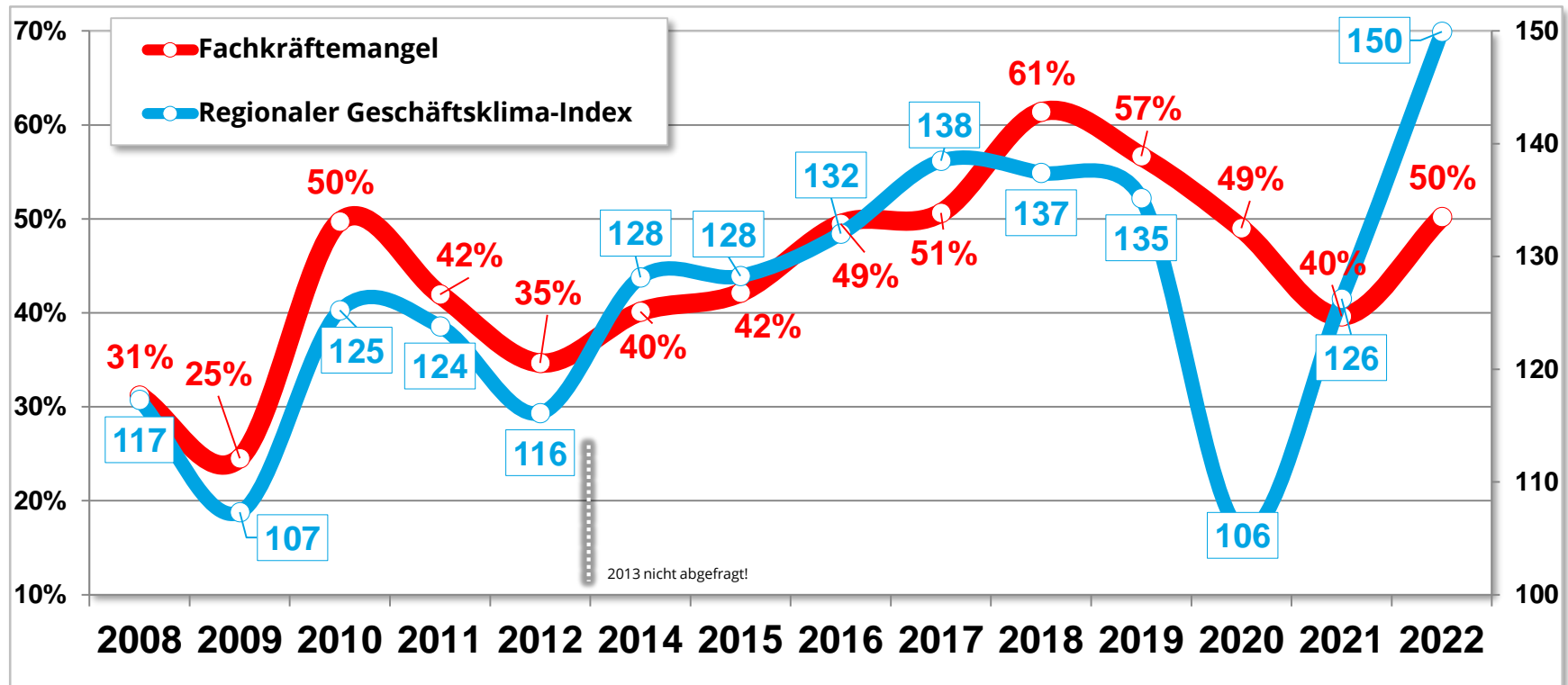
Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen sinkt 2022 um sieben Punkte auf 42 Prozent, nachdem sie zwei Jahre auf gesunkenem Niveau stabil geblieben war. Im Verarbeitenden Gewerbe bleibt sie stabil, in den sonstigen Branchen, im Baugewerbe und im Handel sinkt die Investitionsbereitschaft deutlich, im Dienstleistungssektor nur leicht. In den südwestlichen und nordwestlichen Kommunen im Rhein-Kreis Neuss nimmt die Investitionsneigung deutlich ab, in den östlichen Kommunen macht sie eine Seitwärtsbewegung.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit

Synopse: Geschäftsklima und Fachkräftemangel

Fachkräftemangel und Geschäftsklima im Rhein-Kreis Neuss im Zeitverlauf: 2008 bis 2022 (ohne 2013)



Das Thema Fachkräftemangel hat auch in der Region durch den Post-Corona-Konjunkturboom wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Derzeit beklagen wieder rund 50 Prozent der regionalen Unternehmen (+10 Punkte), dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Dabei gilt als Faustregel: Je besser die konjunkturelle Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt. Zudem beginnen viele „Babyboomer“ ihren Weg in den Rente.*

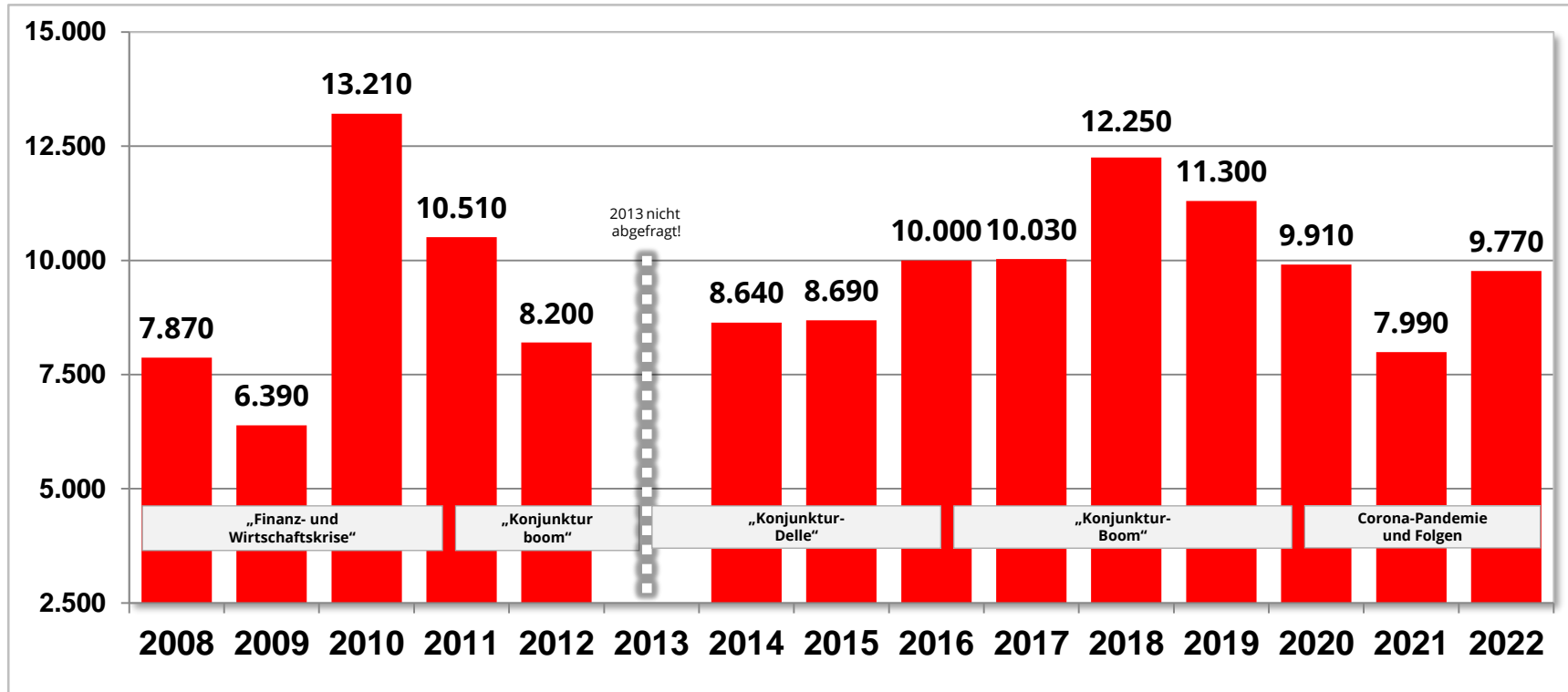
*Alle demografischen Prognosen gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung durch den sukzessiven Eintritt der Babyboomer in den Ruhestand schon in den nächsten Jahren spürbar verstärken wird. Das wird das Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft ohne Gegensteuern bereits bis zur Mitte dieses Jahrzehnts erheblich beeinträchtigen.“ Vgl. KfW-ifo-Fachkräftebarometer Mai 2022, Trotz Pandemie und Ukraine-Krieg: Wachsende Nachfrage verstärkt Fachkräftemangel.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

Quantifizierung: Eine Hochrechnung betroffener Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss



Fachkräftemangel im Zeitverlauf: 2008 bis 2022 (ohne 2013)



Der Fachkräftemangel hat durch den Post-Corona-Konjunkturboom wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Mitte 2022 beklagt erneut etwa jedes zweite regionale Unternehmen (50 Prozent; +10 Punkte) einen Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. Nach überschlägigen Hochrechnungen sind demnach 2022 schon wieder rund 9.800 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss von einem Mangel an Fachkräften betroffen. Die gezielte Fachkräfte-Suche gehört für viele Unternehmen zum Tagesgeschäft. Viele ausbildungswillige Unternehmen finden nur schwer passende Bewerber. Im April 2022 stieg die Zahl offener Stellen auf ein Rekordhoch.*

Zudem stellte das ifo-Institut Anfang August 2022 fest: „Fachkräftemangel steigt auf Allzeithoch: Der Fachkräftemangel erreicht in Deutschland einen neuen Höchststand. Im Juli waren 49,7 Prozent der Unternehmen beeinträchtigt. [...] Der bisherige Rekord vom April (43,6 Prozent) wurde damit deutlich übertroffen. „Immer mehr Unternehmen müssen ihre Geschäfte einschränken, weil sie einfach nicht genug Personal finden“, sagt Stefan Sauer, Arbeitsmarktexperte am ifo Institut. „Mittel- und langfristig dürfte dieses Problem noch schwerwiegender werden.“ (Pressemitteilung - 2. August 2022)

*Vgl. KfW-ifo-Fachkräftebarometer, Mai 2022.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

Status quo / Struktur



Fachkräftemangel

„Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

*im Vergleich zum Juli 2021: 40%

50%
+10 Punkte



„Keine Behinderung“

*im Vergleich zum Juli 2021: 60%

50%
-10 Punkte



2018 bis 2022: Anteile „Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

nach Branche	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	58%	55%	61%	55%	49%	↘
Baugewerbe	83%	72%	70%	52%	59%	↗
Handel	51%	46%	37%	33%	48%	↗
Dienstleistung	60%	58%	49%	38%	49%	↗
Sonst. Branchen**	75%	62%	44%	46%	59%	↗
Handwerk	72%	61%	64%	57%	50%	↘
Kein Handwerk	57%	55%	41%	34%	50%	↗

nach Kommune*	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Dormagen	68%	64%	58%	40%	49%	↗
Grevenbroich	59%	63%	48%	38%	56%	↗
Jüchen	67%	55%	41%	58%	57%	↘
Kaarst	70%	56%	55%	36%	49%	↗
Korschenbroich	48%	66%	44%	49%	47%	↘
Meerbusch	61%	55%	50%	46%	47%	↗
Neuss	62%	53%	47%	35%	50%	↗
Rommerskirchen	54%	43%	42%	54%	54%	↔

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Einordnung

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag kommentiert in seiner Fröhsommer-Umfrage Ende Mai 2022: „Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin das zweitgrößte Geschäftsrisiko (56 nach zuvor 61 Prozent). Lediglich im Handel fällt er mit 47 Prozent (nach zuvor 52 Prozent) auf die dritte Stelle zurück. Zwar tritt die Angst, nicht genügend qualifizierte Fachkräfte zu finden gegenüber der Sorge um die Energie-sicherheit und den aktuellen konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen in den Hintergrund. Allerdings wird der Fachkräftemangel angesichts der demografischen Entwicklung eine der wesentlichen strukturellen Herausforderungen für die Unternehmen werden. Vor allem dem Baugewerbe (71 nach zuvor 78 Prozent) oder den Unternehmen im Bereich Verkehr und Lagerei (69 nach zuvor 73 Prozent) macht die Personalnot zu schaffen. Im Gastgewerbe ist der Druck im Vergleich zur Vorumfrage leicht zurückgegangen (63 nach zuvor 67 Prozent). Bei den Industrieunternehmen sind es insbesondere Betriebe aus dem Bereich Gewinnung von Steinen und Erden, Bergbau (59 nach zuvor 66 Prozent), aber auch die Pharmazeutische Industrie (55 nach zuvor 49 Prozent), die einen Fachkräftemangel beklagen.“ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Fröhsommer 2022, Mai 2022, Stimmung in der Wirtschaft kippt.

Der Fachkräftemangel hat in der Region auch durch den Post-Corona-Konjunkturboom wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Mitte 2022 beklagt etwa jedes zweite regionale Unternehmen (50 Prozent; +10 Punkte) einen Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. Besonders betroffen sind weiterhin Unternehmen des Baugewerbes und der sonstigen Branchen. Letztere zeigen wie Dienstleister und Handel die stärksten Anstiege.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ± 15 Punkte = ↗ oder ↘.
Die Frage: Trifft es zu, dass der Mangel an qualifizierten Fachkräften die Wachstums- und Entwicklungschancen Ihres Unternehmens behindert? (n = 497)

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Fachkräftemangel

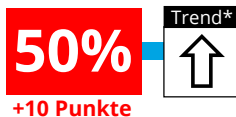
Synopse: Deutschland – Rhein-Kreis Neuss



Fachkräftemangel

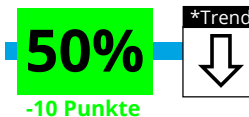
„Behinderung der Wachstums- und Entwicklungschancen“

*im Vergleich zum Juli 2021: 40%



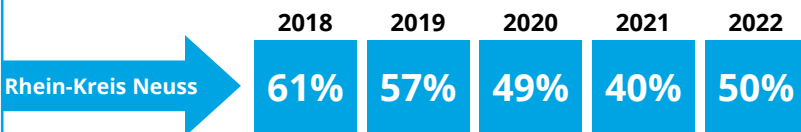
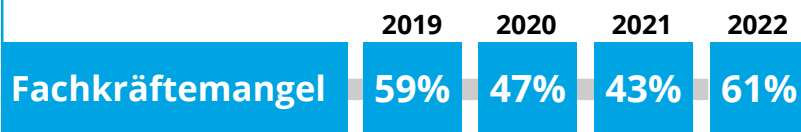
„Keine Behinderung“

*im Vergleich zum Juli 2021: 60%



Weitere „Spotlights,“

Deutscher Industrie- und Handelskammertag*



Schwerpunkte 2022

Deutschland	Rhein-Kreis Neuss
▶ Baugewerbe	▶ Baugewerbe
▶ Dienstleistungssektor	▶ Sonstige Branchen

DIHK-Konjunkturumfrage Mai: 56 Prozent (Februar 2022: 61 Prozent)

„Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin das zweitgrößte Geschäftsrisiko (56 nach zuvor 61 Prozent). [...] Zwar tritt die Angst, nicht genügend qualifizierte Fachkräfte zu finden gegenüber der Sorge um die Energiesicherheit und den aktuellen konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen in den Hintergrund. Allerdings wird der Fachkräftemangel angesichts der demografischen Entwicklung eine der wesentlichen strukturellen Herausforderungen für die Unternehmen werden.“

KfW-ifo-Fachkräftebarometer Mai 2022

„Im April waren bei der Bundesagentur für Arbeit 852.000 offene Stellen gemeldet, die höchste Anzahl seit der Wiedervereinigung. Nach Hochrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auf Basis des IAB-Betriebspanels lag die Zahl der gesamten offenen Stellen (inklusive der nicht bei der Bundesagentur gemeldeten) im 1. Quartal 2022 auf einem Rekordstand von 1,7 Millionen. Dementsprechend hat auch der Fachkräftemangel seinen bisherigen Höhepunkt erreicht.“

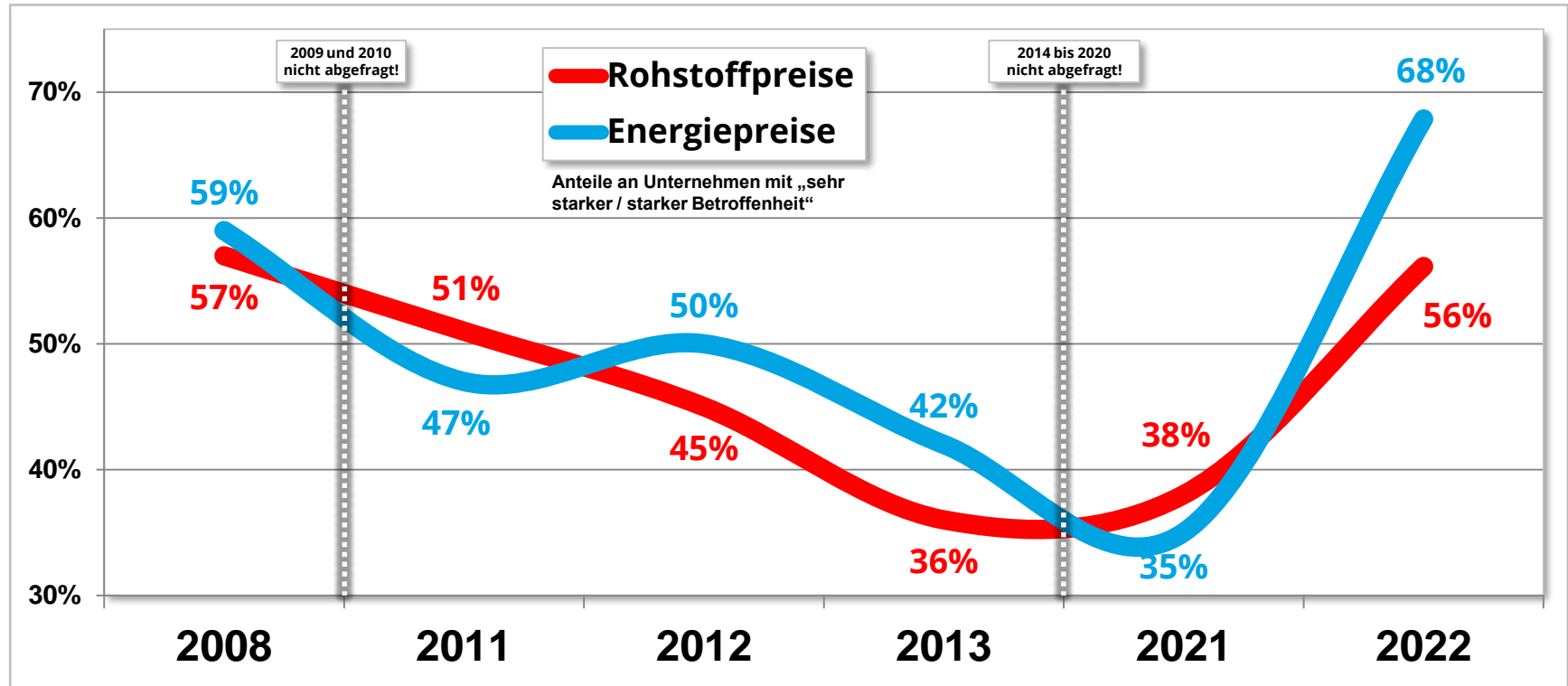
Das Thema Fachkräftesicherung bleibt auch in den nächsten Jahren von hoher Bedeutung, um die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern. Derzeit beklagen sechs von zehn deutschen Unternehmen auf Grund des Fachkräftemangels Umsatzeinbußen. Nach Angaben der KfW gehen „alle demografischen Prognosen [...] davon aus, dass sich diese Entwicklung durch den sukzessiven Eintritt der Babyboomer in den Ruhestand schon in den nächsten Jahren spürbar verstärken wird.“

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit

Synopse: Rohstoff- und Energiepreise



Rohstoff- und Energiepreise im Rhein-Kreis Neuss im Zeitverlauf: 2008 – 2011 bis 2013 – 2021 bis 2022



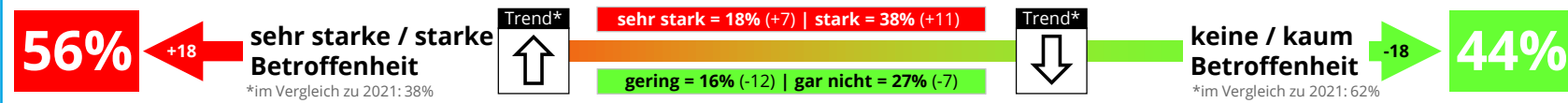
Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat den bereits corona-bedingten Preisauftrieb bei Rohstoff- und Energiekosten explodieren lassen, wie auch die aktuelle Umfrage bei den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt. Die im Frühsommer 2022 gemessenen Betroffenheitswerte „springen“ zum Teil deutlich über die Werte, die zum Ende des Konjunkturbooms 2008 und im Nachgang der Eurokrise zwischen 2011 bis 2013 gemessen wurden. Im Verarbeitenden, im Baugewerbe und im Handel werden neue Höchstwerte und drastische Anstiege gemessen. Letzteres gilt auch für den Dienstleistungssektor.

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Rohstoffpreise

Zeitvergleich: 2011 bis 2013 / 2021 bis 2022



Betroffenheit durch steigende Rohstoffpreise



Anteile „sehr starke / starke Betroffenheit“

nach Branche	2012	2013	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	60%	56%	67%	84%	↑
Baugewerbe	61%	41%	59%	83%	↑
Handel	49%	38%	48%	66%	↑
Dienstleistung	34%	31%	27%	47%	↑
Sonst. Branchen**	53%	39%	38%	23%	↓
Handwerk	54%	48%	49%	83%	↑
Kein Handwerk	40%	31%	34%	46%	↔

nach Teilraum	2012	2013	2021	2022	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	43%	34%	34%	58%	↑
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	53%	35%	42%	58%	↑
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	42%	37%	42%	52%	↔

Anmerkung: Die deutschen Unternehmen erwarten Materialknappheit nach Angaben des ifo Institut bis ins Jahr 2023. Der Materialmangel in der deutschen Industrie hatte sich im April 2022 geringfügig entspannt. „Im Juli 2022 berichteten 73,3 Prozent der Industriefirmen in Deutschland von Engpässen und Problemen bei Vorlieferungen als Hindernis für ihre Produktion. Dies liegt knapp 8 Prozentpunkte unter dem Rekordwert von 81,9 Prozent vom Dezember 2021. Im Mai lag der Wert noch bei 77,2 Prozent. [...] Es ist offensichtlich, dass bei weitem noch nicht von einer Trendwende gesprochen werden kann. Der Mittelwert seit August 2021 liegt bei rund 75 Prozent.“ Vgl. beispielhaft: Ifo Institut, Pressemitteilung, 29. April 2022, Materialmangel in der Industrie geht leicht zurück sowie Ifo Institut, Pressemitteilung, 29. Juni 2022, Unternehmen erwarten Materialknappheit bis 2023.

nach Kommune	2012	2013	2021	2022	Trend
Dormagen	50%	34%	44%	59%	↑
Grevenbroich	54%	33%	42%	64%	↑
Jüchen	48%	28%	40%	38%	↓
Kaarst	48%	32%	49%	52%	↔
Korschenbroich	62%	39%	53%	68%	↑
Meerbusch	28%	41%	31%	45%	↔
Neuss	40%	35%	31%	58%	↑
Rommerskirchen	56%	50%	46%	67%	↑

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der Einfluss der Rohstoffpreise auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Unternehmen ist insbesondere in der Industrie und im Baugewerbe massiv. Aber auch alle anderen Branchen melden zum Teil drastisch gestiegene Rohstoffpreise. Jeweils über 80 Prozent der Unternehmen aus Industrie, Baugewerbe und Handwerk melden eine Betroffenheit durch steigende Rohstoffpreise an. Dieser Trend war durch die Corona-Pandemie ausgelöst worden und hat sich durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine nochmals verschärft.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.
Die Frage: Die Rohstoff- und Energiepreise sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Wie stark ist Ihr Unternehmen davon betroffen? (Rohstoffpreise: n = 487)

Einflussfaktoren der Geschäftstätigkeit Energiepreise

Zeitvergleich: 2011 bis 2013 / 2021 bis 2022



Betroffenheit durch steigende Energiepreise



Anteile „sehr starke / starke Betroffenheit“

nach Branche	2012	2013	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	62%	54%	48%	76%	↑
Baugewerbe	53%	32%	34%	83%	↑
Handel	51%	38%	32%	84%	↑
Dienstleistung	45%	40%	34%	58%	↑
Sonst. Branchen**	59%	69%	43%	55%	↔
Handwerk	50%	47%	38%	74%	↑
Kein Handwerk	50%	40%	35%	65%	↑

nach Teilraum	2012	2013	2021	2022	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	49%	38%	36%	66%	↑
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	52%	52%	39%	71%	↑
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	50%	42%	31%	69%	↑

Anmerkung: „Die Preise für Energieprodukte lagen im Juli 2022 um 35,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, nach +36,0 Prozent im Juni 2022. Die Preiserhöhung bei Strom betrug binnen Jahresfrist +18,1 Prozent und hat sich vor allem infolge der Abschaffung der EEG-Umlage abgeschwächt (Juni 2022: +22,0 Prozent). Seit dem Inkrafttreten des Tankrabatts im Juni 2022 hat sich zudem der Preisauftrieb für Kraftstoffe abgeschwächt: Die Teuerung betrug hierfür im Juli +23,0 Prozent (Juni 2022: +33,2 Prozent, Mai 2022: +41,0 Prozent). Auch andere Energieprodukte verteuerten sich von Juli 2021 bis Juli 2022 merklich: Die Preise für leichtes Heizöl haben sich mit +102,6 Prozent mehr als verdoppelt. Die Teuerung beispielsweise für Erdgas betrug +75,1 Prozent. Die Preiserhöhung für Energieprodukte lag somit trotz der Entlastungsmaßnahmen deutlich über der Gesamtteuerung, da sie von mehreren Faktoren beeinflusst wird, unter anderem von internationalen Einkaufspreisen und der CO₂-Abgabe.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 336, 10.08.2022: Inflationsrate im Juli 2022 erneut leicht abgeschwächt bei +7,5 Prozent, Inflationsrate auch im Juli 2022 auf hohem Niveau.

nach Kommune	2012	2013	2021	2022	Trend
Dormagen	49%	40%	40%	76%	↑
Grevenbroich	52%	44%	32%	72%	↑
Jüchen	47%	61%	58%	71%	↔
Kaarst	51%	30%	35%	67%	↑
Korschenbroich	59%	51%	39%	85%	↑
Meerbusch	45%	45%	24%	62%	↑
Neuss	49%	38%	36%	63%	↑
Rommerskirchen	63%	71%	46%	69%	↑

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die „Energiepreis-Explosion“, ausgelöst durch den russischen Krieg gegen die Ukraine, betrifft die Geschäftstätigkeit der regionalen Unternehmen sprunghaft stärker als im Vorjahr. Die Zahl betroffener Unternehmen hat sich binnen Jahresfrist fast verdoppelt (sehr stark bis stark betroffen: 68 Prozent; +33 Punkte). Deutlich überdurchschnittlich melden Handel (84 Prozent; +52 Punkte), Baugewerbe (83 Prozent; +49 Punkte) und Verarbeitendes Gewerbe (76 Prozent; +27 Punkte) steigende Energiepreise.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ± 15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Frage: Die Rohstoff- und Energiepreise sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Wie stark ist Ihr Unternehmen davon betroffen? (Energistoffpreise: n = 495)

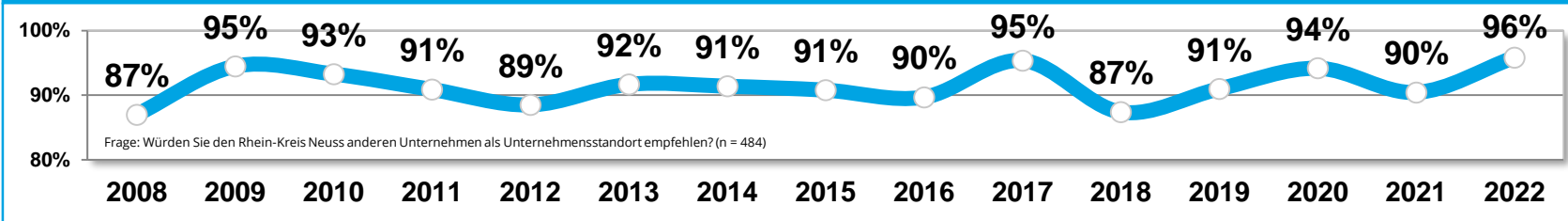
Unternehmensstandort Rhein-Kreis Neuss

Synopse: Weiterempfehlung / Kenntnis & Bewertung

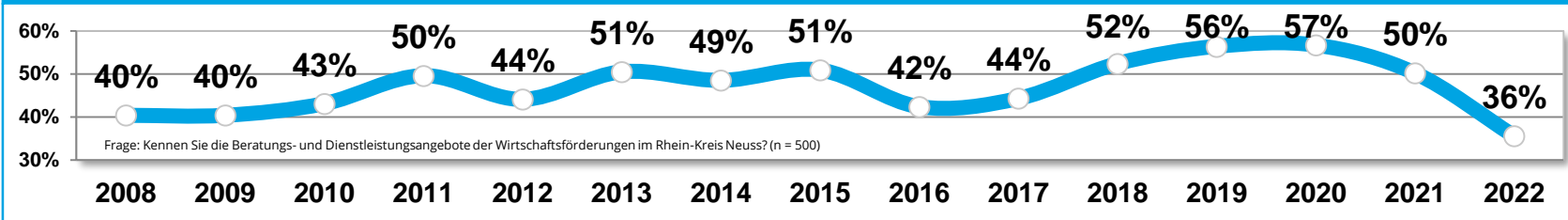
Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss / Bewertung



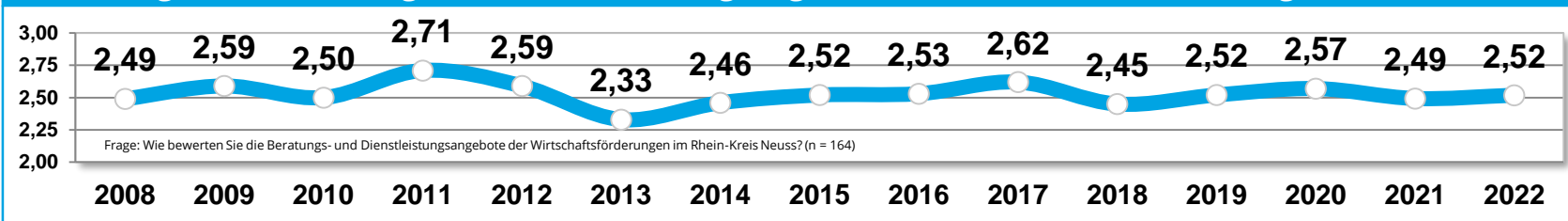
Weiterempfehlung des Rhein-Kreis Neuss als Unternehmensstandort



Kenntnisquoten des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen



Bewertungen des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen



Die Weiterempfehlungsquote des Rhein-Kreis Neuss erreicht 2022 einen neuen Höchstwert. Aktuell würden rund 96 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ (+6 Punkte). Zugleich nimmt die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss im Nachgang zur Corona-Pandemie deutlich ab (36 Prozent; -14 Punkte). Die Leistungsbewertung des Dienstleistungsangebotes bleibt nahezu unverändert im guten Bereich (2,52; +0,03 Punkte).

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Unternehmensstandort Rhein-Kreis Neuss Weiterempfehlung durch hiesige Unternehmen

Status quo / Struktur



Weiterempfehlung des Rhein-Kreis Neuss als Unternehmensstandort

96%



Ja.

Würden Sie den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als Unternehmensstandort empfehlen?

Nein.



4%

Die Weiterempfehlungsquoten 2018 bis 2022

nach Branche	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	83%	90%	89%	90%	93%	↗
Baugewerbe	87%	91%	96%	98%	98%	↔
Handel	85%	94%	93%	93%	98%	↗
Dienstleistung	88%	91%	96%	87%	95%	↗
Sonst. Branchen**	92%	90%	97%	96%	98%	↗
Handwerk	86%	92%	92%	94%	98%	↗
Kein Handwerk	88%	91%	95%	89%	95%	↗

nach Kommune*	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Dormagen	88%	90%	94%	96%	98%	↗
Grevenbroich	77%	86%	95%	89%	98%	↗
Jüchen	90%	90%	95%	84%	90%	↗
Kaarst	85%	92%	98%	94%	98%	↗
Korschenbroich	90%	92%	97%	84%	95%	↗
Meerbusch	97%	93%	97%	91%	95%	↗
Neuss	88%	91%	92%	90%	94%	↗
Rommerskirchen	73%	92%	92%	92%	97%	↗

im
Zeitvergleich

	Weiterempfehlung	Änderung	Keine Weiterempfehlung	Änderung
Juli 2016	90%	-1	10%	+1
Juli 2017	95%	+5	5%	-5
Juli 2018	87%	-8	13%	+8
Juli 2019	91%	+4	9%	-4
Juli 2020	94%	+3	6%	-3
Juli 2021	90%	-4	10%	+4
Juli 2022	96%	+6	4%	-6

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Weiterempfehlungsquote des Rhein-Kreis Neuss erreicht 2022 einen neuen Höchstwert. Aktuell würden rund 96 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ (+6 Punkte). Überdurchschnittliche Werte erreichen wie bereits im Vorjahr Unternehmen des Baugewerbes, der sonstigen Branchen und des Handels – zudem Unternehmen aus Dormagen, Grevenbroich, Kaarst und Rommerskirchen.

Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebots

Status quo / Struktur



Kenntnisquoten des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen

36%

-14

Ja.

Kenntnis des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss?

Nein.

+14

64%

Die Kenntnisquoten 2018 bis 2022

nach Branche	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	45%	61%	54%	45%	42%	↘
Baugewerbe	61%	70%	61%	47%	54%	↗
Handel	51%	49%	66%	49%	37%	↘
Dienstleistung	51%	55%	54%	53%	31%	↘
Sonst. Branchen**	60%	65%	37%	49%	31%	↘
Handwerk	55%	58%	59%	54%	54%	↔
Kein Handwerk	52%	57%	56%	49%	29%	↘

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

nach Kommune*	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Dormagen	54%	53%	50%	70%	45%	↘
Grevenbroich	59%	71%	60%	54%	38%	↘
Jüchen	43%	43%	43%	30%	33%	↗
Kaarst	69%	55%	59%	53%	37%	↘
Korschenbroich	56%	63%	70%	58%	42%	↘
Meerbusch	39%	43%	43%	47%	30%	↘
Neuss	51%	59%	61%	45%	33%	↘
Rommerskirchen	50%	57%	57%	54%	33%	↘

im
Zeitvergleich

Die Weiterempfehlungsquoten				
	Weiterempfehlung		Keine Weiterempfehlung	
Juli 2016	90%	-1	10%	+1
Juli 2017	95%	+5	5%	-5
Juli 2018	87%	-8	13%	+8
Juli 2019	91%	+4	9%	-4
Juli 2020	94%	+3	6%	-3
Juli 2021	90%	-4	10%	+4
Juli 2022	96%	+6	4%	-6

Rundungssabwichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss ist im Nachgang zum umfangreichen Corona-Informationsangebot deutlich gesunken (36 Prozent; -14 Punkte). Eine Ausnahme bildet das Baugewerbe mit einer Zunahme der Kenntnisquote. Hier und im Handwerk wird weiterhin die höchste Bekanntheit gemessen. Dienstleister und sonstige Branchen verlieren überdurchschnittlich. Gleiches gilt für Unternehmen aus Dormagen, Rommerskirchen und Meerbusch.

Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss Bewertung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots

Status quo / Struktur



Bewertungen des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderungen

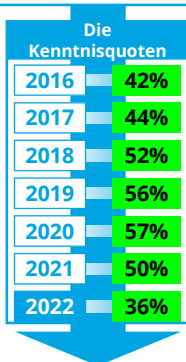
sehr gut / gut



befriedigend / ausreichend



mangelhaft / ungenügend



Bewertung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ø-Schulnoten	2,62	2,45	2,52	2,57	2,49	2,52
sehr gut / gut	54%	62%	57%	59%	60%	54%
befriedigend / ausreichend	40%	31%	37%	36%	35%	44%
mangelhaft / ungenügend	6%	7%	5%	5%	5%	2%

Die Durchschnittsschulnoten 2018 bis 2022

nach Branche	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
Verarb. Gewerbe	2,76	2,69	2,67	2,27	2,50	↘
Baugewerbe	2,37	2,44	2,57	2,41	2,47	↘
Handel	2,30	2,75	2,64	2,67	2,56	↗
Dienstleistung	2,47	2,40	2,54	2,44	2,50	↘
Sonst. Branchen**	2,60	2,64	2,29	2,57	2,56	↗
Handwerk	2,48	2,57	2,56	2,48	2,52	↘
Kein Handwerk	2,73	2,50	2,60	2,51	2,52	↘

nach Teilraum	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
RKN Ost: Dormagen + Neuss	2,53	2,49	2,58	2,30	2,47	↘
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	2,59	2,63	2,57	3,03	2,63	↗
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	2,25	2,51	2,58	2,47	2,52	↘

n. Auftragslage	2018	2019	2020	2021	2022	Trend
gute Lage	2,41	2,40	2,48	2,41	2,50	↗
mittlere Lage	2,59	2,60	2,61	2,74	2,60	↗
schlechte Lage	2,93	2,53	2,70	2,67	2,45	↗

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Die mittleren Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss zeigen sich 2022 nahezu stabil und liegen im guten Benotungsbereich. 54 Prozent der regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2022 gute und sehr gute Schulnoten (-6 Punkte). Verbesserte Bewertungen verzeichnet der Handel. Zudem vergeben Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss Südwest deutlich bessere Noten als im Vorjahr.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

3

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen Folgen der Corona-Pandemie Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft Schwere der Betroffenheit

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise: März 2020 bis Juli 2022



Direkte Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Schweregrad 2020 bis 2022						
Betroffenheitsgrad durch Corona (Eine überschlägige Hochrechnung)	2020	2021	2022	Abw. 2020/22		Betroffene Unternehmen
sehr starke Betroffenheit	11%	12%	4%	-7	→	800
starke Betroffenheit	15%	16%	10%	-5	→	1.900
geringe Betroffenheit	20%	19%	26%	+6	→	5.100
sehr geringe Betroffenheit	7%	9%	12%	+5	→	2.400
gar keine Betroffenheit	49%	43%	47%	-2	→	9.200

Bezugsgrößen: 2020 = 20.270 Unternehmen – 2021: 20.150 Unternehmen – 2022: 19.450 (gerundete Werte)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2022 noch negative Wirkungen auf die globale und auch auf die regionale Wirtschaft. Allerdings hat die Intensität der Betroffenheit deutlich nachgelassen, die Lähmung der wirtschaftlichen Aktivitäten ist offensichtlich überwunden, wie auch der Anstieg des regionalen Geschäftsklimas zeigt. Zwar gibt immer noch mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss an, von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen zu sein. Mehrheitlich ist die Betroffenheit aber nur noch „gering“ (38 Prozent; +11 Punkte zu 2020) und nur noch bei 14 Prozent der Unternehmen „stark“ (-12 Punkte).

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft Art und Schwere der Betroffenheit

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise: März 2020 bis Juli 2022 (Abweichungswerte jeweils zu 2020)



Generelle Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Art und Schweregrad (Abweichungen zu 2020)						
Betroffenheit nach Art (2020 / 2022)	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft	Gesamt
eher starke Betroffenheit	10% (-30)	18% (-4)	9% (-28)	22% (-7)	11% (+8)	14% (-14)
eher geringe Betroffenheit	25% (+1)	23% (-8)	19% (-3)	56% (+28)	71% (+53)	39% (+15)
gar keine Betroffenheit	66% (+29)	59% (+12)	72% (+31)	23% (-21)	18% (-61)	47% (-2)

Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss nach „Betroffenheitsgrad“, Anzahl betroffener Unternehmen und Geschäftsklima-Index: Eine überschlägige Hochrechnung											
„stark betroffen“	14%	2.700 Unternehmen (-2.700)	114 Punkte (+26)	„gering betroffen“	39%	7.600 Unternehmen (+2.700)	148 Punkte (+40)	„gar nicht betroffen“	47%	9.200 Unternehmen (-800)	149 Punkte (+29)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht vollständig überwunden, allerdings hat die Intensität der Betroffenheit für die Unternehmen im Vergleich zu beiden Vorjahren drastisch abgenommen. Nur noch 14 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ist wirtschaftlich „stark“ (-14 Punkte zu 2020) betroffen. 39 Prozent der Unternehmen weisen eine geringe Betroffenheit auf (+15 Punkte). Auftragsrückgänge / -stornierungen (10 Prozent; -30) oder Absatzschwierigkeiten (9 Prozent; -28) haben deutlich an Bedeutung verloren. Behördliche Anordnungen (56 Prozent; +20) und Krankheitsfälle in der Belegschaft (71 Prozent; +53) haben nur mehr eine eher geringe Betroffenheit der Unternehmen resp. ihrer Geschäftstätigkeit zur Folge.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft Art und Schwere der Betroffenheit

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise: März 2020 bis Juli 2022 (Abweichungswerte jeweils zu 2020)



Exkurs und Analyse: Geschäftsklima nach Betroffenheitsgrad der Unternehmen von der Corona-Krise 2022 (Abw. zu 2020)						
Betroffenheit nach Art / „Geschäftsklima-Index“ in Punkten	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft	Gesamt
eher stark	88 (+21)	127 (+23)	84 (+12)	155 (+69)	118 (+9)	114 (+26)
eher gering	141 (+33)	149 (+41)	136 (+28)	156 (+44)	158 (+53)	148 (+40)
gar keine	162 (+44)	158 (+50)	161 (+26)	126 (+15)	136 (+30)	149 (+29)

Rundungswerte bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht vollständig überwunden, allerdings hat die Intensität der Betroffenheit für die Unternehmen im Vergleich zu beiden Vorjahren drastisch abgenommen. Nur noch 14 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ist wirtschaftlich „stark“ (-14 Punkte zu 2020) betroffen. 39 Prozent der Unternehmen weisen eine geringe Betroffenheit auf (+15 Punkte). Generell gilt auch 2022: Je stärker die Betroffenheit, desto schlechter ist auch das Geschäftsklima. Absatzschwierigkeiten (Index bei starker Betroffenheit: 88 Punkte; -2) und Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen (84 Punkte; -14) erzeugen, sofern als Problem noch vorhanden, den größten Problemdruck. Von behördlichen Anordnungen „fühlen“ sich zwar immer noch vergleichsweise viele Unternehmen betroffen, allerdings ohne Einfluss auf das Geschäftsklima - im Gegenteil. Das Geschäftsklima dieser Unternehmen ist am stärksten gestiegen (Index bei starker Betroffenheit: 155 Punkte; +69). Zusammengefasst: Die regionalen Unternehmen haben die „Corona-Lähmung“ 2022 überwunden.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft Art und Schwere der Betroffenheit

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise: März 2020 bis Juli 2022 (Abweichungswerte jeweils zu 2020)



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Branche (Abweichungen zu 2020 in Klammern)

Betroffenheit nach Branche	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft
„eher starke Betroffenheit“	10% (-30)	18% (-4)	9% (-28)	22% (-7)	11% (+8)
Verarbeitendes Gewerbe	5% (-42)	20% (+4)	7% (-31)	15% (+8)	9% (+5)
Baugewerbe	7% (-14)	29% (+5)	5% (-15)	10% (-1)	5% (+3)
Handel	13% (-30)	30% (+2)	13% (-31)	24% (-9)	11% (+7)
Dienstleistung	11% (-32)	10% (-6)	9% (-30)	21% (-10)	11% (+9)
Sonstige Branchen	2% (-25)	7% (-22)	2% (-19)	35% (-11)	17% (+9)
Handwerk	5% (-30)	24% (+2)	4% (-28)	19% (-9)	10% (+6)
Kein Handwerk	11% (-30)	16% (-5)	11% (-29)	23% (-7)	12% (+9)

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Betroffenheit der regionalen Unternehmen durch Corona hat sich 2022 deutlich verringert. Behördliche Anordnungen (22 Prozent; -7 Punkte) werden zwar immer noch am häufigsten genannt, hindern die Unternehmen aber nicht mehr an ihrer wirtschaftlichen Aktivität, wie die Analysen zum Geschäftsklima zeigen. Betroffen sind hiervon eher die (personennahen) sonstigen Branchen, Handel und Dienstleister. Die Betroffenheit durch Auftragsrückgänge, Auftragsstornierungen und Absatzschwierigkeiten ist hingegen in allen Branchen - teils drastisch - zurückgegangen.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft Art und Schwere der Betroffenheit

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise: März 2020 bis Juli 2022 (Abweichungswerte jeweils zu 2020)



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Betroffenheit der Unternehmen von der Corona-Krise nach Kommune (Abweichungen zu 2020 in Klammern)

Betroffenheit nach Kommune	Auftragsrückgänge & Auftragsstornierungen	Zulieferengpässe	Absatzschwierigkeiten	Behördliche Anordnungen	Krankheitsfälle in der Belegschaft
„eher starke Betroffenheit“	10% (-30)	18% (-4)	9% (-28)	22% (-7)	11% (+8)
Dormagen	6% (-39)	20% (-5)	9% (-24)	12% (-22)	10% (+8)
Grevenbroich	5% (-26)	25% (-2)	7% (-22)	25% (-4)	11% (+7)
Jüchen	19% (-33)	14% (-13)	15% (-27)	43% (+10)	18% (+4)
Kaarst	7% (-33)	15% (+4)	6% (-24)	30% (-2)	13% (+11)
Korschenbroich	21% (-23)	24% (-3)	8% (-30)	16% (-17)	21% (-21)
Meerbusch	11% (+21)	9% (-16)	13% (-18)	19% (-10)	12% (+12)
Neuss	9% (-32)	18% (+1)	8% (-36)	21% (-5)	9% (+4)
Rommerskirchen	8% (-35)	15% (-6)	8% (-31)	25% (+10)	0% (-8)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Betroffenheit der regionalen Unternehmen durch Corona hat sich 2022 deutlich verringert. Auftragsrückgänge, Auftragsstornierungen und Absatzschwierigkeiten haben in Folge der Corona-Pandemie drastisch an Bedeutung verloren. Überdurchschnittlich verbessert zeigen sich die Standorte Dormagen, Neuss und Rommerskirchen, wobei die beiden erstgenannten zugleich auch das beste Geschäftsklima aufweisen. Im Gegensatz dazu weist Meerbusch fast durchgehend überdurchschnittliche Betroffenheitswerte und zugleich ein unterdurchschnittliches Geschäftsklima auf.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft

Zahlungsausfälle in Folge der Corona-Pandemie

Erhöhung oder Verringerung von Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie



Erhöhung oder Verringerung von Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie					
Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	stark erhöht	erhöht	gleich geblieben	verringert	stark verringert
Einstufung / Status	5% (+3)	9% (-10)	84% (+10)	1% (-3)	1% (±0)
	erhöht: 14% (-7)			verringert: 2% (-3)	
Betroffene Unternehmen	2.800 (-1.400)		16.300 (+1.400)	400 (-600)	
Geschäftsklima	130 Punkte (+7)		154 Punkte (+27)	137 Punkte (-3)	

Bezugsgrößen: 2021: 20.150 Unternehmen – 2022: 19.450 (gerundete Werte)

Rundungsbewertungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Creditreform Wirtschaftsforschung konstatiert für das 1. Halbjahr 2022: „Konjunkturpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten.“ Zwar hat sich das Zahlungsverhalten der Unternehmen laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) bis Ende Juni 2022 wieder verschlechtert (Überfälligkeitstage: +0,5 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss nahm der durchschnittliche Zahlungsverzug bis Juni 2021 sogar um 0,7 Tage auf 14,8 Tage zu. Allerdings liegt der aktuelle Wert für den Rhein-Kreis Neuss weiterhin deutlich unter den Werten der Boom-Jahre bis 2018. Laut aktueller Umfrage gibt derzeit im Rhein-Kreis Neuss nur etwa jedes siebte Unternehmen an (14 Prozent; -7 Punkte), dass sich die Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben. 84 Prozent der Unternehmen (+10 Punkte) können keine Veränderung feststellen. Und nur eine kleine Gruppe der Unternehmen (2 Prozent; -3 Punkte) geht von einer Verringerung der Zahlungsverzögerung aus. Aber: Eine Verschlechterung der Zahlungsverhalten ist angesichts der globalen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Energiepreisexplosion, wahrscheinlich.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft

Zahlungsausfälle in Folge der Corona-Pandemie

Erhöhung oder Verringerung von Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Erhöhung oder Verringerung von Zahlungsausfällen <u>nach Branche</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	erhöht	gleich geblieben	verringert
Status	14% (-7)	84% (+10)	2% (-3)
Verarbeitendes Gewerbe	2% (-20)	98% (+20)	0% (±0)
Baugewerbe	15% (-5)	80% (+9)	5% (-4)
Handel	14% (±0)	82% (±0)	4% (±0)
Dienstleistung	15% (-6)	82% (+17)	2% (-3)
Sonstige Branchen*	20% (-13)	80% (+9)	0% (-4)
Handwerk	10% (-13)	89% (+21)	1% (-8)
Kein Handwerk	16% (-5)	82% (+5)	3% (-1)

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

2022 gibt „nur noch“ etwa jedes siebte Unternehmen an (14 Prozent; -7 Punkte) an, dass sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei ihren Kunden corona-bedingt erhöht haben. In Handwerk und Verarbeitendem Gewerbe wurden überdurchschnittliche Rückgänge der Zahlungsausfälle gemessen. Beide Gruppen verzeichnen zugleich einen deutlichen Anstieg von konstantem Zahlungsverhalten. Insgesamt zeigen aber auch alle anderen Branchengruppen eine eher positive Entwicklung des Zahlungsverhaltens ihrer Kunden.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft

Zahlungsausfälle in Folge der Corona-Pandemie

Erhöhung oder Verringerung von Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen durch die Folgen der Corona-Pandemie



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Erhöhung oder Verringerung von Zahlungsausfällen <u>nach Kommunen</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen	erhöht	gleich geblieben	verringert
Status	14% (-7)	84% (+10)	2% (-3)
Dormagen	16% (-4)	80% (+8)	4% (-4)
Grevenbroich	7% (3)	93% (+6)	0% (-3)
Jüchen	24% (-1)	76% (+1)	0% (±0)
Kaarst	13% (-4)	87% (+13)	0% (-9)
Korschenbroich	11% (-16)	84% (+13)	5% (+3)
Meerbusch	17% (2)	75% (-7)	8% (+5)
Neuss	14% (-12)	85% (+17)	1% (-5)
Rommerskirchen	15% (-15)	85% (+15)	0% (±0)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

2022 gibt „nur noch“ etwa jedes siebte Unternehmen an (14 Prozent; -7 Punkte) an, dass sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei ihren Kunden corona-bedingt erhöht haben. Einen überdurchschnittlichen Anstieg der Zahlungsausfälle stellen immer noch Unternehmen in Jüchen, Meerbusch und in Dormagen fest. Überdurchschnittlich viele Unternehmen in Grevenbroich, Kaarst, Neuss, Rommerskirchen und Korschenbroich bewerten das Zahlungsverhalten der Kunden derzeit als gleichbleibend. Zugleich berichten besonders viele Unternehmen aus Meerbusch, Korschenbroich und Dormagen von verringerten Zahlungsausfällen.

Die Folgen der Corona-Pandemie für die regionale Wirtschaft

Betroffenheit / Zahlungsausfälle

Zusammenfassung



Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss

- Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2022 **noch negative Wirkungen** auf die globale und auch auf die regionale Wirtschaft. Allerdings hat die **Intensität der Betroffenheit deutlich nachgelassen**, die Lähmung der wirtschaftlichen Aktivitäten ist offensichtlich überwunden, wie auch der Anstieg des regionalen Geschäftsklimas zeigt. Zwar gibt immer noch mehr als die Hälfte der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss an, von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen zu sein. **Mehrheitlich ist die Betroffenheit aber nur noch „gering“** (38 Prozent; +11 Punkte zu 2020) und nur noch bei 14 Prozent der Unternehmen „stark“ (-12 Punkte).
- Auftragsrückgänge / -stornierungen** (10 Prozent; -30) oder **Absatzschwierigkeiten** (9 Prozent; -28) als zentrale Problemstellen haben **deutlich an Bedeutung verloren**. Behördliche Anordnungen (56 Prozent; +20) und Krankheitsfälle in der Belegschaft (71 Prozent; +53) haben nur mehr eine **geringe Betroffenheit der Unternehmen resp. ihrer Geschäftstätigkeit zur Folge**.
- Generell gilt auch 2022: Je stärker die Betroffenheit, desto schlechter ist auch das Geschäftsklima. Absatzschwierigkeiten (Index bei starker Betroffenheit: 88 Punkte; -2 Punkte) und Auftragsrückgänge und Auftragsstornierungen (84 Punkte; -14) erzeugen, sofern als Problem noch vorhanden, den größten Problemdruck. Von behördlichen Anordnungen „fühlen“ sich zwar immer noch vergleichsweise viele Unternehmen betroffen, allerdings ohne Einfluss auf das Geschäftsklima - im Gegenteil. Das Geschäftsklima dieser Unternehmen ist am stärksten gestiegen (Index bei starker Betroffenheit: 155 Punkte; +69). Zusammengefasst: **Die regionalen Wirtschaft hat die „Corona-Lähmung“ 2022 überwunden**.
- Die Creditreform Wirtschaftsforschung konstatiert für das 1. Halbjahr 2022: **„Konjunkturpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten.“** Zwar hat sich das Zahlungsverhalten der Unternehmen laut Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) bis Ende Juni 2022 wieder verschlechtert (Überfälligkeitstage: +0,5 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss nahm der durchschnittliche Zahlungsverzug bis Juni 2021 sogar um 0,7 Tage auf 14,8 Tage zu. Allerdings liegt **der aktuelle Wert für den Rhein-Kreis Neuss weiterhin deutlich unter den Werten der Boom-Jahre bis 2018**.
- Laut aktueller Umfrage gibt derzeit im Rhein-Kreis Neuss **nur etwa jedes siebte Unternehmen an** (14 Prozent; -7 Punkte), dass sich die **Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben**. 84 Prozent der Unternehmen (+10 Punkte) können keine Veränderung feststellen. Und nur eine kleine Gruppe der Unternehmen (2 Prozent; -3 Punkte) geht von einer Verringerung der Zahlungsverzögerung aus. Aber: Eine Verschlechterung der Zahlungsverhalten ist angesichts der globalen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Energiepreisexplosion, wahrscheinlich.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Wahrnehmung und Betroffenheit

Wahrnehmung und Betroffenheit von „Strukturwandel“ und möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs



Wahrnehmung und Betroffenheit von „Strukturwandel“ (Abweichungen zu 2021)						
Wahrnehmung / Betroffenheit	Wahrnehmung				Keine Wahrnehmung	
	...und direkte Betroffenheit	...und indirekte Betroffenheit	...ohne Betroffenheit	...ohne konkretes Wissen	... mehr Informationen	...ohne Relevanz
Einstufung / Status	3% (±0)	18% (+2)	nicht betroffen 67% (+7)	8% (-1)	1% (±0)	4% (-7)
	Betroffen 21% (+2)			13% (-8)	Ohne Wahrnehmung resp. Kenntnis und ohne Relevanz	
Unternehmen	4.000 (+100)		13.000 (+1.000)	2.400 (-1.800)		
Geschäftsklima	145 Punkte (+28)		154 Punkte (+23)	137 Punkte (+16)		

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der Strukturwandel mit der Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist für das Rheinische Revier eine Langfristaufgabe und ein „Kraftakt“. Die Wirtschaft im Rhein-Kreis wird von diesem Prozess in unterschiedlicher Intensität betroffen sein. Dies zeigen auch die aktuellen Umfrageergebnisse. Die Wahrnehmung des Themenfeldes hat im Jahresverlauf merklich zugenommen (95 Prozent; +7 Punkte). Allerdings gehen weiterhin nur etwa 20 Prozent der regionalen Unternehmen derzeit von einer direkten (3 Prozent; ±0) bzw. indirekten Betroffenheit (18 Prozent; +2) aus. 2022 geben rund zwei Drittel der Unternehmen explizit an, das Thema Strukturwandel wahrzunehmen, aber „nicht betroffen“ zu sein (67 Prozent; +7). Etwa jedes achte Unternehmen nimmt das Thema zwar wahr, verfügt aber über zu wenig Informationen, um mögliche Folgen beurteilen zu können. Und nur noch fünf Prozent der Unternehmen haben zwar nichts über den Strukturwandel gehört, finden das Themen aber „auch nicht relevant“ für das eigene Unternehmen. Vom Strukturwandel nicht betroffene Unternehmen weisen auch 2022 das bessere Geschäftsklima auf (154 Punkte; +23).

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Wahrnehmung und Betroffenheit

Wahrnehmung und Betroffenheit von „Strukturwandel“ und möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Wahrnehmung und Betroffenheit durch den „Strukturwandel“ nach Branche (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Wahrnehmung / Betroffenheit	betroffen (direkt / indirekt)	nicht betroffen	ohne Wahrnehmung / Kenntnis und ohne Relevanz
	21% (+2)	67% (+7)	12% (-9)
Verarbeitendes Gewerbe	31% (+8)	67% (+7)	2% (-14)
Baugewerbe	27% (-1)	61% (+9)	12% (-8)
Handel	26% (+9)	62% (+1)	13% (-10)
Dienstleistung	17% (-2)	70% (+10)	14% (-7)
Sonstige Branchen*	11% (-5)	73% (+7)	16% (-2)
Handwerk	21% (-5)	70% (+22)	9% (-18)
Kein Handwerk	20% (+3)	66% (+1)	14% (-5)

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Mehr als 20 Prozent (+2 Punkte) der regionalen Unternehmen gehen derzeit von einer direkten bzw. indirekten Betroffenheit durch den Strukturwandel aus. 67 Prozent der Unternehmen (+7) sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „nicht betroffen“. Weitere 12 Prozent (-8) wissen zu wenig über das Thema oder verfügen über zu wenige Informationen. Überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen auch 2022 Handwerk, Bau- und Verarbeitendes Gewerbe sowie der Handel auf. Letzterer zeigt zudem den stärksten Zuwachs. Auffällig: Das Handwerk weist zugleich den höchsten Rückgang derjenigen Unternehmen auf, die der Ansicht sind, der Strukturwandel sei für sie „irrelevant“.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Wahrnehmung und Betroffenheit

Wahrnehmung und Betroffenheit von „Strukturwandel“ und möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Wahrnehmung und Betroffenheit durch den „Strukturwandel“ nach Kommune (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Wahrnehmung / Betroffenheit	betroffen (direkt / indirekt)	nicht betroffen	ohne Wahrnehmung / Kenntnis und ohne Relevanz
	21% (+2)	67% (+7)	12% (-9)
Dormagen	22% (+4)	66% (-1)	12% (-4)
Grevenbroich	30% (+1)	59% (+5)	11% (-5)
Jüchen	25% (+5)	55% (-15)	20% (+10)
Kaarst	17% (±0)	69% (+2)	15% (-2)
Korschenbroich	37% (+11)	61% (+7)	3% (-18)
Meerbusch	17% (-3)	70% (+14)	13% (-11)
Neuss	17% (+3)	71% (+9)	12% (-12)
Rommerskirchen	8% (-30)	69% (+38)	23% (±0)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

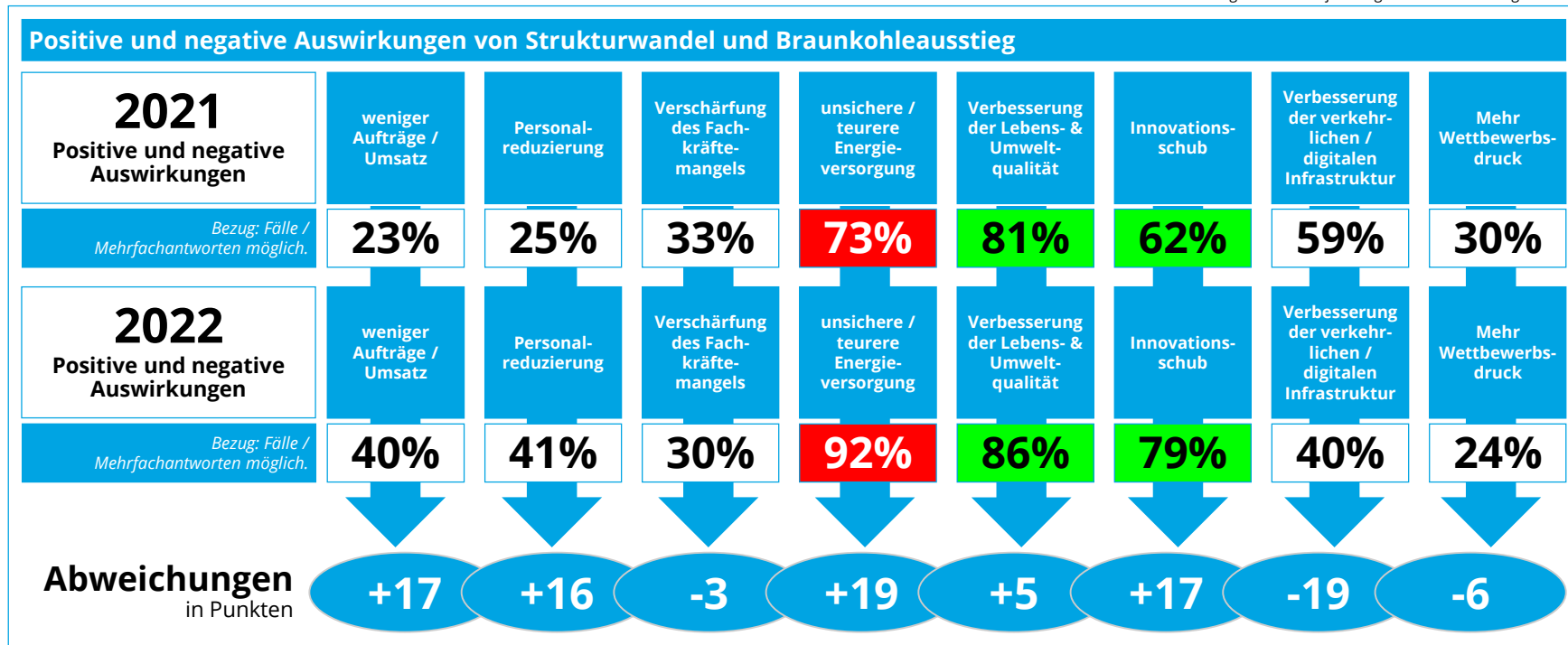
Mehr als 20 Prozent (+2 Punkte) der regionalen Unternehmen gehen derzeit von einer direkten bzw. indirekten Betroffenheit durch den Strukturwandel aus. 67 Prozent der Unternehmen (+7) sind nach eigenen Angaben vom Strukturwandel „nicht betroffen“. Weitere 12 Prozent (-8) wissen zu wenig über das Thema oder verfügen über zu wenige Informationen. Deutlich überdurchschnittliche Betroffenheitswerte weisen 2022 Unternehmen aus Korschenbroich (37 Prozent; +11) sowie aus den Tagebau-Anrainerkommunen Grevenbroich (30 Prozent; +1) und Jüchen (25 Prozent; +5) auf – Kaarst, Meerbusch und Neuss die niedrigste Betroffenheit.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Auswirkungen

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg



Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün bzw. rot hervorgehoben.



Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel mehrheitlich auch 2022 eher positive als negative Auswirkungen. Die summarisch meisten Antworten beziehen sich dabei - trotz Rückgang - auf positive Auswirkungen (53 Prozent; -7 Punkte). Bei diesen wird am häufigsten die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent; +5) und die Möglichkeit / Hoffnung auf einen „Innovationsschub“ (69 Prozent; +17) genannt. Als negative Auswirkungen werden am häufigsten eine „unsichere / teurere Energieversorgung“ (92 Prozent; +19) und dann mit Abstand die Gefahr von „Personalreduzierung“ (41 Prozent; +16) und von „weniger Aufträgen und Umsatz“ (40 Prozent; +17) genannt. Der Bewertungstrend ist negativer als noch vor Jahresfrist. Der russische Angriffskrieg und die Energiepreisexplosion lassen die regionalen Unternehmen den Ausstieg aus der Braunkohleleverstromung inzwischen wesentlich kritischer beurteilen

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Auswirkungen

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün bzw. rot hervorgehoben.

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel <u>nach Branche</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)								
Positive und negative Auswirkungen	weniger Aufträge / Umsatz	Personalreduzierung	Verschärfung des Fachkräftemangels	unsichere / teurere Energieversorgung	Verbesserung der Lebens- & Umweltqualität	Innovations-schub	Verbesserung der verkehrlichen / digitalen Infrastruktur	Mehr Wettbewerbsdruck
Bezug: Fälle	40% (+17)	41% (+16)	30% (-3)	92% (+19)	86% (+5)	79% (+17)	40% (-19)	24% (-6)
Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.								
Verarbeitendes Gewerbe	35% (+16)	29% (+2)	28% (-6)	91% (+15)	73% (-7)	66% (+1)	22% (-28)	22% (-6)
Baugewerbe	24% (+3)	35% (+10)	32% (-11)	95% (+24)	79% (-3)	82% (+15)	29% (-17)	23% (+7)
Handel	36% (+16)	35% (+17)	31% (+3)	93% (+17)	85% (+4)	76% (+16)	38% (-21)	26% (+2)
Dienstleistung	43% (+19)	46% (+20)	28% (-5)	91% (+21)	89% (+8)	81% (+19)	43% (-18)	22% (-11)
Sonstige Branchen	47% (+16)	50% (+17)	37% (+2)	89% (+13)	90% (+14)	88% (+24)	52% (-13)	28% (-9)
Handwerk	24% (+1)	29% (+9)	26% (-17)	92% (+15)	84% (+8)	80% (+24)	32% (-26)	18% (-9)
Kein Handwerk	45% (+22)	46% (+20)	31% (+2)	92% (+21)	86% (+4)	79% (+14)	43% (-17)	26% (-4)

**Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Die meisten Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen als Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg eine „unsichere und teurere Energieversorgung“ (92 Prozent; +19 Punkte), die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent; +5) sowie die Möglichkeit eines „Innovationschubs“ (79 Prozent; +17). Die Gefahr einer „unsicheren und teureren Energieversorgung“ wird am häufigsten von Handwerksunternehmen sowie von Baugewerbe und Handel genannt. Dienstleister fürchten zudem überdurchschnittlich häufig und zunehmend weniger Aufträge und Umsätze sowie Personalreduzierung – gleichzeitig aber auch die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität sowie einen Innovationschub.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Auswirkungen

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg



Synopse und Basiswerte: Strukturwandel

Die drei Antwortbereiche mit den höchsten Zustimmungswerten sind jeweils grün bzw. rot hervorgehoben.

Positive und negative Auswirkungen von Strukturwandel <u>nach Kommune</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)								
Positive und negative Auswirkungen	weniger Aufträge / Umsatz	Personalreduzierung	Verschärfung des Fachkräftemangels	unsichere / teurere Energieversorgung	Verbesserung der Lebens- & Umweltqualität	Innovations-schub	Verbesserung der verkehrlichen / digitalen Infrastruktur	Mehr Wettbewerbsdruck
Bezug: Fälle	40% (+17)	41% (+16)	30% (-3)	92% (+19)	86% (+5)	79% (+17)	40% (-19)	24% (-6)
Dormagen	35% (+12)	41% (+17)	27% (+1)	86% (+6)	97% (+13)	91% (+30)	51% (-6)	36% (+15)
Grevenbroich	41% (+21)	36% (+15)	29% (-1)	88% (+15)	85% (+8)	75% (+12)	33% (-31)	22% (+1)
Jüchen	59% (+30)	59% (+30)	15% (-10)	95% (+31)	91% (+17)	71% (+3)	50% (+5)	14% (-27)
Kaarst	39% (+13)	43% (+20)	46% (+15)	95% (+30)	80% (+1)	80% (+17)	41% (-9)	23% (-2)
Korschenbroich	36% (+21)	35% (+22)	31% (+7)	97% (+25)	81% (-1)	57% (-12)	40% (-2)	27% (±0)
Meerbusch	35% (+16)	38% (+13)	22% (-17)	96% (+29)	84% (+7)	75% (+14)	35% (-22)	24% (-3)
Neuss	40% (+13)	42% (+14)	30% (-7)	91% (+16)	86% (+1)	85% (+23)	37% (-28)	22% (-12)
Rommerskirchen	45% (+17)	50% (+10)	28% (+2)	90% (+5)	95% (+20)	88% (+35)	58% (+1)	17% (-44)

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Die meisten Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen als Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg eine „unsichere und teurere Energieversorgung“ (92 Prozent; +19 Punkte), die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent; +5) sowie die Möglichkeit eines „Innovationsschubs“ (79 Prozent; +17). Die Gefahr einer „unsicheren und teureren Energieversorgung“ sehen überdurchschnittlich häufig Unternehmen aus Korschenbroich, Meerbusch, Jüchen und Kaarst. Einen Innovationsschub sehen – stärker als andere Kommunen – Dormagen, Rommerskirchen, Neuss und Kaarst.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Chance oder Risiko?

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss?



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko <u>nach Branche</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Chance oder eher Risiko?	Chance und Vorteil	beides: Chance & Risiko	Risiko und Nachteil
Zuordnung	29% (-15)	65% (+14)	5% (+1)
Verarbeitendes Gewerbe	24% (-17)	71% (+16)	4% (+1)
Baugewerbe	28% (-14)	67% (+11)	5% (+3)
Handel	29% (-13)	66% (+10)	5% (+2)
Dienstleistung	32% (-13)	61% (+12)	6% (+1)
Sonstige Branchen*	21% (-28)	79% (+30)	0% (-2)
Handwerk	32% (-10)	62% (+9)	6% (+1)
Kein Handwerk	29% (-17)	66% (+16)	5% (+1)

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmetechnisch möglich.

Nur noch 29 Prozent (-15 Punkte) der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg eher Chancen und Vorteile. Zwei von drei Unternehmen (65 Prozent; +14) verbinden mit dem Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides: Chance und Risiko. Und nur etwa jedes zwanzigste Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen explizit als Risiko und von Nachteil (5 Prozent; +1). Dienstleister (32 Prozent; -13) und Handwerksunternehmen (32 Prozent; -10) sehen weiterhin überdurchschnittlich Chancen und Vorteile. Hingegen sehen die sonstigen Branchen, das Verarbeitende und Baugewerbe sowie der Handel zugleich eher Chancen und Risiken.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Chance oder Risiko?

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss?



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Strukturwandel: Eher Chance oder eher Risiko <u>nach Kommunen</u> (Abweichungen zu 2021 in Klammern)			
Chance oder eher Risiko?	Chance und Vorteil	beides: Chance & Risiko	Risiko und Nachteil
Zuordnung	29% (-15)	65% (+14)	5% (+1)
Dormagen	29% (-16)	69% (+17)	2% (-2)
Grevenbroich	30% (-10)	62% (+12)	8% (-1)
Jüchen	19% (-46)	76% (+47)	5% (-1)
Kaarst	27% (-15)	67% (+13)	6% (+2)
Korschenbroich	19% (-15)	78% (+15)	3% (±0)
Meerbusch	34% (-22)	61% (+20)	5% (+2)
Neuss	32% (-11)	62% (+8)	6% (+3)
Rommerskirchen	25% (-11)	75% (+20)	0% (-9)

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Nur noch 29 Prozent (-15 Punkte) der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel und im Braunkohleausstieg eher Chancen und Vorteile. Zwei von drei Unternehmen (65 Prozent; +14) verbinden mit dem Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides: Chance und Risiko. Und nur etwa jedes zwanzigste Unternehmen beurteilt die Folgewirkungen als Risiko und von Nachteil (5 Prozent; +1). Unternehmen aus Meerbusch, Neuss und Grevenbroich sehen weiterhin und trotz Zustimmungsabnahme überdurchschnittlich häufig eher Chancen und Vorteile. Unternehmen aus Korschenbroich, Jüchen und Rommerskirchen vermuten häufiger Chancen und Risiken zugleich.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss Chance oder Risiko?

Zusammenfassung



Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss: Betroffenheit – Auswirkungen – Chance oder Risiko?

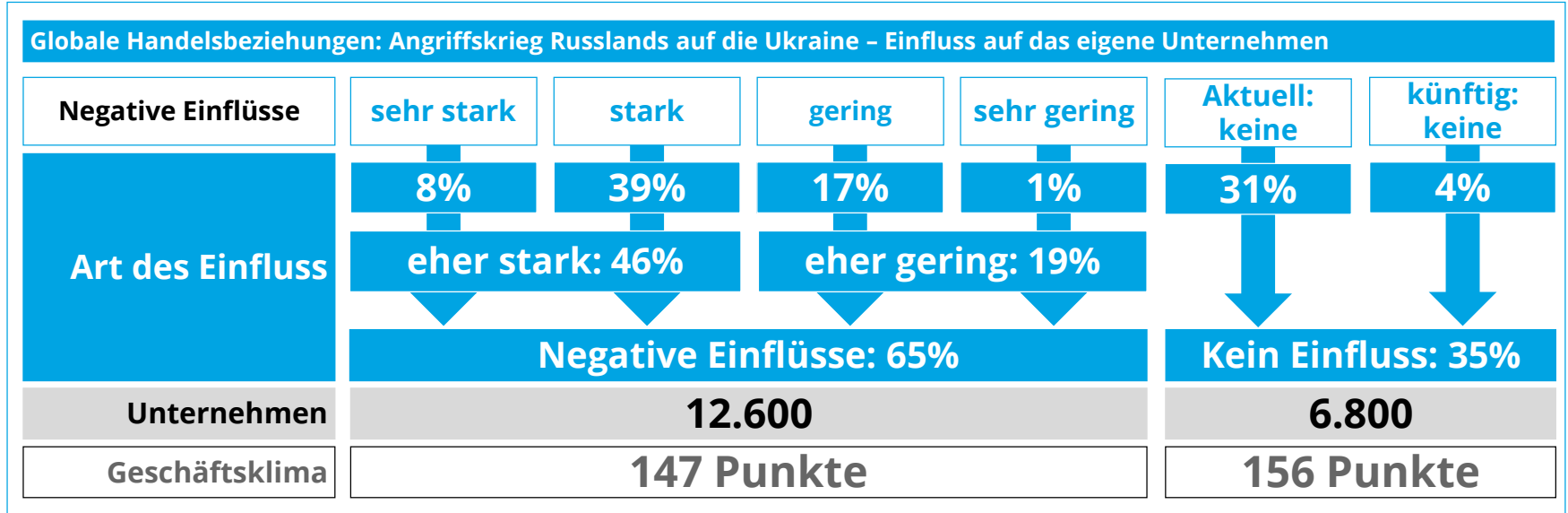
- Der Strukturwandel mit der Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 ist für das Rheinische Revier eine **Langfristaufgabe** und ein „**Kraftakt**“. Die Wirtschaft im Rhein-Kreis wird von diesem Prozess in unterschiedlicher Intensität betroffen sein. Dies zeigen auch die aktuellen Umfrageergebnisse. Die **Wahrnehmung des Themenfeldes hat im Jahresverlauf merklich zugenommen** (95 Prozent; +7 Punkte). Allerdings gehen weiterhin nur rund 21 Prozent (+2) der regionalen Unternehmen derzeit von einer direkten bzw. indirekten Betroffenheit aus. Im Frühsommer 2022 geben rund **zwei Drittel der Unternehmen** explizit an, das Thema Strukturwandel wahrzunehmen, aber **„nicht betroffen“ zu sein** (67 Prozent; +7). Etwa jedes achte Unternehmen nimmt das Thema zwar wahr, verfügt aber über zu wenig Informationen, um mögliche Folgen beurteilen zu können. Und nur noch fünf Prozent der Unternehmen haben zwar nichts über den Strukturwandel gehört, finden das Thema aber „auch nicht relevant“ für das eigene Unternehmen. Vom Strukturwandel nicht betroffene Unternehmen weisen auch 2022 das beste Geschäftsklima auf (154 Punkte; +23).
- Überdurchschnittliche Betroffenheitswerte** weisen auch 2022 **Handwerk, Bau- und Verarbeitendes Gewerbe** sowie der **Handel** auf. Letzterer zeigt zudem den stärksten Zuwachs. Auffällig: Das Handwerk weist zugleich den höchsten Rückgang derjenigen Unternehmen auf, die der Ansicht sind, der Strukturwandel sei „irrelevant“. Deutlich **überdurchschnittlich betroffen** zeigen sich 2022 zudem Unternehmen aus den Tagebau-Anrainerkommunen **Korschenbroich** (37 Prozent; +11), **Grevenbroich** (30 Prozent; +1) und **Jüchen** (25 Prozent; +5) – Kaarst, Meerbusch und Neuss weisen die niedrigste Betroffenheit auf.
- Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss sehen im Strukturwandel **mehrheitlich auch 2022 eher positive als negative Auswirkungen**. Die summarisch meisten Antworten beziehen sich dabei - trotz Rückgang - auf positive Auswirkungen (53 Prozent; -7 Punkte). Bei diesen wird am häufigsten die **„Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“** (86 Prozent; +5) und die **Möglichkeit / Hoffnung auf einen „Innovationsschub“** (69 Prozent; +17) genannt. Als **negative Auswirkungen** werden am häufigsten eine **„unsichere / teurere Energieversorgung“** (92 Prozent; +19) und dann mit Abstand die **Gefahr von „Personalreduzierung“** (41 Prozent; +16) und von **„weniger Aufträgen und Umsatz“** (40 Prozent; +17) genannt. Der **Bewertungstrend ist negativer** als noch vor Jahresfrist. Offenbar **überschatten derzeit die globalen Problemlagen** (insbesondere die Energiepreisexplosion) die **langfristigen Hoffnungen** der regionalen Unternehmer.
- Der Strukturwandel und die möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs werden daher 2022 **ambivalenter bewertet als noch im Vorjahr**. So beurteilen derzeit **nur noch 29 Prozent** (-15 Punkte) der regionalen Unternehmen Strukturwandel und Braunkohleausstieg **eindeutig positiv** und sehen mehr Chancen und Vorteile. Allerdings hat der Anteil derjenigen Unternehmen (65 Prozent; +14), die im Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides sehen, nämlich **Chance und Risiko zugleich, in gleicher Weise zugenommen**. Der Anteil der Unternehmen, die die Folgewirkungen **negativ bewerten („Risiko und von Nachteil“: 5 Prozent; +1), ist nahezu gleich geblieben**. Zudem korrelieren auch 2022 die Ausrichtung der Einschätzung einerseits und die Höhe des Geschäftsklimas andererseits. Das Geschäftsklima derjenigen Unternehmen, die eher die Vorteile des Strukturwandels sehen, liegt deutlich über dem der Unternehmen mit eher pessimistischer Einschätzung.

4

Sonderthema 2022 Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss

Die Fragen

- Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat Auswirkungen auf die globale Wirtschaft. Hat dies bereits negative Einflüsse, die Ihr Unternehmen betreffen, und wie groß ist dieser Einfluss?
- Welche Effekte des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sehen Sie für Ihr Unternehmen im Hinblick auf die nächsten 12 Monate?
- Wie werden sich die Absatzmärkte und Lieferbeziehungen Ihres Unternehmens, also Ihre globalen Handelsbeziehungen, in den nächsten 12 Monaten verändern?



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat nach Angaben der befragten Unternehmen negativen Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit – allerdings hat sich dies noch nicht nachhaltig auf das Geschäftsklima der regionalen Unternehmen ausgewirkt. Zwar geben rund zwei Drittel der Unternehmen an, negativ betroffen zu sein, davon 46 Prozent sogar eher stark und 19 Prozent eher gering, allerdings liegt das Geschäftsklima dieser Unternehmen mit 147 Punkten immer noch mehr als deutlich „im grünen Bereich“. Rund ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, aktuell bzw. künftig keinen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit zu verspüren. Das Geschäftsklima dieser Unternehmen erreicht mit 156 Punkten einen nochmals besseren Wert. Alles in allem kann das Ergebnis im Sinne einer (noch) gefühlten und noch nicht realisierten Bedrohung der Geschäftstätigkeit interpretiert werden. Möglicherweise genauso wie die Kosten der steigenden Energiepreise erst bei Erhalt der Rechnung zum Ende dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres real werden.

Sonderthema 2022

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss

Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine auf das eigene Unternehmen



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Globale Handelsbeziehungen: Angriffskrieg Russlands Einfluss auf das eigene Unternehmen nach Branche

Art des Einflusses	eher stark negativ	eher gering negativ	kein negativer Einfluss
Zuordnung	46%	19%	35%
Verarbeitendes Gewerbe	60%	13%	27%
Baugewerbe	56%	17%	27%
Handel	61%	18%	21%
Dienstleistung	40%	21%	39%
Sonstige Branchen*	18%	13%	69%
Handwerk	55%	18%	27%
Kein Handwerk	43%	19%	38%

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Mitte 2022 geben rund 46 Prozent der regionalen Unternehmen an, „stark negativ“ vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine betroffen zu sein – 19 Prozent sind „gering negativ“ betroffen. Rund ein Drittel der regionalen Unternehmen (35 Prozent) verspürt keinen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Unternehmen aus Handel, Verarbeitendem und Baugewerbe sowie Handwerksunternehmen sind am stärksten negativ betroffen. Hingegen sehen die sonstigen Branchen und Dienstleister überdurchschnittlich häufig keinen negativen Einfluss des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.

Sonderthema 2022

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss

Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine auf das eigene Unternehmen



Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Globale Handelsbeziehungen: Angriffskrieg Russlands Einfluss auf das eigene Unternehmen <u>nach Kommunen</u>			
Art des Einflusses	eher stark negativ	eher gering negativ	kein negativer Einfluss
Zuordnung	46%	19%	35%
Dormagen	39%	22%	39%
Grevenbroich	53%	16%	31%
Jüchen	50%	18%	32%
Kaarst	45%	13%	42%
Korschenbroich	62%	18%	21%
Meerbusch	32%	23%	45%
Neuss	47%	18%	32%
Rommerskirchen	62%	23%	15%

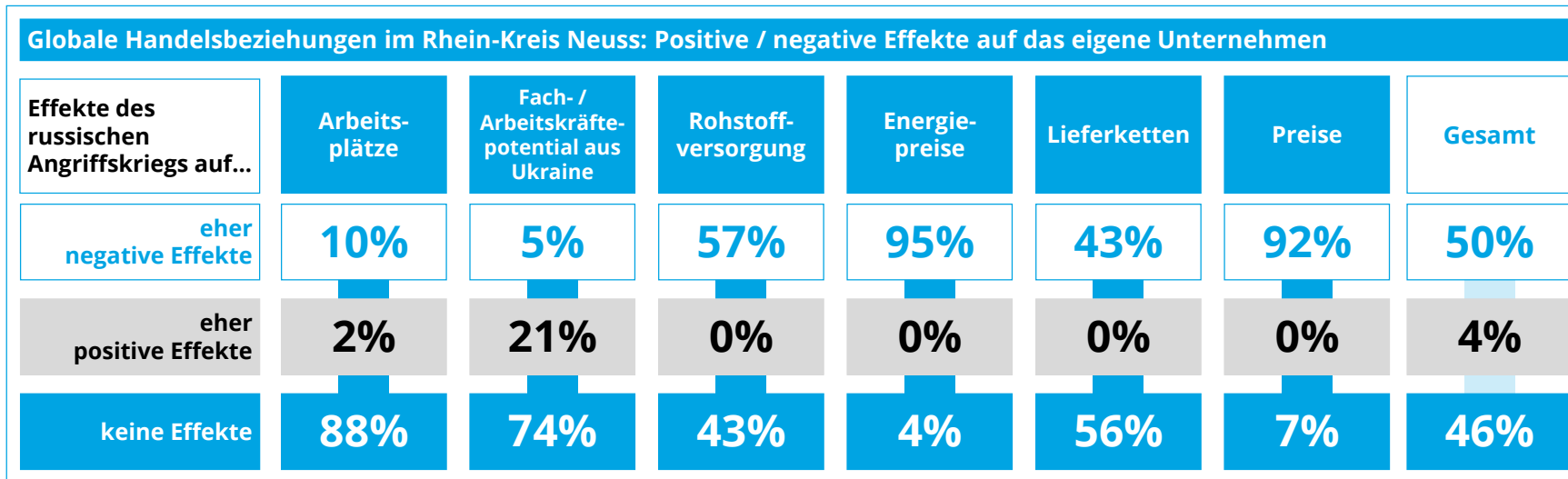
Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Mitte 2022 geben rund 46 Prozent der regionalen Unternehmen an, „stark negativ“ vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine betroffen zu sein – 19 Prozent sind „gering negativ“ betroffen. Rund ein Drittel der regionalen Unternehmen (35 Prozent) verspürt keinen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Derzeit besonders betroffen sind Unternehmen aus Rommerskirchen, Korschenbroich, Grevenbroich und Jüchen. Hingegen sehen Unternehmen aus Meerbusch, Kaarst und Dormagen überdurchschnittlich häufig keinen negativen Einfluss des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.

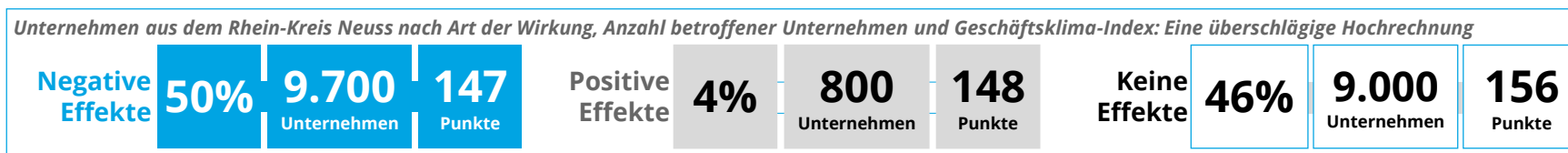
Sonderthema 2022

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss

Effekte des russischen Angriffskriegs auf die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss in den nächsten 12 Monaten



Rundungsbewertungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.



Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirft seine Schatten auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Wirtschaft, auch wenn die reale Bedrohung offensichtlich noch aussteht. Die „Lager“ sind fast zweigeteilt. Die eine Hälfte der Unternehmen spürt negative Effekte (50 Prozent), die andere Hälfte entweder gar keine (46 Prozent) oder gar positive Effekte (4 Prozent). In allen drei Gruppen liegt das gemessene Geschäftsklima im „Boombereich“. Am häufigsten werden negative Effekte durch (steigende) Energiepreise / Preise sowie bei der Rohstoffversorgung genannt. Positive Effekte werden im Fach- / Arbeitskräftepotential aus der Ukraine gesehen. Zudem gehen 88 Prozent der Unternehmen von keinen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt aus.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss: Positive / negative Effekte Unternehmen nach Branche			
Art der Effekte	Negative Effekte	Positive Effekte	keine Auswirkungen
Zuordnung	50%	4%	46%
Verarbeitendes Gewerbe	61%	5%	34%
Baugewerbe	54%	6%	39%
Handel	60%	4%	36%
Dienstleistung	45%	4%	51%
Sonstige Branchen*	39%	2%	59%
Handwerk	54%	5%	41%
Kein Handwerk	49%	4%	47%

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen, u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirft seine Schatten auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Wirtschaft, auch wenn die reale Bedrohung offensichtlich noch aussteht. Die „Lager“ sind fast zweigeteilt. Die eine Hälfte der Unternehmen spürt negative Effekte (50 Prozent), die andere Hälfte entweder gar keine (46 Prozent) oder gar positive Effekte (4 Prozent). Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Handels und des Baugewerbes sowie Handwerksunternehmen sehen für die nächsten 12 Monate am häufigsten negative Effekte. Hingegen sehen die sonstigen Branchen und Dienstleister überdurchschnittlich häufig keine Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.

Blau hervorgehobene Werte liegen über dem entsprechenden Mittelwert.

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss: Positive / negative Effekte Unternehmen nach Kommunen

Art der Effekte	Negative Effekte	Positive Effekte	keine Auswirkungen
Zuordnung	50%	4%	46%
Dormagen	54%	5%	42%
Grevenbroich	55%	4%	41%
Jüchen	44%	3%	53%
Kaarst	50%	3%	47%
Korschenbroich	60%	3%	37%
Meerbusch	46%	4%	50%
Neuss	49%	4%	46%
Rommerskirchen	45%	5%	50%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirft seine Schatten auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Wirtschaft, auch wenn die reale Bedrohung offensichtlich noch aussteht. Die „Lager“ sind fast zweigeteilt. Die eine Hälfte der Unternehmen spürt negative Effekte (50 Prozent), die andere Hälfte entweder gar keine (46 Prozent) oder gar positive Effekte (4 Prozent). Unternehmen aus Korschenbroich, Grevenbroich und Kaarst sehen für die nächsten 12 Monate am häufigsten negative Effekte. Hingegen sehen Unternehmen aus Jüchen, Meerbusch, Rommerskirchen und Kaarst überdurchschnittlich häufig keine negativen Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.

Entwicklung und Veränderung der <u>Absatzmärkte</u> in den nächsten 12 Monaten						
Absatzmärkte	nationaler Markt	EU-Binnenmarkt	Amerika	Asien	Russland	Gesamt
wachsen	6%	1%	1%	1%	0%	2%
stabil bleiben	44%	18%	2%	1%	0%	13%
schrumpfen	10%	8%	2%	2%	6%	6%
ohne Relevanz	41%	73%	95%	96%	93%	80%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentwicklungsbedingt möglich.

Die Frage nach der Entwicklung und Veränderung der Absatzmärkte in den nächsten 12 Monaten kann auch zur Bestimmung des „Aktionsradius“ der regionalen Wirtschaft verwendet werden. Es ist zu schlussfolgern, dass die meisten Unternehmen des Rhein-Kreis Neuss ihre Absatzmärkte in der Region sehen. Für vier von zehn Unternehmen besitzt der nationale deutsche Markt keine Relevanz, folglich sind rund 60 Prozent der regionalen Unternehmen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld wirtschaftsaktiv. Immerhin 30 Prozent besitzen Absatzmärkte im EU-Raum, jeweils etwa fünf Prozent in Amerika, Asien oder in Russland. Dabei gilt: Die Perspektiven aller Absatzmärkte für die nächsten 12 Monate werden eher pessimistisch beurteilt. Zwar gehen (relative) Mehrheiten der Unternehmen davon aus, dass der nationale (44 Prozent) und der EU-Absatzmarkt (18 Prozent) stabil bleiben werden. Die Saldenwerte („wachsen minus schrumpfen“) zeigen aber, dass eher von einem Schrumpfen der Absatzmärkte auszugehen ist.

Sonderthema 2022

Globale Handelsbeziehungen im Rhein-Kreis Neuss

Entwicklung und Veränderung von Absatzmärkten und Lieferbeziehungen in den nächsten 12 Monaten



Entwicklung und Veränderung der <u>Lieferbeziehungen</u> in den nächsten 12 Monaten						
Lieferbeziehungen	nationaler Markt	EU-Binnenmarkt	Amerika	Asien	Russland	Gesamt
wachsen	10%	6%	1%	0%	0%	4%
stabil bleiben	38%	21%	1%	2%	0%	12%
schrumpfen	8%	7%	1%	2%	8%	5%
ohne Relevanz	44%	66%	97%	96%	92%	79%

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentwicklungsbedingt möglich.

Die Frage nach der Entwicklung und Veränderung der Lieferbeziehungen in den nächsten 12 Monaten kann auch zur Bestimmung des „Aktionsradius“ oder Vernetzung der regionalen Wirtschaft verwendet werden. Es ist zu schlussfolgern, dass die meisten Unternehmen des Rhein-Kreis Neuss ihre Lieferbeziehungen in der Region pflegen. Rund 56 Prozent der regionalen Unternehmen organisieren ihre Lieferbeziehungen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld. Immerhin 34 Prozent haben Lieferbeziehungen zum EU-Raum und nur vergleichsweise wenige verfügen über Lieferbeziehungen nach Amerika (3 Prozent), Asien (4 Prozent) oder nach Russland (8 Prozent). Dabei gilt: Die Lieferbeziehungen zum nationalen (wachsen: 10 Prozent / stabil: 38 Prozent) oder zum EU-Markt (6 Prozent / 21 Prozent) werden eher wachsen oder zumindest stabil bleiben. Alle anderen Lieferbeziehungen, besonders nach Russland, werden schrumpfen.

Handelsbeziehungen: Negativeinflüsse durch Krieg / Auswirkungen / Absatzmärkte und Lieferbeziehungen

- Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat nach Angaben der befragten Unternehmen **negativen Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit** – allerdings hat sich dies **noch nicht nachhaltig auf das Geschäftsklima der regionalen Unternehmen ausgewirkt**. Zwar geben rund **zwei Drittel der Unternehmen an, negativ betroffen zu sein** (65 Prozent), allerdings liegt **das Geschäftsklima dieser Unternehmen mit 147 Punkten immer noch mehr als deutlich „im grünen Bereich“**. Rund ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, keinen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit zu verspüren. Das Geschäftsklima dieser Unternehmen erreicht mit 156 Punkten einen nochmals besseren Wert. Alles in allem kann das **Ergebnis im Sinne einer (noch) gefühlten und noch nicht realisierten Bedrohung der Geschäftstätigkeit interpretiert werden** – möglicherweise genauso wie die Kosten der steigenden Energiepreise erst bei Erhalt der Rechnung zum Ende dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres real werden. Unternehmen aus Handel, Verarbeitendem und Baugewerbe sowie Handwerksunternehmen sind am stärksten negativ betroffen. Hingegen sehen die sonstigen Branchen und Dienstleister im Rhein-Kreis Neuss überdurchschnittlich häufig keinen negativen Einfluss des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.
- Der russische **Angriffskrieg auf die Ukraine wirft seine Schatten auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Wirtschaft**, auch wenn die reale Bedrohung offensichtlich noch aussteht. Die „Lager“ sind fast zweigeteilt. Die eine Hälfte der Unternehmen spürt negative Effekte (50 Prozent), die andere Hälfte entweder gar keine (46 Prozent) oder gar positive Effekte (4 Prozent). Auffällig: In allen drei Gruppen liegt das gemessene Geschäftsklima im „Boombereich“. **Am häufigsten werden negative Effekte durch (steigende) Energiepreise / Preise sowie bei der Rohstoffversorgung genannt**. Positive Effekte werden im Fach- / Arbeitskräftepotential aus der Ukraine gesehen. Zudem gehen **88 Prozent der Unternehmen von keinen Auswirkungen auf den nationalen bzw. regionalen Arbeitsmarkt aus**. Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Handels und des Baugewerbes sowie Handwerksunternehmen sehen für die nächsten 12 Monate am häufigsten negative Effekte. Hingegen sehen die sonstigen Branchen und Dienstleister überdurchschnittlich häufig keine Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf das eigene Unternehmen.
- Die Frage nach der **Entwicklung und Veränderung von Absatzmärkten und Lieferziehungen** in den nächsten 12 Monaten kann auch zur **Bestimmung des „Aktionsradius“ der regionalen Wirtschaft** verwendet werden. Es ist zu schlussfolgern, dass **die meisten Unternehmen** des Rhein-Kreis Neuss **ihre Absatzmärkte in der Region sehen**. Für vier von zehn Unternehmen besitzt der nationale deutsche Markt keine Relevanz, folglich sind **rund 60 Prozent der regionalen Unternehmen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld wirtschaftsaktiv**. Immerhin etwa 30 Prozent besitzen Absatzmärkte im EU-Raum, jeweils etwa fünf Prozent in Amerika, Asien oder in Russland. Dabei gilt: **Die Perspektiven aller Absatzmärkte für die nächsten 12 Monate werden eher pessimistisch beurteilt**. Zwar gehen (relative) Mehrheiten der Unternehmen davon aus, dass der nationale (44 Prozent) und der EU-Absatzmarkt (18 Prozent) stabil bleiben werden. Die Saldenwerte („wachsen minus schrumpfen“) zeigen aber, dass eher von einem Schrumpfen der Absatzmärkte auszugehen ist.
- Zudem organisieren rund **56 Prozent** der regionalen Unternehmen ihre **Lieferbeziehungen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld**. Immerhin 34 Prozent haben Lieferbeziehungen zum EU-Raum und **nur vergleichsweise wenige verfügen über Lieferbeziehungen nach Amerika** (3 Prozent), Asien (4 Prozent) oder nach Russland (8 Prozent). **Dabei gilt: Die Lieferbeziehungen zum nationalen (wachsen: 10 Prozent / stabil: 38 Prozent) oder zum EU-Markt (6 Prozent / 21 Prozent) werden sich eher positiv entwickeln („wachsen“) oder zumindest stabil bleiben. Alle anderen Lieferbeziehungen, besonders nach Russland, werden zurückgehen („schrumpfen“).**

5

Fazit

Ergebnisthesen | Resümee

2022: Regionales Konjunkturklima im unerwarteten „Post-Corona-Boom“ – Warnung vor Euphorie

- 1.** **Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2022:** Creditreform Neuss, Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein legen den 15. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor
- 2.** **Regionales Geschäftsklima:** Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2022 nochmals auf 150 Punkte und erreicht ein neues Rekordhoch | Lage- und Erwartungsurteile auf neuen Höchstständen | Investitionsbereitschaft rückläufig, aber optimistische Investitionspräferenzen | weiterhin hohe Wertschätzung des Unternehmensstandorts | sinkende Bekanntheit im Nachgang zum umfangreichen Corona-Informationsangebot
- 3.** **Details:** Alle Branchen legen nochmals deutlich zu | Baugewerbe, sonstige Branche und Verarbeitendes Gewerbe über 130 Punkte | stärkste Gewinne bei Handwerk, Dienstleistern und im Verarbeitenden Gewerbe, Handel bleibt unter Durchschnitt | Auftrags-, Ertrags- und Umsatzklima auf Rekord-Niveau | Personalklima bleibt stabil | Fachkräftemangel wieder zunehmend | Betroffenheit durch steigende Energie- und Rohstoffpreise nimmt drastisch zu
- 4.** **Corona-Pandemie / Strukturwandel:** „Lähmung“ der regionalen Wirtschaft ist überwunden | Auftragsrückgänge / -stornierungen oder Absatzschwierigkeiten haben deutlich an Bedeutung verloren | Strukturwandel: Weiterhin nur jedes fünfte Unternehmen direkt oder indirekt betroffen | Wahrnehmung hat merklich zugenommen
- 5.** **Globale Handelsbeziehungen:** Russischer Krieg gegen die Ukraine wirft seine Schatten – negativer Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit, allerdings noch ohne nachhaltig negative Wirkung auf das Geschäftsklima der Unternehmen | eher noch als „gefühlte Bedrohung“ | häufigste Negativeffekte: steigende Energiepreise / Preise sowie Rohstoffversorgung | pessimistische Bewertungen für Absatzmärkte und Lieferbeziehungen
- 6.** **Einordnung:** „Post-Corona-Konjunkturboom“ in dieser Höhe unerwartet | Geschäftsklima mit 150 Punkten nochmals im „Boom“ | Ende der „Corona-Lähmung“ befeuert die Auftrags- und Umsatzentwicklung | Corona-bedingte Nachholeffekte überzeichnen Lage- und Erwartungsurteile | trotz Boom finden sich deutliche Anzeichen für konjunkturellen Pessimismus (u.a. Investitionsneigung, Fachkräftemangel, russischer Angriffskrieg)
- 7.** **Perspektiven:** Ergebnis war angesichts meist negativen Konjunkturnachrichten überraschend, aber: Lage ist besser als Erwartungen | eine „Extraportion Wachstum“ ist 2022 / 2023 nahezu ausgeschlossen | angesichts der „globalen Stressfaktoren“ und einer erneuten „Corona-Welle“ im Herbst ist dringend vor Euphorie zu warnen

Fazit I

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss



Regionales Konjunkturklima im unerwarteten „Post-Corona-Boom“ – „globale Stressfaktoren“ warnen vor Euphorie

- Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2022 nochmals um 24 auf 150 Punkte und erreicht ein neues Rekordhoch – trotz globaler Krisenlagen. Das Ende der Corona-Restriktionen („Corona-Lähmung“, SZ) befeuert in der 1. Jahreshälfte 2022 Auftrags- und Umsatzentwicklung. Aber: Corona-bedingte Nachholeffekte überzeichnen Lage- und Erwartungsurteile. Der regionale Index (150 Punkte) entspringt dem Ende der „Corona-Lähmung“ und korrespondiert mit dem Zwischenhoch des BIP im 1. Quartal (+0,8 Prozent) und 2. Quartal 2022 (+0,1 Prozent)*.
- Angesichts des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine (24. Februar 2022) und der damit einhergehenden „Energiepreisexplosion“ und einer weiteren drastischen Verteuerung der Lebenshaltungskosten kann in den nächsten zwölf Monaten eine (technische) Rezession erwartet werden. Bislang ist diese aber noch nicht eingetreten.
- Fast alle Teilbewertungen des Geschäfts- und Konjunkturklimas im Rhein-Kreis Neuss verbessern sich im Frühsommer 2022 zum Teil drastisch. Nur der Saldenwert künftige Personalsituation verschlechtert sich. Die aktuellen Lageurteile fallen durchgehend deutlich positiver aus als die Erwartungen für die mittlere Zukunft. Die verbesserten Lageurteile zeigen, dass die „Corona-Lähmung“ überwunden wurde. Die Erwartungen liegen erstmals unter dem Niveau der Lageurteile und sind als Ausdruck von konjunkturellem Pessimismus zu interpretieren.
- Der aktuelle Trend ist deutlich positiv. Jeweils rund 80 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bewerten ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote (aktuelle Lage: 82 Prozent | +16 Punkte; Erwartung für die nächsten sechs Monate: 82 Prozent | +11 Punkte). Und auch die Bewertungen zur Umsatz- (aktuelle Lage: 67 Prozent | +38 Punkte; Erwartung: 58 Prozent | +8 Punkte) und zur Ertragssituation (aktuelle Lage: 64 Prozent | +38 Punkte; Erwartung: 54 Prozent | +8 Punkte) belegen den deutlich positiven Konjunkturtrend. Die positiven Lageurteile speisen sich aus Nachholeffekten der beiden Corona-Jahre. Die Lageurteile sind erstmals seit 2005 positiver als die Erwartungen.

*Das Statistische Bundesamt kommentiert die positive Entwicklung im 1. Quartal 2022: „Deutsche Wirtschaft startet trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit leichtem Wachstum ins Jahr 2022“. Der ausgewiesene Wert für die ersten drei Monate 2022 (+0,2 Prozent) wird im Bericht zum 2. Quartal 2022 und nach Revision auf +0,8 Prozent korrigiert. Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 215, 25.05.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2022, Deutsche Wirtschaft startet trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit leichtem Wachstum ins Jahr 2022 sowie Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 357, 25.08.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2.Quartal 2022; Wirtschaftsleistung erreicht Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019 (2. Quartal 2022: +0,1 Prozent zum Vorquartal, preis-, saison- und kalenderbereinigt).

Fazit II

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss



2022: Die regionale Wirtschaft im „Post-Corona-Boom“ – nochmals branchenübergreifende Aufwärtsbewegung

- Die Analysen des „Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss“ zeigen, dass die regionale Wirtschaft einen in dieser Höhe unerwarteten „Post-Corona-Konjunkturboom“ erlebt. Die im Vorjahr prognostizierte „Extraportion Wachstum“ basierte bis zum Frühsommer 2022 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren. Bis auf das Personalklima erreichen alle Teilindikatoren Höchstwerte. Das Auftragsklima (berechnet aus der aktuellen Auftragslage und den künftigen Auftragserwartungen) „brummt“ durch Corona-Nachholeffekte (177 Punkte; +15 Punkte) und beschert dem Umsatz- (152 Punkte) und Ertragsklima (147 Punkte; jeweils +35 Punkte) ebenfalls Allzeit-Peaks. Das regionale Personalklima (107 Punkte; ±0 Punkte) bleibt zwar „im grünen Bereich“, der stagnative Trend ist aber auch Ausdruck konjunktureller Skepsis.
- Das regionale Geschäfts- und Konjunkturklima zeigt im Sommer 2022 erneut branchenübergreifend eine markante Aufwärtsbewegung, auch wenn das Niveau als überzeichnet eingestuft werden kann. Besonders Handwerk (162 Punkte; +34 Punkte), Dienstleister (153 Punkte; +32 Punkte) und Verarbeitendes Gewerbe (156 Punkte; +23 Punkte) gewinnen drastisch. Baugewerbe (151 Punkte; +13 Punkte) und Handel (141 Punkte; +14 Punkte) legen unterdurchschnittlich zu. Fazit in Analogie zur Deutschen Bundesbank im Monatsbericht vom Juni 2022: Die regionale Wirtschaft „trotzt dem Gegenwind von Ukrainekrieg, hoher Teuerung und Lieferengpässen“.*
- Auch die Daten zum Geschäftsklima nach Umsatz und Beschäftigtenzahl zeigen den aktuellen Aufwärtstrend. Alle Unternehmensgruppen weisen auch 2022 deutliche Zugewinne auf. Das Geschäftsklima von mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen ist positiver, da diese meist über größere finanzielle Reserven und einen größeren Auftragsbestand verfügen. Das Geschäftsklima liegt im Frühsommer zwar bei mitarbeiter- und umsatzstarken Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss am höchsten – die kleineren Unternehmenseinheiten zeigen allerdings die höchsten Anstiege des Geschäftsklimas. Nach Projektionen der Deutschen Bundesbank sinken in der 2. Jahreshälfte Energierohstoffpreise, Lieferengpässe lassen nach und verleihen dem Export Auftrieb.

*Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2022, 74. Jahrgang, Nr. 6, S. 15ff.

Fazit III

Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Rhein-Kreis Neuss



„Post-Corona-Boom“ in allen Kommunen – rückläufige Investitionsneigung, aber optimistische Präferenzen

- Der „Post-Corona-Konjunkturboom“ zeigt sich im Frühsommer 2022 in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Sämtliche Kommunen weisen wie im Vorjahr zum Teil drastische Anstiege des Geschäftsklimas auf. Bis auf Meerbusch (138 Punkte; +12 Punkte) weisen sogar alle Kommunen neue Bestwerte auf. Das Konjunkturklima ist in diesem Jahr in Dormagen (159 Punkte; +36 Punkte), Neuss (153 Punkte; +30 Punkte), Grevenbroich (152 Punkte; +24 Punkte) und Korschenbroich (151 Punkte; +22 Punkte) überdurchschnittlich. Die Unternehmen in Dormagen und Neuss gewinnen zudem am stärksten – bei allen anderen Kommunen beträgt der Anstieg 12 Punkte und mehr. Zudem erreichen in diesem Jahr alle Kommunen mehr als 135 Punkte. Ob der Boom von Dauer sein wird, werden die nächsten Monate zeigen, wenn die Corona-Nachholeffekte nach und nach auslaufen und Unternehmen und Verbraucher die finanziellen Belastungen durch steigende Energiekosten zunehmend spüren werden.
- Die Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen sinkt 2022 um sieben Punkte auf 42 Prozent, nachdem sie zwei Jahre stabil geblieben war. Bei den Unternehmen im Bund war sie im Frühjahr 2022 nahezu unverändert (53 Prozent; +1 Punkte). Auffällig: Die Investitionspräferenzen zeigen trotz Rückgang der Investitionsbereitschaft den konjunkturellen Optimismus der regionalen Wirtschaft. So setzen die regionalen Unternehmen wieder deutlich stärker als im Vorjahr auf Erweiterungsinvestitionen (42 Prozent; +12 Punkte) und auf Investitionen in Innovationen (34 Prozent; +2 Punkte). Ersatz- (19 Prozent; -10 Punkte) und Rationalisierungsinvestitionen (5 Prozent; -3 Punkte), die als Zeichen von Verunsicherung und konjunkturellem Pessimismus interpretiert werden können, verlieren wie bereits im Vorjahr an Bedeutung.
- Das Thema Fachkräftemangel hat auch in der Region durch den Post-Corona-Konjunkturboom wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Derzeit beklagen wieder rund 50 Prozent der regionalen Unternehmen (+10 Punkte), dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Besonders betroffen sind weiterhin Unternehmen des Baugewerbes und der sonstigen Branchen. Letztere zeigen wie Dienstleister und Handel die stärksten Anstiege. Dabei gilt als Faustregel: Je besser die konjunkturelle Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt. Zudem beginnen viele „Babyboomer“ ihren Weg in den Rente.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Rhein-Kreis Neuss in den letzten zwölf Monaten wieder entspannt. Im Juli 2022 waren 13.450 Personen arbeitslos gemeldet. Der Wert liegt aber wieder deutlich unter dem Niveau der Corona-Pandemie, aber immer noch rund 1.000 Arbeitslose über dem letzten Vorkrisenjahr 2019 (+8 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss sinkt wieder auf 5,5 Prozent (Juli 2021: 6,0 Prozent). Die Entwicklung bleibt „aber stabil“, wenn die Effekte kriegsbedingter ukrainischer Zuwanderung berücksichtigt werden.

„Preis-Explosion“ bei Rohstoffen und Energie – leicht verschlechtertes Zahlungsverhalten der Unternehmen

- Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat den bereits in Folge der Corona-Pandemie ausgelösten Preisanstieg bei Rohstoff- und Energiekosten explodieren lassen. Die im Frühsommer 2022 gemessenen Betroffenheitswerte „springen“ zum Teil deutlich über die Werte, die zu Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 und im Nachgang der Eurokrise zwischen 2011 bis 2013 gemessen wurden. Im Bereich der Rohstoffpreise (sehr stark bis stark betroffen: 56 Prozent; +18 Punkte) werden im Verarbeitenden Gewerbe (84 Prozent; +17 Punkte), im Baugewerbe (83 Prozent; +24 Punkte) und im Handel (66 Prozent; +18 Punkte) neue Höchstwerte und drastische Anstiege gemessen. Letzteres gilt auch für den Dienstleistungssektor (47 Prozent; +20 Punkte). Im Bereich der Energiepreise hat sich die Zahl betroffener Unternehmen binnen Jahresfrist fast verdoppelt (sehr stark bis stark betroffen: 68 Prozent; +33 Punkte). Deutlich überdurchschnittlich melden Handel (84 Prozent; +52 Punkte), Baugewerbe (83 Prozent; +49 Punkte) und Verarbeitendes Gewerbe (76 Prozent; +27 Punkte) steigende Energiepreise.
- Das Zahlungsverhalten hat sich laut Creditreform Debitorenregister (DRD)* von Mitte 2021 bis Mitte 2022 in vier der acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss verschlechtert – in Grevenbroich (15,7 Tage; +3,5 Tage) und in Dormagen (16,4 Tage; +2,6 Tage) am stärksten. Hingegen verbessern sich die Unternehmen in Rommerskirchen (11,3 Tage; -2,0 Tage) und in Kaarst (13,8 Tage; -1,1 Tage) am deutlichsten. Vorne im Positivranking liegen Unternehmen aus Rommerskirchen, am Schluss verbleiben die Unternehmen aus Meerbusch (16,5 Tag; -0,4 Tage). Im Rhein-Kreis Neuss lag der Anstieg mit 0,7 Tagen (von 14,1 auf 14,8 Tage) unter dem von Düsseldorf (+0,9 Tage). Der Wert im Rhein-Kreis Neuss liegt allerdings bereits seit 2019 und trotz Corona unter der 15-Tage-Marke. Zum Vergleich: 2005 betrug der Zahlungsverzug im Rhein-Kreis Neuss noch knapp 26 Tage.
- Allerdings gibt laut aktueller Umfrage derzeit im Rhein-Kreis Neuss nur etwa jedes siebte Unternehmen an (14 Prozent; -7 Punkte), dass sich die Zahlungsausfälle bei Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie erhöht haben. 84 Prozent der Unternehmen (+10 Punkte) können keine Veränderung feststellen. Und nur eine kleine Gruppe der Unternehmen (2 Prozent; -3 Punkte) geht von einer Verringerung der Zahlungsverzögerung aus. In Handwerk und Verarbeitendem Gewerbe wurden überdurchschnittliche Rückgänge der Zahlungsausfälle gemessen. Aber: Eine Verschlechterung der Zahlungsverhalten ist angesichts der globalen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Energiepreisexplosion, wahrscheinlich.

*Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätsengpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Das Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) untersucht das tatsächliche Zahlungsverhalten von Unternehmen, basierend auf anonymisierten Zahlungserfahrungen führender Unternehmen aller Branchen.

Höchstwert für Weiterempfehlungsquote – sinkende Bekanntheit im Nachgang zum Corona-Informationsangebot

- Die Wertschätzung des Rhein-Kreis Neuss hat im Frühsommer 2022 nochmals zugenommen – die Weiterempfehlungsquote des Rhein-Kreis Neuss erreicht 2022 einen neuen Höchstwert. Aktuell würden rund 96 Prozent der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“. Die ehemals sehr hohe Weiterempfehlungsquote erhöht sich im Jahresvergleich um sechs Prozentpunkte.
- Zugleich ist die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss im Nachgang zum umfangreichen Corona-Informationsangebot deutlich gesunken (36 Prozent; -14 Punkte). Die Wirtschaftsförderungen waren während der Pandemie in ihren Angebotsaktivitäten stark eingeschränkt. Eine Ausnahme bildet das Baugewerbe mit einer Zunahme der Kenntnisquote. Hier und im Handwerk werden weiterhin die höchste Bekanntheit gemessen. Dienstleister und sonstige Branchen verlieren überdurchschnittlich. Gleiches gilt für Unternehmen aus Dormagen, Rommerskirchen und Meerbusch.
- Die mittleren Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss zeigen sich 2022 nahezu stabil und liegen im guten Benotungsbereich. 54 Prozent der regionalen Unternehmen vergeben im Sommer 2022 gute und sehr gute Schulnoten (-6 Punkte). Die Leistungsbewertung liegt mit einer mittleren Schulnote von 2,52 weiterhin unter dem langjährigen Mittelwert (+0,03 Punkte; langjähriger Mittelwert: 2,53).

Corona-Pandemie: „Lähmung“ überwunden / Strukturwandel: bekannter, aber auch ambivalenter bewertet

- Die Corona-Pandemie hat auch 2022 noch negative Wirkungen auf die globale und auf die regionale Wirtschaft. Allerdings hat die Intensität der Betroffenheit deutlich nachgelassen, die Lähmung der wirtschaftlichen Aktivitäten ist offensichtlich überwunden, wie auch der Anstieg des regionalen Geschäftsklimas zeigt. Mehrheitlich ist die Betroffenheit durch „Corona“ nur noch „gering“ (38 Prozent; +11 Punkte zu 2020) und nur noch bei 14 Prozent der Unternehmen „stark“ (-12 Punkte). Auftragsrückgänge / -stornierungen (10 Prozent; -30 Punkte) oder Absatzschwierigkeiten (9 Prozent; -28 Punkte) als zentrale Problemstellen haben deutlich an Bedeutung verloren. Behördliche Anordnungen (56 Prozent; +20 Punkte) und Krankheitsfälle in der Belegschaft (71 Prozent; +53 Punkte) haben nur mehr eine geringe Betroffenheit der Unternehmen resp. ihrer Geschäftstätigkeit zur Folge.
- Die Wahrnehmung des Themas Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss hat im Jahresverlauf merklich zugenommen (95 Prozent; +7 Punkte). Weiterhin gehen nur rund 21 Prozent (+2 Punkte) der regionalen Unternehmen derzeit von einer direkten bzw. indirekten Betroffenheit aus. Rund zwei Drittel der Unternehmen geben explizit an, das Thema Strukturwandel wahrzunehmen, aber „nicht betroffen“ zu sein (67 Prozent; +7 Punkte). Etwa jedes achte Unternehmen nimmt das Thema zwar wahr, verfügt aber über zu wenig Informationen oder findet das Thema „nicht relevant“ für das eigene Unternehmen.
- Bei den positiven Auswirkungen des Strukturwandels werden am häufigsten die „Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität“ (86 Prozent; +5 Punkte) und die Möglichkeit / Hoffnung auf einen „Innovationsschub“ (69 Prozent; +17 Punkte) genannt. Als negative Auswirkungen werden am häufigsten eine „unsichere / teurere Energieversorgung“ (92 Prozent; +19 Punkte) und dann mit Abstand die Gefahr von „Personalreduzierung“ (41 Prozent; +16 Punkte) und von „weniger Aufträgen und Umsatz“ (40 Prozent; +17 Punkte) genannt. Der Bewertungstrend ist negativer als noch vor Jahresfrist.
- Der Strukturwandel und die möglichen Folgen des Braunkohleausstiegs werden in Summe 2022 ambivalenter bewertet als noch im Vorjahr. So beurteilen derzeit nur noch 29 Prozent (-15 Punkte) der Unternehmen Strukturwandel und Braunkohleausstieg eindeutig positiv und sehen mehr Chancen und Vorteile. Allerdings hat der Anteil derjenigen Unternehmen (65 Prozent; +14 Punkte), die im Strukturwandel für die regionale Wirtschaft beides sehen, nämlich Chance und Risiko zugleich, in gleicher Weise zugenommen. Der Anteil der Unternehmen, die die Folgewirkungen negativ bewerten, ist nahezu gleich geblieben.

Globale Handelsbeziehungen: Ukraine-Krieg wirft seine Schatten – „eher noch gefühlte Bedrohung“

- Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat „negativen Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit“ – allerdings hat sich dies noch nicht nachhaltig auf das Geschäftsklima der Unternehmen ausgewirkt. Zwar geben etwa zwei Drittel der Unternehmen an, negativ betroffen zu sein (65 Prozent), allerdings liegt das Geschäftsklima dieser Unternehmen mit 147 Punkten immer noch mehr als deutlich „im grünen Bereich“. Rund ein Drittel der regionalen Unternehmen gibt an, aktuell bzw. künftig keinen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit zu verspüren (Geschäftsklima: 156 Punkte). Alles in allem kann das Ergebnis im Sinne einer (noch) gefühlten und noch nicht realisierten Bedrohung der Geschäftstätigkeit interpretiert werden - möglicherweise genauso wie die Kosten der steigenden Energiepreise erst bei Erhalt der Rechnung zum Ende dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres real werden.
- Die „Beurteilungslager“ sind dabei fast zweigeteilt. Die eine Hälfte der Unternehmen spürt negative Effekte (50 Prozent), die andere Hälfte entweder gar keine (46 Prozent) oder gar positive Effekte (4 Prozent). Auffällig: In allen drei Gruppen liegt das gemessene Geschäftsklima im „Boombereich“. Am häufigsten werden negative Effekte durch (steigende) Energiepreise / Preise sowie bei der Rohstoffversorgung genannt. Positive Effekte werden im Fach- / Arbeitskräftepotential aus der Ukraine gesehen.
- Für vier von zehn Unternehmen besitzt der nationale deutsche Markt keine Relevanz, folglich sind rund 60 Prozent der regionalen Unternehmen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld wirtschaftsaktiv. Immerhin etwa 30 Prozent besitzen Absatzmärkte im EU-Raum, jeweils etwa fünf Prozent in Amerika, Asien oder in Russland. Dabei gilt: Die Perspektiven aller Absatzmärkte für die nächsten 12 Monate werden eher pessimistisch beurteilt. Zwar gehen (relative) Mehrheiten der Unternehmen davon aus, dass der nationale (44 Prozent) und der EU-Absatzmarkt (18 Prozent) stabil bleiben werden. In Summe ist aber eher von einem Schrumpfen der Absatzmärkte auszugehen.
- Zudem organisieren rund 56 Prozent der regionalen Unternehmen ihre Lieferbeziehungen ausschließlich im näheren räumlichen Umfeld. Immerhin 34 Prozent haben Lieferbeziehungen zum EU-Raum und nur vergleichsweise wenige verfügen über Lieferbeziehungen nach Amerika (3 Prozent), Asien (4 Prozent) oder nach Russland (8 Prozent). Dabei gilt: Die Lieferbeziehungen zum nationalen (wachsen: 10 Prozent / stabil: 38 Prozent) oder zum EU-Markt (6 Prozent / 21 Prozent) werden sich eher positiv entwickeln („wachsen“) oder zumindest stabil bleiben. Alle anderen Lieferbeziehungen, besonders nach Russland, werden zurückgehen („schrumpfen“).

Trend 2023: Unerwarteter Post-Corona-Konjunkturboom, aber Warnung vor Euphorie, Einbruch wahrscheinlich

- Die regionale Wirtschaft erlebt 2022 einen in dieser Höhe unerwarteten „Post-Corona-Konjunkturboom“. Die im Vorjahr prognostizierte „Extraportion Wachstum“ basierte bis zum Frühsommer 2022 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren zur Messung des Geschäfts- und Konjunkturklimas. Bis auf das Personalklima erreichen sämtliche Teilindikatoren Höchstwerte. Das Auftragsklima „brummt“ durch Corona-Nachholeffekte und beschert dem Umsatz- und Ertragsklima ebenfalls „Allzeit-Peaks“. Das Personalklima bleibt „im grünen Bereich“.
- Die regionale Wirtschaft hat spätestens zu Beginn des Jahres 2022 die „Corona-Lähmung“ überwunden. Das Ende der Corona-Restriktionen befeuerte die Auftrags- und Umsatzentwicklung. Auch die bundesdeutsche Wirtschaft blieb bis ins Frühjahr im konjunkturellen Aufschwung. Allerdings muss angesichts der globalen Risikolage derzeit von einer Überzeichnung ausgegangen werden, die sich mit den Nachholeffekten aus der Corona-Krise begründen lassen.
- Aber: Trotz fast durchgehend positiver Bewertungen der regionalen Unternehmen finden sich in vielen Teilergebnissen deutliche Anzeichen für konjunkturellen Pessimismus. Diese lassen sich insbesondere aus den Bewertungen der regionalen Unternehmen zum (negativen) Einfluss des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und den Folgen auf die Energie- und Rohstoffversorgung ableiten. Auch die merklich zurückgehende Investitionsneigung (bei allerdings gleichzeitig positiven Investitionspräferenzen) und der Anstieg des Fachkräftemangels sind Zeichen, die von überschwänglicher Freude ob des neuen „Allzeithochs“ abhalten. Angesichts der zahlreichen „globalen Stressfaktoren“ und einer erneuten „Corona-Welle“ im Herbst ist daher dringend vor Euphorie zu warnen.
- Die Entwicklung der letzten 12 Monate hat dennoch gezeigt, dass sich die regionale Wirtschaft trotz nur mäßig guter Vorzeichen (z.B. extrem hohen Corona-Infektionswerten im Winter 2021/2022) sehr positiv entwickelt hat und offensichtlich gut aufgestellt war, auch wenn die (veröffentlichten, meist negativen) Konjunkturnachrichten eine solche positive Entwicklung nicht haben erwarten lassen. Zumindest eine (technische) Rezession wurde erwartet, ist bislang aber noch nicht eingetreten. Eine „Extraportion Wachstum“, wie im Vorjahr prognostiziert, erscheint mehr als unwahrscheinlich, auch wenn sich die Deutsche Bundesbank in ihrem Konjunkturausblick im Juni noch optimistisch zeigte und davon ausging, dass „ab der zweiten Jahreshälfte die Aufwärtskräfte [...] wieder stärker die Oberhand gewinnen dürften“.* In einem Jahr wissen wir mehr!

6

Die Nach- befragung

Nachbefragung: Befragungszeitraum 17.08. bis 24.08.2022 | Stichprobengröße: 125 Interviews

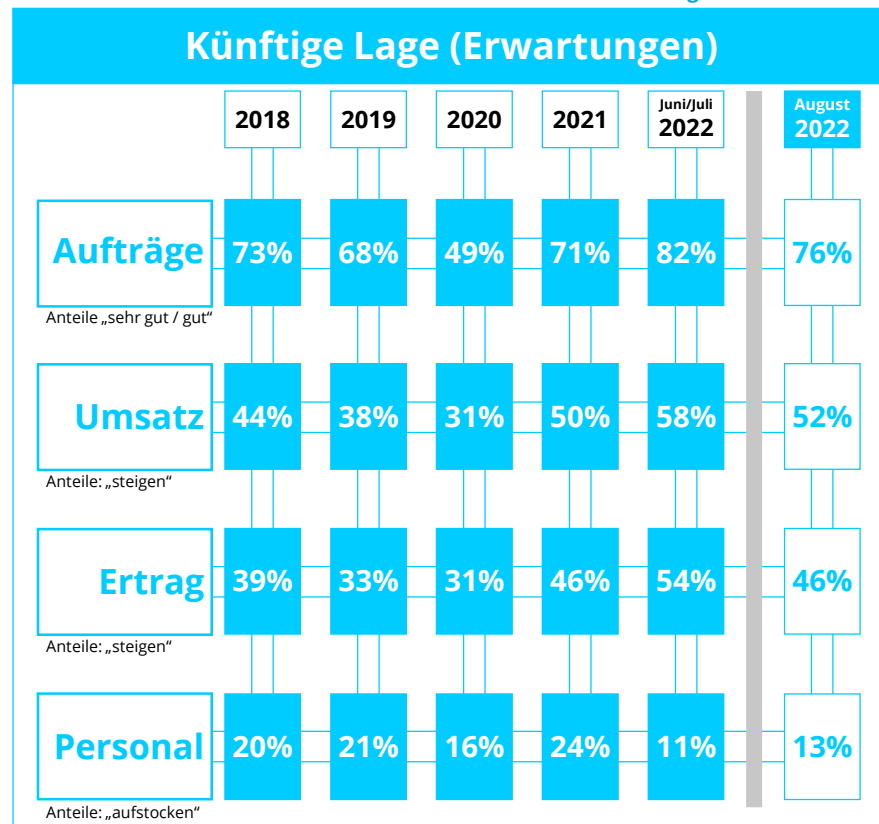
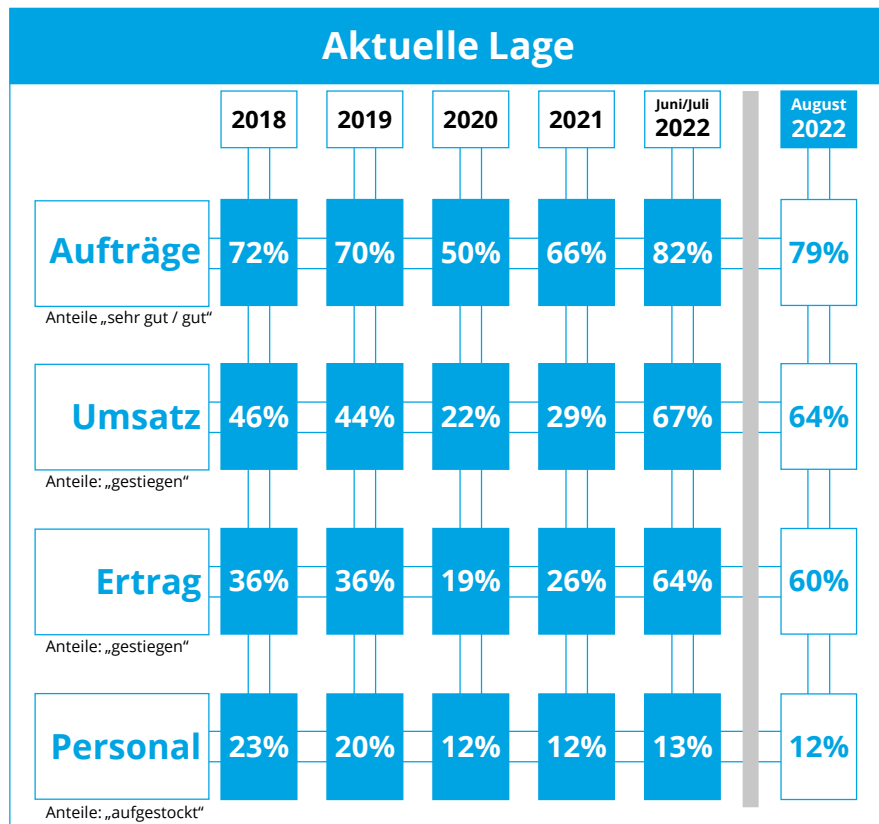
Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Ausgewählte Basiswerte im Überblick

Aktuelle Lage versus Erwartungen (2018 bis 2022 plus Nachbefragung)



Ergebnisse Nachbefragung



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

Das Konjunkturklima erreichte im Frühsommer 2022 einen neuen Rekordwert. Offensichtlich befeuerte das Ende der Corona-Restriktionen die Auftrags-, Umsatz- und Ertragsentwicklung. Dabei überzeichnen die Nachholeffekte Lage- und Erwartungsurteile. Auch die Nachbefragung in der 2. August-Hälfte 2022 bestätigt das hohe Niveau des regionalen Konjunkturklimas – wenn auch mit rückläufigem Trend.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Detailanalysen: Die Teilindikatoren

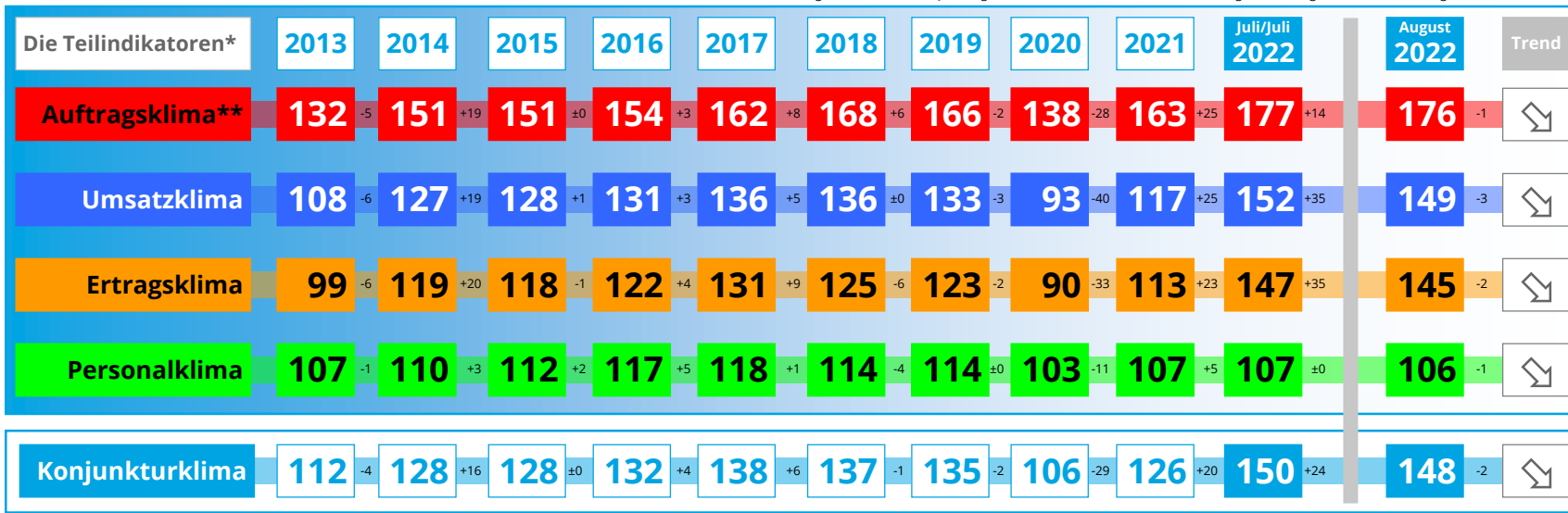
Rhein-Kreis Neuss 2013 bis 2022 (plus Nachbefragung)



Ergebnisse Nachbefragung

Die Nachbefragung: Die Teilindikatoren im Vergleich

*Berechnung der Teilindikatoren: Jeweils geometrisches Mittel der Saldenwerte zur Lagebeurteilung und zu den Erwartungen der Unternehmen.



Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmentwicklungsbedingt möglich.

Die aktuell sehr positive Konjunkturlage im Rhein-Kreis Neuss basiert im Sommer 2022 auf einem überdurchschnittlich starken Anstieg fast aller Teilindikatoren. Bis auf das Personalklima erreichen sämtliche Teilindikatoren Höchstwerte. Das Auftragsklima „brummt“ durch Corona-Nachholeffekte, die dem Umsatz- und Ertragsklima ebenfalls Allzeit-Peaks bescheren. Das regionale Personalklima bleibt zwar „im grünen Bereich“, der stagnative Trend ist aber auch Ausdruck konjunktureller Skepsis. Die aktuelle Nachbefragung bestätigt das hohe Niveau des regionalen Konjunkturklimas, zeigt aber auch, dass der Höhepunkt des Booms offensichtlich überschritten ist. Alle Teilindikatoren der Nachbefragung zeigen im Vergleich zur Hauptbefragung im Frühsommer leichte Verluste.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswertes: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491). Basis der Nachbefragung: 125 Interviews.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Konjunkturklima nach Branchen-Gruppen

Rhein-Kreis Neuss 2017 bis 2022 (plus Nachbefragung)



Ergebnisse Nachbefragung

Die Branchen	2017	2018	2019	2020	2021	Juni/Juli 2022	August 2022	Trend
Verarbeitendes Gewerbe	137	137	146	103	133	156	158	↗
Baugewerbe	138	136	140	126	138	151	135	↘
Handel	131	130	127	104	127	141	131	↘
Dienstleistung	143	143	135	102	121	153	159	↗
Sonstige Branchen*	136	133	144	115	135	155	157	↘
Handwerk*	141	136	132	111	128	162	140	↘
Rhein-Kreis Neuss	138	137	135	106	126	150	148	↘

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.

*Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. Land- und Forstwirtschaft, Kohlenbergbau und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung. **Die Werte für Handwerksunternehmen werden erst ab 2008 separat ausgewiesen.

Das regionale Konjunkturklima erreicht durch Post-Corona-Nachholeffekte im Frühsommer 2022 einen neuen Bestwert, auch wenn das Niveau als überzeichnet eingestuft werden kann. Die Nachbefragung bestätigt das hohe Niveau des regionalen Konjunkturklimas. Dienstleister und Verarbeitendes Gewerbe legen im Vergleich zur Hauptbefragung nochmals leicht zu. Handwerk, Baugewerbe und Handel verlieren überdurchschnittlich. Alle Branchen verbleiben aber mit mehr als 130 Punkten im „Boom-Bereich“.

Pfeilrichtung: Die Pfeilrichtung ist abhängig von der Größe des Abweichungswerte: 0 bis ±15 Punkte = ↔ oder ↕ | mehr als ±15 Punkte = ↑ oder ↓.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475) | Umsatzentwicklung in den letzten 6 Monaten (n = 495) | Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten (n = 457) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den letzten 6 Monaten (n = 494) | Entwicklung der Ertragslage (Gewinn) in den nächsten 6 Monaten (n = 446) | Entwicklung des Personalbestands in den letzten 6 Monaten (n = 500) | Entwicklung des Personalbestands in den nächsten 6 Monaten (n = 491). Basis der Nachbefragung: 125 Interviews.

Geschäfts- und Konjunkturklima

Analyse: Ausgewählte Basiswerte im Überblick

Aktuelle und künftige Auftragslage sowie mittelfristige Geschäftsperspektiven für 2023 und darüber hinaus



Ergebnisse Nachbefragung

Wichtige Teilwerte im Vergleich: aktuell – nächste 6 Monate – bis 2023 und darüber hinaus

Einflussfaktoren	sehr gut / gut		befriedigend / ausreichend		mangelhaft / ungenügend		Mittelwert (Schulnote)	
	Juni / Juli	August	Juni / Juli	August	Juni / Juli	August	Juni / Juli	August
Aktuelle Auftragslage	82%	79%	15%	20%	3%	1%	1,92	1,99
Künftige Auftragslage	82%	76%	14%	22%	4%	2%	1,95	2,04
Mittelfristige Geschäftsperspektiven	65%		32%		3%		2,35	
TREND	↘		↗		↗		↘	

Das regionale Konjunkturklima erreichte durch Post-Corona-Nachholeffekte im Frühsommer 2022 einen neuen Bestwert, auch wenn das Niveau als überzeichnet eingestuft werden kann. Die aktuelle Nachbefragung bestätigt das hohe Niveau des regionalen Konjunkturklimas, zeigt aber auch, dass der Höhepunkt überschritten ist. Die Bewertungen zur aktuellen und künftigen Auftragslage fallen im August 2022 schon leicht negativer aus als noch in der Juni-/Juli-Umfrage. Und auch die mittelfristigen Geschäftsperspektiven für 2023 und darüber hinaus werden merklich zurückhaltender bewertet.

Die Fragen: Bewertungen zur derzeitigen Auftragslage (n = 499) | zur Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate (n = 475). Zusatzfrage in der Nachbefragung: Wie beurteilen Sie die mittelfristigen Geschäftsperspektiven für Ihr Unternehmen, also für 2023 und darüber hinaus? (n = 120).

7

Anhang

Erhebung und Methodik | Basisdaten – Fallzahlen | Basiswerte „Geschäftsklima-Index“ |
Die Fragen des Fragebogens

Die Projektträger Kontakt und Ansprechpartner



Rhein-Kreis Neuss

Robert Abts
Leiter Wirtschaftsförderung
Rhein-Kreis Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-9287500
E-Mail:
robert.abts@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de



Sparkasse Neuss

Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises
Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt
Korschenbroich und der Stadt Kaarst
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser
Direktor Unternehmenskommunikation
Oberstraße 110 – 124
41460 Neuss
Telefon: +49 2131-971080
E-Mail:
stephan.meiser@sparkasse-neuss.de
www.sparkasse-neuss.de



Creditreform Düsseldorf / Neuss Waterkamp, Zirbes & Coll. KG

André Becker
Mitglied der Geschäftsleitung
Heesenstr. 65
40549 Düsseldorf
Telefon: +49 211-1671-0
E-Mail:
a.becker@duesseldorf.creditreform.de
www.creditreform.de/duesseldorf



Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Gregor Werkle
Leiter Wirtschaftspolitik
Nordwall 39
47798 Krefeld
Telefon: +49 2151 635-353
E-Mail: gregor.werkle@mittlerer-
niederrhein.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Konjunkturforschung Regional

Kaufmännische Leitung

Dipl. Kfm. Chris Proios | +49 211-1671-133
E-Mail: c.proios@duesseldorf.creditreform.de
c.proios@konjunkturforschung-regional.de
www.konjunkturforschung-regional.de

Wissenschaftliche Leitung

Dr. Rainer Bovelet | +49 211-1671-180
E-Mail: konjunkturforschung@duesseldorf.creditreform.de
r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Konjunkturforschung Regional © 2022

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu
vervielfältigen oder zu verbreiten.
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.
Neuss – 06. September 2022.

Der Rhein-Kreis Neuss...

- das sind 7 Städte und eine Gemeinde in NRW mit insgesamt ca. 460.000 Einwohnern,
- ist wirtschaftsstärkster Kreis in NRW und rangiert bundesweit unter den TOP-Standorten,
- ist laut „Zukunftsatlas 2019“ der Prognos AG bester Landkreis in NRW mit hohen Zukunftschancen,
- gehört zu den ersten Kommunen und Kreisen bundesweit, die als mittelstandsfreundlich zertifiziert wurden,
- bietet in allen Kommunen über die Wirtschaftsförderungen sämtliche Dienstleistungen von der Existenzgründungsberatung bis zur Außenwirtschaftsförderung an, die jedes Jahr von einer übergroßen Mehrheit der regionalen Unternehmen mit „gut bis sehr gut“ | bewertet werden,
- hat für sein Engagement und seine innovativen Projekte bereits zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten: „Kommune des Jahres“ 2013 und „Premier Kommune des Jahres 2016“ beim Großen Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt Stiftung für die effektive Arbeit der Wirtschaftsförderung | Auszeichnung als „Innovator des Jahres 2018“ im Wettbewerb von „Die Deutsche Wirtschaft“,
- stellt sich digital & innovativ auf: eigenes Innovations- & Investitionsförderprogramm INNO-RKN für kleine- und mittlere Unternehmen und ein Acceleratorprogramm für innovative Gründerinnen und Gründer aus dem Rhein-Kreis Neuss und das Industry Hub Projekt zur Unterstützung industrienaher Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss.

- Die Sparkasse Neuss ist führendes Kreditinstitut im Rhein-Kreis Neuss. Mit einer Bilanzsumme von 7,5 Milliarden € (2021) zählt sie zu den 50 größten der 367 deutschen Sparkassen.
- 990 hochmotivierte und qualifizierte Mitarbeitende, darunter 53 Auszubildende.
- Unternehmensvision: „Als Lösungsanbieter Menschen und Unternehmen erfolgreich machen.“
- Ausgeprägte Kundennähe durch flächendeckendes Filialnetz mit 33 Filialen, vier Firmenkunden-Centern, zwei Private Banking-Centern und zwei Immobilien-Centern sowie dem neuen Businesscenter am Standort in Grevenbroich
- Überdurchschnittliches Kreditengagement für den Mittelstand, Gesamtkreditvolumen für Kunden 6,3 Milliarden € (2021)
- Seit vielen Jahren enge Zusammenarbeit mit allen Wirtschaftsförderern im Rhein-Kreis Neuss und in der Stadt Neuss
- Klarer Marktführer bei kleinen und mittelständischen Betrieben:
 - Alleine im Jahr 2021 stellte die Sparkasse Fördermittel mit einem Gesamtvolumen von 79 Millionen € für kleine und mittelständische Betriebe zu Verfügung.
 - Das darin enthaltene Volumen der aus den staatlichen Corona-Hilfspaketen ausgezahlten Mittel lag bei 14 Millionen €.
 - Damit konnten in der Region 2.692 Arbeitsplätze erhalten und 124 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- 2021 erneute Auszeichnung „Great Place to Work“ als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands.

Creditreform

DÜSSELDORF/ NEUSS

Creditreform Gruppe: Über 30 Jahre Erfahrung in Sachen bundesweiter Konjunkturforschung

- bundesweit mit 158.000 Mitgliedern, die von 4.200 Mitarbeitern in 128 Geschäftsstellen alleine in Deutschland betreut werden, auch in Düsseldorf und Neuss
- 1.000 Analysten und Rechercheure – 100.000 Aktualisierungen pro Tag
- 116 Millionen personenbezogene Informationen, davon mehr als 75 Millionen personenbezogene Negativmerkmale, 125 Millionen Adressen und mehr als 20 Millionen Häuser (Geodaten)
- 88 Millionen Wirtschaftsinformationen zu Unternehmen weltweit, 42 Millionen aktuelle Zahlungserfahrungen, 200.000 Jahresabschluss-Analysen pro Jahr |

Seit 2000 Konjunkturforschung auf regionaler Ebene

- Träger: Creditreform Düsseldorf / Neuss
- Gründung und Ausbau der Initiative vor 16 Jahren **Konjunkturforschung Regional**
- Kooperation mit starken Partnern: Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und IHK Mittlerer Niederrhein im Rhein-Kreis Neuss
- Untersuchungsraum seit Beginn: Rhein-Kreis Neuss, Kreis Mettmann und Stadt Düsseldorf
- Darstellung der Kernergebnisse auf Ebene der acht Kommunen im Rhein-Kreis Neuss bzw. zehn Kommunen im Kreis Mettmann
- Produkte: „SchuldnerAtlas Regionalraum Düsseldorf“ | „Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss“ | „Mittelstandsbarometer Stadt Düsseldorf“ | „Regionale Unternehmensinsolvenzen“ | „Zahlungsverzug der Unternehmen in der Metropolregion“ | „Regionale High-Tech Gründungen“ | „PotenzialAtlas Düsseldorf“ | „ITK-Barometer Stadt Düsseldorf“ | „Förderungsbarometer Regionalraum Düsseldorf“



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Die IHK vertritt die Interessen der Wirtschaft

- Die IHK ist das Netzwerk von rund 76.000 Unternehmen am Mittleren Niederrhein. Die IHK vertritt die Interessen der Wirtschaft in der Region gegenüber Politik und Verwaltung. Sie wirkt dadurch mit an der Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen für freies, unternehmerisches Handeln. Die IHK steht für freie Marktwirtschaft und weniger staatliche Bürokratie. Sie erledigt Aufgaben, die sonst der Staat mit Steuergeldern finanzieren müsste.

Jahrzehntlange Erfahrung in der regionalen Konjunkturforschung

- Eine hoheitliche Aufgabe der IHK ist es, Politik und Verwaltung über die aktuelle Lage der Wirtschaft zu informieren. Das macht die IHK seit Jahrzehnten mit den eigenen regionalen Konjunkturberichten, die zu Jahresbeginn und im Spätsommer erstellt werden sowie einer Blitzumfrage im Frühjahr. Mit vielen weiteren regionalökonomischen Studien und den daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen ist die IHK Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort.

Die IHK möchte ihre Mitgliedsunternehmen erfolgreicher machen

- Das Angebot der IHK ist vielfältig. Sie bietet beispielsweise Beratungen und Dienstleistungen zur Ausbildung, zur Digitalisierung, zu rechtlichen und steuerlichen Fragen, zur Außenwirtschaft, zu Fördermitteln und zur Nachfolgeregelung an. Lernen Sie das gesamte Spektrum der IHK-Arbeit kennen unter: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/18605

- Grundgesamtheit:** Mittelständische Unternehmen mit zwei und mehr Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen €
- Bezugsraum:** Rhein-Kreis Neuss mit den acht Kommunen
- Befragungszeitraum:** 20. Juni bis 19. Juli 2022
- Stichprobengröße:** 500 Interviews (nach Bereinigung und Gewichtung: 501 Interviews)
- Methode:** Telefonische, computergestützte Interviews (CATI)
- Fehlertoleranz:** ca. 2 bis 4 Prozentpunkte (Schwankungsbreite des gemessenen Wertes um den „wahren“ Wert)
- Begrenzte Aussagekraft für Teilgruppen:**
- Tendenzaussagen bei Fallzahlen zwischen 30 und 50 Interviews
 - Stark eingeschränkte Aussagen bei sehr geringen Fallzahlen (weniger als 30 Interviews)

Erhebung und Auswertung

Konjunkturforschung Regional

Datenherkunft der Strukturdaten:

Creditreform Rating AG

Basis: Eigene Wirtschaftsdatenbank des Verbands der Vereine Creditreform mit Informationen über mehr als vier Millionen wirtschaftsaktiven Unternehmen in Deutschland

Creditreform 
Rating

Datenherkunft der Vergleichsdaten zur Konjunktorentwicklung 2000 bis 2022:

Deutsche Wirtschaft: Alle Angaben zur Konjunkturentwicklung in der deutschen Wirtschaft basieren auf Teilauswertungen der regelmäßigen Frühjahrsbefragungen der Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung des Verbandes der Vereine Creditreform.

Creditreform 

Regionale Wirtschaft: Alle Vergleichsdaten zur regionalen Konjunkturentwicklung basieren auf Teilauswertungen der Frühjahrsbefragungen von Creditreform Düsseldorf / Neuss bzw. auf kontinuierlichen Umfragen der Creditreform Düsseldorf / Neuss Konjunkturforschung.

Konjunkturforschung Regional

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch und durch die eingesetzten Gewichtungsverfahren möglich.

Geschäftsklima-Index

Ziel

- Bestimmung des Entwicklungstrends im Geschäftsklima und den Teil-Indikatoren

Basis

- Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren, jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen
- Gewichtung nach ihrer prognostischen Bedeutung

Skala: - 100 bis + 100

- negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima
- positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Konjunkturklima-Index

Ziel

- Verdeutlichung des konjunkturellen Entwicklungsstands für Kommunikationsmaßnahmen

Basis

- Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen (CGKI)

Skala: 0 bis 200

- Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima
- Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Konjunktur-Analyseportfolio

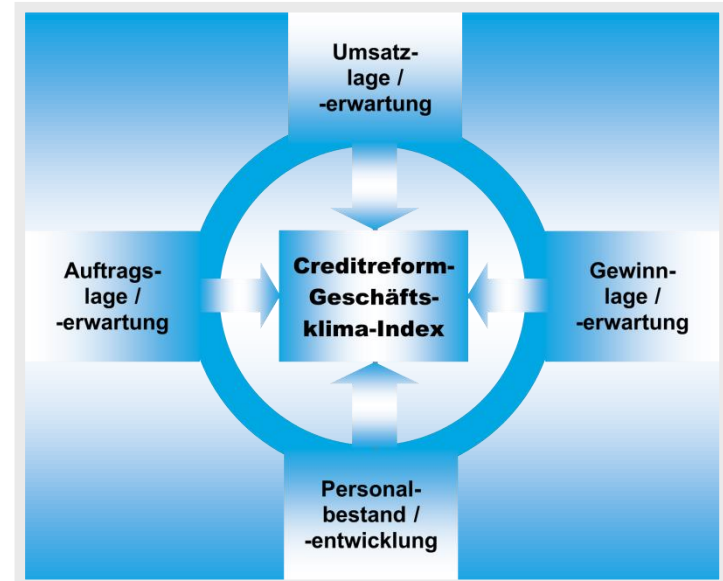
Ziel

- Einordnung und Visualisierung in die 4 idealtypischen Phasen der Konjunkturentwicklung für Kommunikationsmaßnahmen

Basis

- Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen (CGKI)
- Matrix: Aufschwung – Boom – Abschwung – Rezession

Die Einflussgrößen des Geschäftsklima-Index im Überblick



Methode / Datenbasis

Erhebungsform: CATI (Computer Assisted Telephone Interview)

Basis: Fragebogen mit 30 standardisierten Fragen

Beteiligung: 500 Unternehmen

Grundlage: Gewichtete Stichprobe (501 Unternehmen)

Repräsentativitätsquote: ~ 1 zu 39 Unternehmen
(2021: 40 / 2020: 41 / 2019: 40 / 2018: 40 / 2017: 40 / 2016: 41)

Zum Vergleich: Bei Wahlprognosen reichen rund 1.100 Befragungspersonen („Stichprobe“) bei einer „Grundgesamtheit“ von rund 60 Millionen wahlberechtigten Bundesbürgern zur Hochrechnung eines repräsentativen Ergebnisses aus. Repräsentativitätsquote: ~ 1 zu 55.000 Wahlberechtigte.

Sofern nicht anders angegeben, beruhen die Angaben zu den Teilgruppen dieser Erhebung auf folgenden Fallzahlen:

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2022									
Basisangaben	Grundgesamtheit 31.12.2021		Ungewichtete Stichprobe		Repräsen- tativität	Gewichtete Stichprobe		Repräsen- tativität	
	n =	in %	n =	in %	Quote 1	n =	in %	Quote 2	
Die Kommunen									
Dormagen	1.966	10,1%	51	10,2%	39	49	9,8%	40	
Grevenbroich	2.455	12,6%	65	13,0%	38	61	12,2%	40	
Jüchen	790	4,1%	24	4,8%	33	21	4,2%	38	
Kaarst	2.061	10,6%	55	11,0%	37	54	10,8%	38	
Korschenbroich	1.548	8,0%	40	8,0%	39	38	7,6%	41	
Meerbusch	2.954	15,2%	69	13,8%	43	76	15,2%	39	
Neuss	7.162	36,8%	180	36,0%	40	187	37,5%	38	
Rommerskirchen	518	2,7%	16	3,2%	32	13	2,6%	40	
Rhein-Kreis Neuss	19.454	100%	500	100%	39	499	100%	39	
Die Teilräume (RKN = Rhein-Kreis Neuss)									
RKN Ost: Dormagen + Neuss	9.128	46,9%	231	46,2%	40	236	47,3%	39	
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	3.763	19,3%	105	21,0%	36	95	19,0%	40	
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	6.563	33,7%	164	32,8%	40	168	33,7%	39	
Gesamt	19.454	100%	500	100%	39	499	100%	39	
Die Branchen-Gruppen									
Verarbeitendes Gewerbe / Industrie	1.186	6,1%	51	10,2%	23	45	9,0%	26	
Baugewerbe	1.835	9,4%	52	10,4%	35	41	8,2%	45	
Handel	4.612	23,7%	118	23,6%	39	125	25,0%	37	
Dienstleistung	9.846	50,6%	236	47,2%	42	243	48,5%	41	
Sonstige Branchen	1.975	10,2%	43	8,6%	46	46	9,2%	43	
Gesamt	19.454	100%	500	100%	39	501	100%	39	
Umsatz									
< 500.000 €	16.709	85,9%	320	64,0%	52	324	64,7%	52	
500.000 € < 1 Mio. €	1.081	5,6%	62	12,4%	17	60	12,0%	18	
1 Mio. € < 5 Mio. €	1.155	5,9%	85	17,0%	14	85	17,0%	14	
> 5 Mio. €	509	2,6%	33	6,6%	15	32	6,4%	16	
Gesamt	19.454	100%	500	100%	39	501	100%	39	

Die Stichprobe weist im Vergleich zur Grundgesamtheit der Unternehmen des Rhein-Kreis Neuss eine hohe Übereinstimmung in Bezug zur räumlichen Verteilung sowie nach der Branchenzugehörigkeit auf. In einer Gesamtsicht sind Unternehmen mit hohen Umsätzen tendenziell überrepräsentiert, da sie als „Wachstumsanker“ oft auch sehr beschäftigungsintensive Wirkungen aufweisen und somit auch als überdurchschnittlich wohlstandsrelevant zu bewerten sind.

Die Repräsentativitätsquote beträgt nach Gewichtung 1 zu 40 Unternehmen (Vorjahresuntersuchungen – 2008: 1 zu 47 | 2009: 1 zu 46 | 2010: 1 zu 53 | 2011: 1 zu 50 | 2012: 1 zu 47 | 2013: 1 zu 44 | 2014: 1 zu 43 | 2015: 1 zu 41 | 2016: 1 zu 40 | 2017: 1 zu 40 | 2018: 1 zu 40 | 2019: 1 zu 40 | 2020: 1 zu 40 | 2021: 1 zu 40 | 2022: 1 zu 39).

Die Repräsentativitätsquote gibt das Verhältnis an, in dem die befragten Unternehmen zur Verteilung in der Realität (= Grundgesamtheit) stehen. Bei dieser Umfrage steht ein befragtes Unternehmen für rund 39 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss. Zum Vergleich: Bei Wahlprognosen reichen rund 1.100 Befragungspersonen („Stichprobe“) bei einer „Grundgesamtheit“ von rund 60 Millionen wahlberechtigten Bundesbürgern zur Hochrechnung eines repräsentativen Ergebnisses aus. Die entsprechende Repräsentativitätsquote liegt bei etwa – 1 zu 55.000 Wahlberechtigte.

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, territoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang Basisdaten II: Creditreform Geschäftsklima-Index (CGKI)

2017 bis 2022



nach Kommunen, Teilräumen, Branchen, Umsatz, Mitarbeitern, Handwerkszugehörigkeit und Zeitphase (2017 bis 2022)

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss																								
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2017				2018				2019				2020				2021				2022			
	Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima	
	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur
nach Kommunen																								
Dormagen	43,1	39,7	41,4	141	41,0	49,5	45,2	145	36,9	36,8	36,8	137	-6,4	25,2	9,4	108	3,2	45,0	24,1	122	62,7	55,0	58,8	159
Grevenbroich	37,6	44,9	41,2	141	33,1	39,7	36,4	136	34,8	32,8	33,8	134	-3,1	23,7	10,3	109	19,0	39,7	29,4	129	57,3	47,8	52,6	152
Jüchen	33,3	44,8	39,1	139	22,5	43,1	32,8	132	42,3	42,6	42,5	142	-17,6	12,6	-2,5	96	23,0	50,7	36,8	136	47,2	51,3	49,2	149
Kaarst	26,1	37,2	31,6	131	34,5	40,7	37,6	138	32,7	37,2	34,9	135	-4,1	26,9	11,4	110	23,1	41,2	32,2	132	49,6	43,9	46,8	147
Korschenbroich	45,1	43,7	44,4	144	33,9	49,7	41,8	142	30,2	32,3	31,3	131	-16,4	22,6	3,1	101	14,1	45,3	29,7	129	52,0	49,3	50,7	151
Meerbusch	38,5	41,9	40,2	140	37,6	40,7	39,1	139	33,5	42,4	38,0	138	4,0	23,6	13,8	113	6,3	49,8	28,1	126	41,6	35,2	38,4	138
Neuss	33,1	42,6	37,9	138	32,0	36,2	34,1	134	33,2	35,7	34,4	134	-12,9	18,0	2,5	101	5,9	43,5	24,7	123	53,8	51,8	52,8	153
Rommerskirchen	26,2	20,9	23,5	123	43,8	41,2	42,5	142	33,9	29,7	31,8	132	-7,2	10,9	1,8	101	13,9	32,8	23,4	123	44,6	43,8	44,2	144
Rhein-Kreis Neuss	35,5	41,5	38,5	138	34,2	40,6	37,4	137	33,9	36,5	35,2	135	-7,8	21,2	6,7	106	10,8	43,9	27,3	126	52,2	47,7	49,9	150
nach Teilräumen (RKN = Rhein-Kreis Neuss)																								
RKN Ost: Dormagen + Neuss	35,4	42,1	38,7	139	34,3	39,2	36,7	137	34,0	35,9	35,0	135	-11,2	19,3	4,1	103	5,2	43,8	24,5	123	55,6	52,2	53,9	154
RKN Süd-West: Grevenbroich, Jüchen + Rommerskirchen	35,6	42,2	38,9	139	32,2	40,7	36,5	136	36,5	34,0	35,3	135	-6,7	18,8	6,1	105	18,4	40,7	29,6	129	53,5	48,5	51,0	151
RKN Nord-West: Kaarst, Korschenbroich + Meerbusch	36,0	40,6	38,3	138	35,8	42,6	39,2	139	32,4	38,4	35,4	135	-3,2	24,6	10,7	110	14,1	45,6	29,9	129	46,4	41,0	43,7	144
nach Branchen-Gruppen																								
Verarb. Gewerbe	33,8	41,2	37,5	137	33,2	41,6	37,4	137	49,4	43,2	46,3	146	-9,4	18,0	4,3	103	20,1	47,7	33,9	133	61,4	50,3	55,9	156
Baugewerbe	33,3	42,7	38,0	138	35,2	36,0	35,6	136	36,0	44,4	40,2	140	14,3	38,5	26,4	126	25,9	51,8	38,8	138	53,1	49,2	51,2	151
Handel	29,1	32,3	30,7	131	26,3	34,2	30,2	130	23,3	30,8	27,0	127	-10,4	19,9	4,8	104	14,0	40,9	27,4	127	46,9	36,1	41,5	141
Dienstleistung	40,1	45,1	42,6	143	39,1	45,7	42,4	142	34,3	35,1	34,7	135	-12,0	17,5	2,7	102	2,6	42,8	22,7	121	53,0	52,2	52,6	153
Sonstige Branchen	28,4	44,0	36,2	136	31,8	34,7	33,3	133	44,7	43,4	44,1	144	4,4	26,7	15,6	115	25,7	45,4	35,6	135	55,8	54,1	55,0	155
nach Umsatzklassen																								
< 500.000 €	34,4	41,2	37,8	138	33,9	40,1	37,0	137	35,5	36,2	35,8	136	-9,4	20,4	5,5	104	6,9	43,3	25,1	124	51,2	48,3	49,7	150
500.000 € < 1 Mio. €	34,3	46,5	40,4	140	36,9	45,1	41,0	141	35,8	39,7	37,8	138	-1,9	22,8	10,5	110	12,1	44,6	28,4	127	56,8	52,1	54,5	154
1 Mio. € < 5 Mio. €	40,7	39,2	40,0	140	36,3	39,9	38,1	138	32,5	31,1	31,8	132	-15,0	16,0	0,5	99	20,9	43,6	32,3	132	52,2	43,2	47,7	148
5 Mio. € < 25 Mio. €	32,3	35,1	33,7	134	34,8	33,1	34,0	134	22,5	38,4	30,4	130	9,4	30,1	19,8	119	12,9	44,0	28,4	127	51,2	45,8	48,5	148
> 25 Mio. €	62,9	48,8	55,8	156	25,7	51,4	38,6	138	-8,8	51,5	21,3	118	1,6	34,0	17,8	117	62,1	57,1	59,6	160	65,4	62,1	63,8	164
nach Anzahl Mitarbeiter																								
bis 9 Mitarbeiter	35,5	41,5	38,5	138	34,7	39,6	37,1	137	34,1	34,4	34,2	134	-6,6	20,1	6,7	106	8,3	40,2	24,2	123	50,9	46,6	48,7	149
10 bis 49 Mitarbeiter	33,6	40,6	37,1	137	32,8	46,4	39,6	139	33,1	39,9	36,5	136	-15,3	20,8	2,8	101	14,4	52,0	33,2	132	56,6	48,1	52,3	152
mehr als 50 Mitarbeiter	60,7	66,5	63,6	164	37,4	35,2	36,3	136	36,1	51,2	43,7	143	23,2	35,2	29,2	129	27,1	54,5	40,8	140	52,2	64,8	58,5	158
nach Handwerk																								
Handwerksunternehmen	41,1	41,1	41,1	141	32,9	38,8	35,8	136	31,5	33,0	32,3	132	-2,2	25,7	11,8	111	14,6	42,7	28,7	128	64,8	58,3	61,6	162
Sonstige Unternehmen	35,0	42,1	38,6	139	35,2	41,1	38,1	138	35,1	38,4	36,7	137	-10,4	19,1	4,3	103	9,2	44,3	26,7	126	47,3	43,7	45,5	146
nach Umfrage-Zeitraum																								
Zeitphase 1	35,8	43,7	39,7	140	29,3	38,0	33,6	134	31,3	34,9	33,1	133	-9,0	21,0	6,0	105	11,3	42,3	26,8	126	49,4	41,6	45,5	145
Zeitphase 2	35,7	39,8	37,7	138	39,0	43,1	41,0	141	37,1	38,0	37,6	138	-6,5	21,2	7,3	106	10,1	45,0	27,5	126	55,5	56,4	55,9	156
Erhebungszeiträume:	10.07.-16.08.2017				25.06.-03.08.2018				24.06.-02.08.2019				22.06.-27.07.2020				21.06.-16.07.2021				20.06.-19.07.2022			

Legende: Geschäftsklima-Index
Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren (Auftragssituation, Umsatz, Ertrags- und Personalsituation), jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen.
Skala: - 100 bis + 100
negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima
positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Legende: Konjunkturklima-Index
Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen
Skala: 0 bis 200
Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima
Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang

Basisdaten III: Creditreform Geschäftsklima-Index (CGKI)

2016 bis 2021



Nach Branchen der Teilräume (2017 bis 2022)

Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss																								
Konjunkturdaten Rhein-Kreis Neuss	2017				2018				2019				2020				2021				2022			
	Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima		Basis		Klima	
	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur	Lage	Zukunft	Geschäft	Konjunktur
RKN: GESAMT																								
Verarb. Gewerbe	33,8	41,2	37,5	137	33,2	41,6	37,4	137	49,4	43,2	46,3	146	-9,4	18,0	4,3	103	20,1	47,7	33,9	133	61,4	50,3	55,9	156
Baugewerbe	33,3	42,7	38,0	138	35,2	36,0	35,6	136	36,0	44,4	40,2	140	14,3	38,5	26,4	126	25,9	51,8	38,8	138	53,1	49,2	51,2	151
Handel	29,1	32,3	30,7	131	26,3	34,2	30,2	130	23,3	30,8	27,0	127	-10,4	19,9	4,8	104	14,0	40,9	27,4	127	46,9	36,1	41,5	141
Dienstleistung	40,1	45,1	42,6	143	39,1	45,7	42,4	142	34,3	35,1	34,7	135	-12,0	17,5	2,7	102	2,6	42,8	22,7	121	53,0	52,2	52,6	153
Sonstige Branchen	28,4	44,0	36,2	136	31,8	34,7	33,3	133	44,7	43,4	44,1	144	4,4	26,7	15,6	115	25,7	45,4	35,6	135	55,8	54,1	55,0	155
RKN Ost																								
Verarb. Gewerbe	38,2	54,5	46,3	146	35,6	36,3	36,0	136	56,2	39,2	47,7	147	-21,5	11,3	-5,1	93	19,4	44,8	32,1	131	58,5	48,5	53,5	153
Baugewerbe	45,9	46,4	46,2	146	38,3	26,8	32,6	132	41,7	50,3	46,0	146	12,4	38,2	25,3	125	12,1	54,6	33,4	132	53,3	46,9	50,1	150
Handel	14,2	29,6	21,9	122	23,2	26,1	24,7	125	13,6	26,1	19,8	120	-12,7	26,8	7,0	105	-5,2	38,6	16,7	115	56,3	45,3	50,8	151
Dienstleistung	40,9	45,4	43,2	143	42,0	47,6	44,8	145	37,1	34,1	35,6	136	-10,5	14,3	1,9	101	1,3	42,6	22,0	120	54,1	54,9	54,5	155
Sonstige Branchen	37,1	39,5	38,3	138	22,8	50,8	36,8	136	50,6	48,3	49,5	149	-19,4	11,3	-4,0	95	31,8	50,6	41,2	141	60,7	59,2	60,0	160
RKN Süd-West																								
Verarb. Gewerbe	10,2	25,8	18,0	118	4,5	48,8	26,6	125	49,0	48,5	48,8	149	-2,2	14,3	6,1	106	31,7	32,5	32,1	132	61,4	40,1	50,8	150
Baugewerbe	5,9	27,6	16,8	116	23,9	43,4	33,7	133	32,0	39,9	35,9	136	41,0	38,9	40,0	140	27,3	62,7	45,0	144	46,7	38,3	42,5	142
Handel	39,1	32,2	35,6	136	30,1	50,7	40,4	140	37,2	26,6	31,9	132	-14,4	18,0	1,8	101	27,5	38,1	32,8	133	44,8	43,7	44,3	144
Dienstleistung	48,5	51,6	50,1	150	34,7	42,0	38,3	138	32,2	33,6	32,9	133	-16,5	15,0	-0,7	98	6,6	39,9	23,2	122	56,3	54,4	55,3	155
Sonstige Branchen	21,8	49,1	35,5	135	41,4	21,4	31,4	131	54,6	31,4	43,0	143	15,6	37,3	26,5	126	20,9	32,5	26,7	127	50,0	50,0	50,0	150
RKN Nord-West																								
Verarb. Gewerbe	38,2	24,9	31,5	131	38,5	41,5	40,0	140	40,0	45,1	42,6	143	3,1	32,0	17,5	117	14,5	57,4	35,9	134	61,7	54,4	58,1	158
Baugewerbe	34,8	43,2	39,0	139	39,4	42,8	41,1	141	27,2	38,0	32,6	132	1,7	39,4	20,5	119	33,9	42,6	38,3	138	47,6	58,2	52,9	153
Handel	43,9	35,1	39,5	139	29,5	40,9	35,2	135	30,7	40,7	35,7	136	-4,4	10,0	2,8	103	21,1	44,9	33,0	132	38,4	24,3	31,3	131
Dienstleistung	34,5	41,9	38,2	138	37,3	45,8	41,6	142	32,9	36,9	34,9	135	-11,1	23,1	6,0	105	3,7	46,1	24,9	123	48,9	47,0	47,9	148
Sonstige Branchen	21,8	50,0	35,9	135	31,4	27,7	29,5	130	38,4	39,2	38,8	139	26,3	39,9	33,1	133	8,4	49,7	29,0	127	49,1	46,2	47,7	148

Erhebungszeiträume: 10.07.-16.08.2017

25.06.-03.08.2018

24.06.-02.08.2019

22.06.-27.07.2020

21.06.-16.07.2021

20.06.-19.07.2022

Legende: Geschäftsklima-Index

Gemittelte Saldenwerte der positiven und negativen Werte der 4 Bewertungsindikatoren (Auftragssituation, Umsatz, Ertrags- und Personalsituation), jeweils bezogen auf die aktuelle Lage und die zukünftige Erwartung der Unternehmen.

Skala: - 100 bis + 100

negative Indexwerte = pessimistisches Geschäftsklima

positive Indexwerte = optimistisches Geschäftsklima

Legende: Konjunkturklima-Index

Geometrisches Mittel der Teilwerte der Geschäftslagebeurteilung und den Geschäftserwartungen der Unternehmen

Skala: 0 bis 200

Werte unter 100 = pessimistisches Konjunkturklima

Werte über 100 = optimistisches Konjunkturklima

Legende: Zuordnung der Teilräume

Rhein-Kreis Neuss Ost: Dormagen + Neuss

Rhein-Kreis Neuss Süd-West: Jüchen, Grevenbroich + Rommerskirchen

Rhein-Kreis Neuss Nord-West: Korschenbroich, Kaarst + Meerbusch

Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

Anhang

Die Fragestellungen des Fragebogens 2022 (mit Fallzahlen)



Basisfragen: Ihr Unternehmen

- In welcher Stadt oder Kommune befindet sich der Sitz Ihres Unternehmens? | Bitte nennen Sie uns die Postleitzahl des Firmensitzes!
- Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen zurzeit? (einschließlich der Befragungsperson und aller Mitarbeiter an anderen Standorten)
- In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig? – In welchem Jahr ist Ihr Unternehmen am Standort gegründet worden?
- In welche Umsatzklasse würden Sie Ihr Unternehmen einordnen? – Ist Ihr Unternehmen in die Handwerksrolle eingetragen? (n = 497)

Themenbereich: Geschäftslage und -erwartungen

- Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Auftragslage? (Schulnote) (n = 499) – Wie beurteilen Sie die Auftragsentwicklung für die nächsten 6 Monate? (n = 475)
- Wie hat sich Ihr Umsatz in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 495) – Wie wird sich Ihr Umsatz in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 457)
- Wie hat sich Ihre Ertragslage in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 494) – Wie wird sich Ihre Ertragslage in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 446)
- Wie hat sich Ihr Personalbestand in den letzten 6 Monaten entwickelt? (n = 500) – Wie wird sich Ihr Personalbestand in den nächsten 6 Monaten entwickeln? (n = 491)
- In welchen Bereichen planen Sie in den nächsten 12 Monaten Investitionsvorhaben? (n = 500)
- Trifft es zu, dass der Mangel an qualifizierten Fachkräften die Wachstums- und Entwicklungschancen Ihres Unternehmens behindert? (n = 500)
- Die Rohstoff- und Energiepreise sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Wie stark ist Ihr Unternehmen davon betroffen? (Rohstoffpreise: n = 487 / Energiepreise: n = 495)
- Wie stark ist Ihr Unternehmen bzw. war Ihr Unternehmen von der Corona-Krise wirtschaftlich betroffen? (4er-Skala; n = 500)
- Haben sich Anzahl und Umfang von Zahlungsausfällen bei Ihren Kunden durch die Folgen der Corona-Pandemie eher erhöht oder eher verringert? (n = 492)

Themenbereich: Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss

- Würden Sie den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als Unternehmensstandort empfehlen? (n = 485)
- Kennen Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 500)
- Wie bewerten Sie die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss? (Schulnote; n = 175)

Themenbereich: Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

- Nehmen Sie die Themen „Strukturwandel“ und mögliche Folgen des Braunkohleausstiegs an Ihrem Standort wahr und ist Ihr Unternehmen davon direkt betroffen? (n = 500)
- Welche möglichen positiven und negativen Auswirkungen von Strukturwandel und Braunkohleausstieg sehen Sie für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 410 bis 490).
- Sehen Sie den Strukturwandel ganz allgemein eher als Chance oder eher als Risiko für die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss? (n = 486)

Themenbereich: Globale Beziehungen der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss

- Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat Auswirkungen auf die globale Wirtschaft. Hat dies bereits negative Einflüsse, die Ihr Unternehmen betreffen, und wie groß ist dieser Einfluss? (n = 497)
- Welche Effekte des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sehen Sie für Ihr Unternehmen im Hinblick auf die nächsten 12 Monate? (n = 64 bis 479)
- Wie werden sich die Absatzmärkte und Lieferbeziehungen Ihres Unternehmens, also Ihre globalen Handelsbeziehungen, in den nächsten 12 Monaten verändern? (Absatzmärkte: n = 489 bis 494 / Lieferbeziehungen: n = 491 bis 494).

Themenspezifische Veröffentlichungen 2022

Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

März 2022, Trotz Krieg in der Ukraine weiter günstige Entwicklung
April 2022, Weiter auf Erholungskurs trotz des Ukraine-Krieges
Mai 2022, Weiter günstige Entwicklung trotz des Ukraine-Krieges
Juni 2022, Kräftiger Anstieg der Arbeitslosigkeit wegen der Erfassung ukrainischer Geflüchteter
Juli 2022, Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit wegen der Erfassung ukrainischer Geflüchteter

Creditreform Düsseldorf / Neuss

Pressemitteilung, 11.02.2022: Die Corona-Pandemie überschattet weiterhin fast alle Aktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft – die regionalen Unternehmensinsolvenzen nehmen 2021 deutlich zu: Beginn einer Trendumkehr?
Pressemitteilung, 25.07.2022: Das regionale Insolvenzgeschehen im Zeichen von Ukraine-Krieg, Energiepreisexpllosion und „Zeitenwende“

Creditreform Wirtschaftsforschung

Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2021, April 2021 (20.04.2021): Stimmung im Mittelstand: Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos
Creditreform Wirtschaftsforschung, Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2021, Juni 2021 (22.06.2021): Ansturm auf Verbraucherinsolvenzverfahren

Creditreform Zahlungsindikator

Winter 2021/2022, Hohes Sicherheitsbedürfnis der Gläubiger in der Konkurrentenerholung, Februar 2022
Deutschland Sommer 2022, Konkurrentenpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten, August 2022

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

DIW-Konjunkturbarometer

März 2022: Deutsche Wirtschaft schrumpft im ersten Quartal, Folgen des Krieges noch nicht voll erfasst, 30.03.2022
April 2022: Krieg, Inflation und chinesische Lockdowns belasten deutsche Wirtschaft, 28.04.2022
Mai 2022: Ukraine-Krieg und Pandemieeloge in China bremsen deutsche Wirtschaft weiter aus, 25.05.2022
Juni 2022: Trüber Sommerbeginn für die deutsche Wirtschaft, 30.06.2022
Juli 2022: Deutsche Wirtschaft weiter mit viel Gegenwind, 27.07.2022

DIW-Wochenberichte

Nr. 08/2022, DIW-Konjunkturprognose: Dem Wintertief folgt ein Sommerhoch S. 123-133
Nr. 08/2022, Deutsche Wirtschaft wird wohl im Sommer das Vorkrisenniveau erreichen (Interview), S. 135
Nr. 17/2022, Hohe Energiepreise: Ärmere Haushalte werden trotz Entlastungspaketen stärker belastet als reichere Haushalte, S. 243-251
Nr. 28/2022, Folgen der Inflation treffen unter Mittelschicht besonders, staatliche Hilfspakete wirken nur begrenzt, S. 387-394

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), 13.04.2022, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2022: Von der Pandemie zur Energiekrise – Wirtschaft und Politik im Dauerstress

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Konjunkturforschung Jahresbeginn 2022, Februar 2021, Unsicherheiten erschweren den Aufbruch
Konjunkturforschung Frühsommer 2022, Mai 2022, Stimmung in der Wirtschaft kippt

GfK-Konsumklima

März 2022: Ukraine-Krieg und Inflation setzen Verbraucherstimmung deutlich zu

April 2022: Konsumklima erreicht historisches Tief
Mai 2022: Absturz des Konsumklimas gestoppt
Juni 2022: Konsumklima sinkt auf neues Rekordtief
Juli 2022: Konsumklima von Inflation stark gebeutelt
August 2022: Sprunghaft steigende Sparneigung setzt Konsumklima stark zu

HDE-Konsumbarometer

März 2022: Leichte Verschlechterung der Verbraucherstimmung trotz bevorstehender Corona-Lockerungen
April 2022: Verbraucherstimmung bricht infolge des russischen Krieges ein
Mai 2022: Anhaltender russischer Krieg belastet Verbraucherstimmung
Juni 2022: Verbraucherstimmung beendet monatelangen Sinkflug, Niveau bleibt aber niedrig
Juli 2022: Verbraucherstimmung bleibt auf niedrigem Niveau
August 2022: Verbraucherstimmung fällt auf Allzeittief

IAB-Arbeitsmarktbarometer

März 2022: IAB-Arbeitsmarktbarometer legt trotz des Ukraine-Krieges weiter zu
April 2022: IAB-Arbeitsmarktbarometer verbessert sich auch im zweiten Monat nach Beginn des Ukraine-Krieges
Mai 2022: Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im Mai zum ersten Mal in diesem Jahr gesunken
Juni 2022: IAB-Arbeitsmarktbarometer: zweitstärkster Rückgang seit Bestehen
Juli 2022: IAB-Arbeitsmarktbarometer sinkt erneut

ifo Geschäftsklima Deutschland

Januar 2022: ifo Geschäftsklima erholt sich
Februar 2022: ifo Geschäftsklimaindex steigt trotz Ukraine-Krise
März 2022: Stimmung in deutscher Wirtschaft stürzt ab
April 2022: ifo Geschäftsklimaindex stabilisiert sich
Mai 2022: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen
Juni 2022: ifo Geschäftsklimaindex gesunken
Juli 2022: ifo Geschäftsklimaindex deutlich gefallen
August 2022: ifo Geschäftsklimaindex minimal gesunken

ifo Beschäftigungsbarometer

März 2022: ifo Beschäftigungsbarometer geht deutlich zurück
April 2022: ifo Beschäftigungsbarometer erholt sich
Mai 2022: ifo Beschäftigungsbarometer legt zu
Juni 2022: ifo Beschäftigungsbarometer gesunken
Juli 2022: ifo Beschäftigungsbarometer sinkt erneut

ifo Exporterwartungen

März 2022: ifo Exporterwartungen brechen ein
April 2022: ifo Exporterwartungen erholen sich
Mai 2022: ifo Exporterwartungen steigen
Juni 2022: ifo Exporterwartungen gesunken
Juli 2022: ifo Exporterwartungen gesunken
August 2022: ifo Exporterwartungen gesunken

IMK Konjunkturindikator

März 2022: Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit aufgrund des Ukraine-Krieges
April 2022, Starker Anstieg des Rezessionsrisikos – IMK-Konjunkturampel schaltet auf „rot“
Mai 2022, Rezessionswahrscheinlichkeit weiter auf hohem Niveau
Juni 2022, Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit unterstreicht Konjunkturrisiken
Juli 2022, Konjunkturelle Gemengelage birgt weiter hohe Rezessionsgefahr
August 2022, Konjunkturelle Gegenwinde flauen nicht ab

IT.NRW, Pressemitteilungen

Nr. 077/2022, 08.03.2022: NRW: 9,3 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen und 102,1 Prozent mehr Verbraucherinsolvenzen im Jahr 2021
Nr. 112/2022, 30.03.2022: NRW-Inflationsrate liegt im März 2022 bei 7,6 Prozent
Nr. 114/2022, 30.03.2022: NRW-Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 um 2,2 Prozent höher als 2020
Nr. 163/2022, 28.04.2022: NRW-Inflationsrate liegt im April 2022 bei 7,7 Prozent
Nr. 219/2022, 30.05.2022: NRW-Inflationsrate liegt im Mai 2022 bei 8,1 Prozent
Nr. 238/2022, 09.06.2022: NRW: Unternehmensinsolvenzen im 1. Quartal 2022 um 14,4 Prozent und Verbraucherinsolvenzen um 17,9 Prozent gesunken
Nr. 245/2022, 13.06.2022: NRW: 19,1 Prozent weniger Unternehmens- und 22,5 Prozent weniger Verbraucherinsolvenzen im April 2022
Nr. 271/2022, 29.06.2022: NRW-Inflationsrate liegt im Juni 2022 bei 7,5 Prozent
Nr. 284/2022, 05.07.2022: NRW-Industrieproduktion im Mai 2022 um 6,9 Prozent gesunken; In allen IndustriebranchenNRWs war die Produktion im Mai 2022 niedriger als ein Jahr zuvor
Nr. 313/2022, 22.07.2022: NRW-Exporte im Mai 2022 um 21,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor; Die nordrhein-westfälische Wirtschaft exportierte im Mai 2022 Waren im Wert von 19,9 Milliarden Euro. Der Importwert lag bei 27,3 Milliarden Euro
Nr. 317/2022, 25.07.2022: Die Inflationsrate lag in NRW im ersten Halbjahr 2022 bei durchschnittlich 6,9 Prozent; Über die Hälfte des Preisanstiegs entfiel in NRW im ersten Halbjahr auf die Bereiche Haushaltsenergien (+2,2 Prozentpunkte) und Verkehr (+1,8 Prozentpunkte)
Nr. 332/2022, 03.08.2022: NRW-Industrieproduktion im Juni 2022 um 0,8 Prozent gestiegen; Der Output von Vorleistungen (-2,7 Prozent) und Gebrauchsgütern (-8,1 Prozent) war im Juni 2022 niedriger – der von Investitions- (+3,8 Prozent) und Verbrauchsgütern (+6,7 Prozent) höher war als im Juni 2021
Nr. 339/2022, 08.08.2022: NRW: 9,4 Prozent weniger Unternehmens- und 23,7 Prozent weniger Verbraucherinsolvenzen im Juni 2022; Im Juni 2022 wurden in NRW insgesamt 2.110 Insolvenzverfahren beantragt. Das waren 20,3 Prozent weniger als im Juni 2021 und 2,9 Prozent weniger als im Vormonat (Mai 2022)
Nr. 343/2022, 11.08.2022: Im Jahr 2020 setzten die NRW-Dienstleistungsunternehmen 364 Milliarden Euro um, im Wirtschaftsjahr 2021 369 Milliarden Euro und im ersten Halbjahr 2022 um 17,1 Prozent gestiegen; Die Auslandsumsätze der nordrhein-westfälischen Industriebetriebe waren im ersten Halbjahr 2022 um 15,9 Prozent und die Inlandsumsätze um 18,1 Prozent höher als im ersten Halbjahr 2021
Nr. 356/2022, 24.08.2022: NRW-Exporte übertrafen im Juni 2022 das Pandemie-Vorkrisenniveau um 30,6 Prozent; Die NRW-Wirtschaft exportierte im Juni 2022 Waren im Wert von 20,5 Milliarden Euro. Der Importwert lag bei 27,2 Milliarden Euro. Damit lagen die Exporte 17,9 Prozent und die Importe 26,5 Prozent über dem Vorjahreswert

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

März 2022, Angriff auf die Ukraine lässt Geschäftserwartungen abstürzen
April 2022, Mittelstand: zaghaftes Durchatmen nach Kriegsschock im Vormonat
Mai 2022, Die Lage im Mittelstand verbessert sich, aber die Angst vor einem Absturz wächst
Juni 2022, Zufriedenstellende Geschäftslage, aber große Sorgen beim Blick nach vorne
Juli 2022, Große Rezessionsorgeln im Mittelstand

KfW-Konjunkturkompass Deutschland

Februar 2022, Aufschwung mit Risiken, 25.02.2022
Mai 2022, Aufschwung im Würgegriff des Krieges, 25.05.2022

NRW.Bank.ifo Geschäftsklima

März 2022: Ukraine-Krieg schickt Konjunkturerwartungen auf Talfahr
April 2022: Geschäftsklima in Nordrhein-Westfalen stabilisiert sich
Mai 2022: NRW-Konjunktur gewinnt an Stabilität
Juni 2022: Drohender Gasengpass beunruhigt Unternehmen
Juli 2022: Rezessionsängste in der NRW-Wirtschaft nehmen zu

Statistisches Bundesamt, Pressemitteilungen

Nr. 020, 14.01.2022: Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,7 Prozent gestiegen, Deutsche Wirtschaft erholt sich trotz andauernder Pandemie und Lieferengpässen
Nr. 182, 28.04.2022: Inflationsrate im April 2022 voraussichtlich +7,4 Prozent
Nr. 184, 29.04.2022: Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2022 um 0,2 Prozent höher als im Vorquartal, Wirtschaftsleistung 0,9 Prozent unter Vorkrisenniveau
Nr. 245, 14.06.2022: Inflationsrate im Mai 2022 bei +7,9 Prozent, Inflationsrate auf neuem Höchststand: Steigende Preise in fast allen Bereichen, überdurchschnittliche Preiserhöhungen bei Energie und Nahrungsmitteln
Nr. 294, 12.07.2022: Exporte nach Russland im Mai 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat um 50,9 Prozent gesunken
Nr. 296, 13.07.2022: Inflationsrate im Juni 2022 leicht abgeschwächt bei +7,6 Prozent; Inflationsrate geht auch infolge des 9-Euro-Tickets und des Tankrabatts leicht zurück
Nr. 297, 13.07.2022: 7,6 Prozent weniger beantragte Regelinsolvenzen im Juni 2022 als im Vormonat; Unternehmensinsolvenzen April 2022: -6,4 Prozent zum Vorjahresmonat / Verbraucherinsolvenzen April 2022: -19,7 Prozent zum Vorjahresmonat
Nr. 322, 29.07.2022: Bruttoinlandsprodukt stagniert im 2. Quartal 2022; Revision der Ergebnisse ab 2018, insbesondere für die Jahre 2020 und 2021
Nr. 325, 03.08.2022: Exporte im Juni 2022: +4,5 Prozent zum Mai 2022; Exporte nach Russland um 14,5 Prozent gegenüber dem Vormonat gestiegen, gegenüber dem Vorjahresmonat um 40,3 Prozent gesunken
Nr. 327, 04.08.2022: Relatives Armutrisiko in Deutschland 2021 bei 15,8 Prozent
Nr. 336, 10.08.2022: Inflationsrate im Juli 2022 erneut leicht abgeschwächt bei +7,5 Prozent, Inflationsrate auch im Juli 2022 auf hohem Niveau
Nr. 337, 10.08.2022: 4,2 Prozent weniger beantragte Regelinsolvenzen im Juli 2022 als im Vormonat
Nr. 341, 12.08.2022: Deutsche Exporte im 1. Halbjahr 2022: +13,4 Prozent zum Vorjahreszeitraum, Waren-exporte nach Russland im 1. Halbjahr um 34,5 Prozent gesunken; Importüberschuss im Handel mit Russland im 1. Halbjahr: 14,2 Milliarden Euro
Nr. 348, 17.08.2022: Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe im Juni 2022: +0,5 Prozent zum Vormonat; Auftragsbestand erreicht neuen Höchststand seit Beginn der Zeitreihe 2015
Nr. 357, 25.08.2022: Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2022: Wirtschaftsleistung erreicht Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019 Bruttoinlandsprodukt (BIP), 2. Quartal 2022: +0,1 Prozent zum Vorquartal

ZEW-Index-Konjunkturerwartungen

März 2022: Stärkster Rückgang der Erwartungen seit Beginn der Umfrage (ZEW-Indikator: - 39,3 Punkte)
April 2022: Erwartungen verharren auf niedrigem Niveau (ZEW-Indikator: - 41,0 Punkte)
Mai 2022: Erwartungen steigen leicht, bleiben aber deutlich negativ (ZEW-Indikator: - 34,3 Punkte)
Juni 2022: Ausblick verbessert sich (ZEW-Indikator: - 28,0 Punkte)
Juli 2022: Konjunkturerwartung brechen ein (ZEW-Indikator: - 53,8 Punkte)
August 2022: Konjunkturerwartungen nahezu unverändert (ZEW-Indikator: - 55,3 Punkte)

Konjunkturforschung **Regional**

c/o Creditreform Düsseldorf / Neuss
Waterkamp, Zirbes & Coll. KG

u.a. regionale Basiserhebung / Basisdaten zu Geschäfts- und Konjunkturklima, Investitionsneigung

Creditreform

u.a. bundesweite Basisdaten zu Geschäftsklima, Investitionsneigung, Zahlungserfahrungen nach Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD)

Creditreform
Rating

u.a. Daten zu Unternehmensbeständen, Umsatzentwicklung, Altersstruktur, Insolvenzgefährdung

microm

u.a. Regionalisierte Kaufkraftkennziffern, Arbeitslosenquoten, Konsumentenscheider in Haushalten, Überschuldung (Überschuldungsquoten)

IT.NRW
Information und Technik Nordrhein-Westfalen

u.a. Einwohnerdaten Region / Umland sowie NRW

DLSTATIS

u.a. Einwohnerdaten Deutschland

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

u.a. Arbeitslosenzahlen für Bund, Land und Region